



# jugend- journal

18. Jahrgang  
Ausgabe 35

Das starke THW-Jugend-Magazin

mit  
sammel-  
poster



**Ging zu schnell vorüber:  
Bundesjugendlager in Wismar**



**Guten Tag, ich bin der Neue:  
THW-Präsident Albrecht Broemme**



**Große Spielkinder:  
Sonderaktion mit Playmobil**

# Neues aus dem Versandshop

Das ist der Hammer,  
für nicht nur EINE Klammer:

Klammerspender „Curly“

Best.-Nr.: 021  
Preis: 10,95 €



Mit diesem Besteck beim Lager,  
wirst du bestimmt nicht mager:

Reisebesteck „Outdoor“

Best.-Nr. 027 Preis: 4,95 €

Dann und wann,  
häng' was dran:

Karabinerhaken  
mit Schlüsselring  
und Logo

Best.-Nr.: 020  
Preis: 2,95 €



Einen Stift aus Blei, hast du  
immer dabei:

Bleistift mit THW-Jugend  
Aufschrift

Best.-Nr.: 012 Preis: 0,30 €

Der liegt richtig  
gut in der Hand:

Kugelschreiber „Big Pen“

Best.-Nr. 023 Preis: 1,10 €



Mal in  
Orange statt Blau:

Kugelschreiber „Retro“

Best.-Nr.: 022 Preis: 0,45 €



Hiermit tickst du  
Immer richtig:

Armbanduhr im  
THW-Jugend Outfit

Best.-Nr.: 001  
Preis: 9,95 €



Ob Regen oder Sonnenschein,  
so ein Cappi muss schon sein:

Base-Cap mit  
THW-Jugend Aufnäher

Best.-Nr.: 011 Preis: 8,50 €



# jugend-journal

Das starke THW-Jugend Magazin

## Liebe Freundinnen und Freunde,

wer zünftig feiern möchte, lade sich Gäste ein. Das ist nicht nur bei Geburtstagen und Familienfesten so. Auch beim diesjährigen Bundesjugendlager in Wismar war das in großer Anzahl der Fall. Einer von ihnen, der 14-jährige Wowa aus Moskau hat seine Erlebnisse nicht nur mitgenommen, sondern sie uns gar aufgeschrieben. Ingo Henke, der im Namen der THW-Jugend und seines Vorstandes unermüdlich unterwegs ist, hat sie uns übermittelt.

Ferner ist aus Russland zu vermelden, dass Ingo Henke und stellv. Bundesjugendleiter Jürgen Redder bei der dortigen Katastrophenschutzorganisation MCS zu Gast waren und es zur Unterzeichnung eines Abkommens kam, mit der die Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen geregelt und letztlich intensiviert werden soll. Hier darf man gespannt sein, welche Früchte diese sich rege entwickelnde Pflanze noch tragen wird.

Früchte ganz anderer Art lagen bei der Sitzung zur vorliegenden Ausgabe des Jugend-Journals auf dem Tisch, als THW-Präsident Albrecht Broemme bei der Redaktion zu Gast war. Flankiert von seinen Mitarbeiterinnen Sabine Bartz und Britta Vogt erschien er gut gelaunt zum Arbeitsfrühstück, wo er die Schwerpunkte seiner Arbeit erläuterte und den bohrenden Fragen der Redaktion im „heißen Interview“ Rede und Antwort stand. Wir haben einen „alten Hasen“ erlebt, der beim THW offenkundig nicht nur ein Gastspiel geben, sondern als Pragmatiker das ‚Unternehmen THW‘ fit für die Zukunft machen will.

Ach ja, eine Meldung kam gerade noch rechtzeitig vor Drucklegung und ich möchte sie euch nicht vorenthalten: Die vom Bundesminister des Inneren, Wolfgang Schäuble, in Auftrag gegebene Prüfung über die Zusammenlegung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) sowie überregionaler Teile des THW hatte nicht nur stellenweise für Konfusion gesorgt, sondern zwischenzeitlich auch ergeben, dass es nicht zu einer Fusion kommen wird. Zumindest in absehbarer Zukunft nicht.

Möge das kommende Jahr 2007 uns allen angenehme Gäste, umsetzbare Pläne und bewältigbare Katastrophen bringen. Da auch mir Sparen nichts schadet, verzichte ich gänzlich auf den zuletzt genannten Punkt.

*Marc Warzawa, Chefredakteur Jugend-Journal  
Bonn, Anfang November 2006*



Faszination Technik? Die Spielkinder der Redaktion konnten die Finger nicht vom Playmobil-Set lassen.

## Inhalt

Wir an Euch 3

### Schwerpunktt Themen

BJL 2006: Zu Gast in Wismar	4-7
BWK 2006: THW-Jugend-WM	8-11
Jugend braucht Raum	16
Libanon: Nach den Bomben kam das THW	18-19

### Kommentar

Bilanz: Alter Schwede - von wegen	7
Wo bitte geht's zum Luxus?	11

### Das heiße Interview

Broemme: Vertrauen schaffen, bieten, fordern	12-13
Porträt: Der leise Riese	14-15

### Live dabei

Eutin: Stadtfest	20
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg: Im hohen Norden	21
Lahr: Erlebniswochenende	22
Dachau: WM-Eröffnung	22
Saarland: „Meertagesseminar“	23
Neu-Isenburg: Stress um die WM	24
Darmstadt: Großeinsatz	25
Varel: Girl's Day	25
Karlstadt: Brücken schlagen	28
Schwandorf: Rettungsschwimmer	31
Nettetal: Lager mit Nachtübung	32
Ellwangen: Ausgewogene Ausbildung	32
Idar-Oberstein: Mentorinnen-Projekt	33
Bremen-Hastedt-Vahr: Robocup	34
Moers: YHOTA	35
Pforzheim: Fahrt nach Berlin	36
Idar-Oberstein: Benefizaktion	36

### News@ THW

Umzug der Bundesgeschäftsstelle	37
Alles was Recht ist	38-39
International: Absichtserklärung unterzeichnet	52

### Reportage

Playmobil: neue Helfer-Generation	40-41
Playmobil: die Kollektion	42-43
THW auf der IBO	44-45

### Modellbauecke

46

### Gewusst wie

Knobecke	47
Atemschutz	48-50
Hygiene: Warzen	51

### Adressen

53

### Impressum

43

### Zu guter Letzt

Dr. Peinlich weiß Rat	54
-----------------------	----

## Bundesjugendlager 2006

Bundesjugendlager 2006

# Das THW zu Gast in Wismar

Größer. Besser. Bundesjugendlager. – So könnte man die drei Werbeschlagworte eines Fast-Food-Riesen als Aufhänger für das vergangene Bundesjugendlager verwenden, denn es war in der Tat größer denn je. Mit rund 3.500 Teilnehmern wurde im Nu die große grüne Freifläche des Wismarer Bürgerparks zur „blauen“ Wiese. Selbst die weißen Zelte konnten die Hauptfarbe unserer Organisation nicht in den Schatten stellen. Während der acht Tage andauernden Belagerungszeit war das Stadtbild eindeutig von blau lackierten Fahrzeugen und blau gekleideten Personen geprägt. Das war sicher ein Punkt von vielen, der für einen bleibenden Eindruck in der Hansestadt sorgte. Neben vielen Betriebsbesichtigungen und Workshops bot das Lager jede Menge andere Attraktionen, auf die wir im Folgenden gerne in Wort und Bild zurückblicken.

**The Show must go on – 1. Tag: 02.08.06**

Die gigantische Vorfreude auf das THW-Event des Jahres 2006 durfte wohl der Beweggrund für die frühe Anreise mancher Jugendgruppen gewesen sein, denn bereits um 05:30 Uhr erklangen aus dem ein oder anderen Navigationssystem die teils lange erwarteten Worte „Sie haben ihr Ziel erreicht“. Ab 07:00 Uhr gingen dann schließlich die verschiedenen Meldepunkte, an denen sich die Frühankömmlinge gesamt

„Das Bundesjugendlager ist die Weltmeisterschaft des THW.“

– Landesbeauftragter Dierk Hansen

melt hatten, in Betrieb und es erfolgte die geordnete Weiterleitung zum Lagergelände. Dort angekommen, ging es sofort an den Aufbau von Zelten und Biergärten, bis hin zu Swimmingpools, die sogar mit Omas Whirlteppich (die elektrischen Sprudelmatten für den Mittelstand, Anm. d. Red.) ausgelegt wurden. Als sich dann in den späten Nachmittagsstunden das Ende der Tagesbaustelle erkennen ließ, konnte getrost eine Überleitung zum gemütlichen Teil erfolgen. Dieser wurde in Form der Eröffnungsparty auf der Seebühne zelebriert. Nachdem der

Schirmherr des Bundesjugendlagers, Herr Ministerpräsident Dr. Harald Ringstorff, die gesamte versammelte Mannschaft aufs Herzlichste in Mecklenburg-Vorpommern begrüßte, folgten die Grußworte des 1. stellvertretenden Bürgermeisters der Hansestadt Wismar, Herr Senator Thomas Bayer, des Bundesjugendleiters Michael Becker und des Landesbeauftragten Dierk Hansen.

Kurz zuvor hatten sich Ministerpräsident Dr. Harald Ringstorff, Bundesjugendleiter Michael Becker und der Landesbeauftragte des Nordverbandes, Dierk Hansen, bei einem Rundgang einen ersten Eindruck von der logistischen Meisterleistung der THW-Kräfte hinter den Kulissen verschafft. Mehr als 350 aktive THW-Helferinnen und Helfer waren über ein Jahr mit den Vorbereitungsmaßnahmen beschäftigt. Es musste die komplette Infrastruktur, sprich Energie- und Wasserversorgung, Verpflegungsmanagement und Müllbeseitigung geplant und realisiert werden. Entsprechend beeindruckt zeigten sich neben dem Ministerpräsidenten auch die zahlreich angereisten Gäste aus Politik, Bundeswehr, Polizei und den befreundeten Organisationen.

Das internationale Flair des Bundesjugendlagers wurde durch die teilnehmenden Jugendgruppen aus Polen, Russland, Tunesien und der Türkei geprägt. Diese vertraten repräsentativ die internationale Jugendarbeit des THW.

„Sich zu engagieren ist wichtig. Die Arbeit des THW ist nicht hoch genug zu loben. Herzlichen Dank für das, was Ihr für die Gesellschaft leistet.“

– Ministerpräsident Dr. Harald Ringstorff

Die Eröffnungsparty klang letztendlich mit dem „großen Knall“, einem beeindruckenden Brillantfeuerwerk, aus und machte Lust auf mehr Lagerfeeling. Anschließend hatte für die meisten Teilnehmer der Punkt „Schlafen“ jedoch höchste Priorität, schließlich verbrachten nicht gerade wenige ihre letzte Nacht auf der Straße oder besser gesagt auf der Achse eines blauen Autos.

**Mit viel Dampf über Stadt und Land – Tag 2: 03.08.06**

Nach einer mehr oder weniger erholsamen Nacht nahm der erste vollwertige Lager-



Vom Aussichtsturm bot sich ein grandioser Ausblick.



Ohne Mampf kein Kampf!

tag seinen Lauf und bot den Faulenzern unter den Teilnehmern nicht die geringste Chance. Als Mittelpunkt des Tages stellte sich die Stadtrallye durch Wismar heraus, die mit 70 teilnehmenden Gruppen die Erwartung von 40 Anmeldungen deutlich

Meine Eindrücke über die Reise

In Deutschland hat mir gefallen, dass wir in einem Park in den riesengroßen Zelten untergebracht waren und ich 24 Stunden am Tag frische Luft einatmen konnte. Außerdem haben mir die Ausflüge zur Ostsee und zum Museum für die Feuerwehrtechnik, wo man sich alte Fahrzeuge angucken konnte, sehr gut gefallen. Der



beste Ausflug war jedoch zum Eisenbahnmuseum, wo alles geblinzelt, gefahren, geschwommen und geschrien hat. Der beste Tag war der Tag, an dem wir zu der Türkischen Botschaft gefahren sind. Die Deutschen haben auf mich einen sehr guten Eindruck gemacht. Sie haben mir immer geholfen, wenn ich sie darum gebeten habe. Nach dieser Reise bin ich der Meinung, dass Deutschland eines der besten Länder in der Welt ist und Deutschen gute und offene Leute sind.

Wowo aus Moskau, 14 Jahre

übertraf. Das Team des Reisebüros sorgte dennoch dafür, dass alle Teams mit ihren insgesamt 700 THWlern von der St. Nikolai-kirche aus starten und die verschiedenen kniffligen, historischen und mythischen Aufgaben lösen konnten. Einen weiteren Startschuss gab es für das THW-Filmteam: Zusammen mit dem Offenen Kanal Rostock (ROK-TV) galt es, eine kleine Reportage über das Lagerleben zu drehen. Der mitgebrachte Medientrecker, ein Transporter in MTW-Größe, war mit dem erforderlichen Equipment beladen und Friederike Kastner von ROK-TV unterstützte zusammen mit der Projektleiterin Petra Willert die Mädels und Jungs beim professionellen Filmen im eigenen Studio. Die Dreh- und Schnittarbeiten beschäftigten das Filmteam schließlich über den kompletten Lagerzeitraum. Eher einen Startpfiff dürften die Fahrgäste der historischen Dampfisenbahn Molly gehört haben, die zwischen Bad Doberan und Kühlungsborn verkehrte. Neben zahlreichen anderen Aktivitäten, wie beispielsweise einer Abseilaktion vom Aussichtsturm und einem voluminösen Gruppenfoto auf der Treppe zum Haus des Gastes, klang der Tag lautstark mit einem Live-Punkkonzert aus.

Stürmische Indianer und grübelnder Bundesausschuss – Tag 3: 04.08.06

Endlich FREitag? Von wegen! Auch am dritten Tag wurde das Aufkommen von Langeweile durch ein abwechslungsreiches Programm gekonnt unterbunden. Neben der Erkundung der Ostseestrände bot sich die Möglichkeit, den Karl-May-Spielen in Bad Segeberg einen Besuch abzustatten oder die Produktion der Ostseezeitung zu verfolgen. Währenddessen tagte das höchste beratende Gremium – der THW-Bundesausschuss – im Zentrum von Wismar. Neben dem Präsidenten Albrecht Broemme und den Abteilungs- und Referatsleitern der THW-Leitung gehören diesem Gremium der Bundessprecher Frank Schulze, der Bundesjugendleiter Michael Becker sowie die 16 Landessprecher und acht Landesbeauftragten an. Am Nachmittag sorgte eine Sturmwarnung für mächtig Aufregung, so dass alle Teilnehmer nicht in den beiden Versorgungszelten, sondern allesamt in der Reithalle versorgt werden mussten. Dies führte zu Verzögerungen bei der Essens-

Here are the impressions about the camp in Wismar:

I believe that this camp was so useful for us. We met different people. We taught our games and songs. We saw lots of historic places and we appreciated. When good bye time came I was so emotional. I am so thankful that this chance was given to us.

Ahmet Ejder aus Yalova



The most important value of the camp was that they taught us discipline. I am impressed by the high technology. I think the reason for that is they are respecting the rights, they are disciplined and reading so much. We had fun and we learned very much.

Sefa Uygun aus Yalova

Even if we had a lot of accidents, camp was so good. We had a chance to share something with different cultures. I am impressed so much by museums and soldier's graves who died during the second world war. At the end of the camp all of us were so happy.

Merve Varol aus Yalova

ausgabe, doch dafür wurde Wismar vom angekündigten Unwetter verschont. Aber gemäß dem Leitspruch „Vorsorge ist besser als Nachsorge“ reagierten die Organisatoren in angemessener Weise. Der Abend wurde von einer Delegation um Präsident Broemme noch dazu genutzt, einer Einladung der Wismarer Bürgermeisterin Frau Rosemarie Wilcken zu folgen, um ihr dann im Zeughaus mit einem kleinen Präsent für die tatkräftige Unterstützung zu danken.

Tag 4: 05.08.06

Bundesjugendwettkampf. Bitte beachtet hier unseren gesonderten Bericht

## Bundesjugendlager 2006



Trotz Freibeutern geschäftiges Treiben im Hafen von Wismar.

### Schleudern ohne Trauma – Tag 5: 06.08.06

Der fünfte Tag im Lager war nicht der „Day after Tomorrow“, sondern der Tag nach dem Wettkampf. Somit war dessen Ablauf etwas gemächlicher einzustufen. Aber geruht wurde selbst am Sonntag nicht. Im Gegenteil: Beim Steinschleuderwettbewerb galt es, mit selbst konstruierten Schleudern

eine Wasserbombe mit zehn Zentimetern Durchmesser so weit wie möglich über das Feld zu befördern. Die Jugendgruppe aus Bad Segeberg zeigte dabei auf, dass sie sich nicht nur mit Indianer-, sondern auch mit mittelalterlichen Spielen identifizieren können. Sie bewiesen mit einer Wurfweite von 120 Metern wahre Schlagkraft im Kampf um

### Statistik

Kraftstoffverbrauch	18.000 Liter
Kaltgetränke	31.000 Liter
Heißgetränke	6.000 Liter
Wurst und Käse	150 kg
Brötchen (Semmeln)	125.000 Stk.
Schokoaufstrich	60.000 Stk. / 1.900 kg
Fleisch	80.000 Portionen
Bratkartoffeln, Reis, Nudeln, Suppe	2.500 kg
Obst	45.000 Stk.
Buskilometer (inkl. Shuttleservice)	11.000 km
Hilfeleistungen	Über 800
(Wespenstiche, kleine Verletzungen, ..)	

#### In Worten:

Die Küche hat 31.000 Liter Kalt- und 6.000 Liter Heißgetränke ausgegeben. Verspeist wurde 150 Kilo Wurst und Käse, 125.000

Brötchen und 450 Kilogramm Brot, 1.900 Kilogramm Schokoaufstrich, Honig und Marmelade. 80.000 Portionen Fleisch gingen über die Küchentresen. Verarbeitet wurde von den Köchinnen und Köchen 2,5 Tonnen Kartoffeln, Reis und Nudeln. Mit 45.000 Stück Obst unterstützen sie die Vitaminversorgung. In 17 verschiedenen Workshops waren fast 500 Teilnehmer aktiv.

Die Infrastruktur sorgte vor dem Lager durch die Verlegung von sechs Kilometern Kabel dafür, dass der Strom der fünf 175 kVA- und eines 50 kVA-Aggregates an jedes Zelt kam. Es wurden hierfür und die Kraftfahrzeuge über 8.000 Liter Dieselmotorkraftstoff verbraucht. Wasser wurde natürlich auch verbraucht – insgesamt waren das über 800 Kubikmeter. Dass im Logistik-Materialbereich alles lief, ist einer

Platz eins. Die Gruppen aus Velbert (104m) und aus Kleve (94m) folgten auf den Plätzen zwei und drei. Eine weitere Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen, bestand beim Bogenschießen. Nur im Einklang von Körper, Seele, Geist sowie Pfeil und Bogen waren präzise Treffer ins Schwarze möglich. Und der Rest der Junghelferinnen und Junghelfer, die sich erst am Abend wieder regeneriert hatten, konnten ihre Power in die abgefahrene Lagerdisco investieren und sich so wieder in Richtung Müdigkeit und Feldbett tanzen.

### King of my Castle – Tag 6: 07.08.06

Im Rahmen der Freizeitaktivitäten im Ostseebad Rerik blieb bei rund 300 Teilnehmern kein Auge trocken: Während sich die einen in den wilden Wellen der Ostsee austobten, bauten die anderen an den unterschiedlichsten Sandbauwerken, die dann auch am Abend prämiert wurden. Die Chance auf attraktive Preise sicherten sich auch die Wikingerspieler. Am Abend lockte dann eine Live-Rockband nochmals alle aus der Reserve und sorgte für einen tollen Ausklang des sechsten Tages.

### Time to say goodbye – Tag 7: 08.08.06

Neben diversen Workshops wurde es merklich ruhiger auf dem Lager, schließlich rückte die Abreise immer näher und alles

XXXL-starken Fachgruppe Log-M mit bis zu 37 Helfern pro Tag zu verdanken, die auch unterschiedlichste Schäden behob – unter anderem auch verschiedene Blessuren und Defekte im insgesamt über 600 Fahrzeuge großen Fuhrpark des Lagers (inklusive derer, mit denen die Jugendgruppen anreisten).

Auch der Sanitätsbereich hatte während des Lagers immer gut zu tun. Die beiden Ärzte, eine Notärztin und ein Internist, unterstützt durch 16 Rettungsassistenten bzw. -helfer von DRK und THW, hatten rund 700 Hilfeleistungen in der Sanitätsstation im Haus des Gastes zu behandeln. Dazu gehörte Wespenstiche, Magen-Darm-Infekte und kleine Verletzungen. Notärztlich versorgt wurden rund 300 Teilnehmer, von denen 30 in der Wismarer Klinik weiter behandelt wurden.



Mittelalterliche High-Tech: Steinschleuder.

fokussierte sich auf den großen, bunten Abschlussabend. Diesen eröffnete Bundesjugendleiter Michael Becker, um gleich zu Beginn allen Arbeitskreisen, die für das

Gelingen des Lagers gesorgt haben, ein dickes Lob auszusprechen. Im Anschluss übermittelte der Landesbeauftragte Dierk Hansen seine Dankesworte und freute sich bereits auf ein baldiges Wiedersehen in seinem Länderverband. Ein Highlight, direkt nach den Dankesworten und der Ballattacke durch die Arbeitskreise auf das Publikum, lieferte der OV Landshut mit dem Sketch „Die Verwechslung“. Diese zweideutige Show brachte das junge Publikum mehrmals zum Toben und sorgte für Spaß in allen Reihen. Den Ortsverbänden Stendal und Wittenberge gelang es danach mit „Sing Sang“, alle Stärken des THW in einen aussagekräftigen Song zu verpacken. Gesangstechnisch ebenfalls in Hochform präsentierte sich der OV Schweinfurt mit „We will rock you“ und „Wind of Change“. Gleich darauf präsentierte der OV Offenbach eine THW-Hochzeit, die akribisch geplant und inszeniert wurde. Im Anschluss an die Siegerehrung der Gewinner des

Fotowettbewerbs traten die Sachsenbrüder auf. Die Entertainer aus den Ortsverbänden Kamenz und Dresden genossen es wahrlich, in der Gunst des Publikums zu stehen. Nach den Schlussworten klang der Abend dann bei heißer Techno- und Partymusik aus. Und alle waren sich einig: In zwei Jahren sehen wir uns wieder zum nächsten Bundesjugendlager!

„Wir räumen das Gelände, denn das Lager ist zu Ende“

8. und letzter Tag – 09.08.06

Wie so viele gute Dinge im Leben, endete auch das Bundesjugendlager 2006 als am schönsten war und die „blauen Engel“ verließen die Hansestadt Wismar wieder, um die Rückkehr in ihre Heimat anzutreten. Mit im Gepäck: Viele positive Eindrücke und eine schöne Erinnerung an ein tolles THW-Event.

Andreas Duschner

Bundesjugendleiter Michael Becker bilanziert

## Alte Schweden – von wegen

Das, was in der Zeit vom 02. bis zum 09. August beim Bundesjugendlager der THW-Jugend buchstäblich aus dem Boden gestampft wurde (und danach nahezu rückstandsfrei wieder entfernt worden ist), kann sich sehen lassen und würde manchem „alten Schweden“ Respekt abverlangen:



Das Bundesjugendlager 2006 der THW-Jugend in der Hansestadt Wismar. Es war eine Freude, durch das große Lagergelände zu laufen und zu erleben, von welcher positiver Stimmung das ganze getragen wurde. Das beeindruckte auch die Ehrengäste sichtlich, unter ihnen der Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Herr Dr. Harald Ringstorff. Er hatte es sich als Schirmherr

des Bundesjugendlagers nicht nehmen lassen, uns einen ausgedehnten Besuch abzustatten. Freilich – wenn man fließend Wasser im Zelt vermisste und die Suppe nicht so war wie zu Hause „bei Mutttern“, dann wurde man wieder ein Stück näher ans unmittelbar erfahrbare Leben gerückt. Solche Zauderer seien daran erinnert, dass in Katastrophen auch nicht Milch und Honig fließen, sondern neben einer fundierten Ausbildung auch Improvisation und Ideen gefragt sind. Alle drei der vorgenannten Eigenschaften brachten die Teilnehmer des Bundeswettkampfes mit. Nach zähem Ringen stand der Gesamtsieger fest – Glückwunsch nach Haßmersheim – obwohl jeder der Teilnehmer ein Sieger ist. Die Leistungen waren atemberaubend. Wir haben hier für die Besucher ein sehr positives Bild des THW abgegeben.

Ausgedehnte Anreisen hatten neben den Jugendgruppen aus dem Süden und Westen der „bunten Republik“ auch die internationalen Teilnehmer aus vier Ländern, die wir mit Fug und Recht als Freunde bezeichnen dürfen. Sie haben sich sichtlich

wohl gefühlt und waren erkennbar daran interessiert, die sich bietenden Eindrücke förmlich aufzusaugen. Mögen viele neue Freundschaften geknüpft worden sein, um über das gegenseitige Kennenlernen Interesse zu wecken und neugierig zu machen. Neugierig auf andere Sichtweisen, auf andere Ansichten und Einsichten.

Mein Dank gilt allen, die dieses Bundesjugendlager und den Wettkampf ermöglichten und die durch ihren unermüdlich scheinenden Einsatz zum Erfolg betrogen. Doch kaum ist das aktuelle Großereignis vorüber, beginnt bereits die Suche nach einer geeigneten Örtlichkeit für das Bundesjugendlager 2008.

Vorschläge werden gerne entgegen genommen. Wir suchen Kameraden, die die Vision entwickeln können, in ihrer Region dieses zentrale THW-Event zu veranstalten. Drum Augen auf, vielleicht findet das Bundesjugendlager in Ihrer/eurer Nähe statt.

Ihr und euer  
Michael Becker



## Bundeswettkampf 2006

16 TOP-Leistungen – aber es konnte nur einen Sieger geben:

# Die WM der THW-Jugend

Am Sonntag, den 05. August 2006, war es endlich so weit: Im Rahmen des Bundesjugendlagers 2006 brach der große Tag für die 16 Landessieger der THW-Jugend an. Der Tag, an dem entschieden wurde, wer den Siegertitel des Bundesjugendwettkampfes, also der Weltmeisterschaft der THW-Jugend, für zwei Jahre unangefochten tragen darf. Bereits in aller Frühe begannen die Vorbereitungen in der „blauen Stadt am Meer“, wie es die Bürgermeisterin Frau Dr. Rosemarie Wilcken zu sagen pflegte. Neben den Aufbaumaßnahmen auf den Wettkampffeldern stand auch die Aufrüstung der Fangemeinden auf dem Programm. Diese waren zum Beispiel damit beschäftigt, Gesichter in den Farben des jeweiligen Bundeslandes zu schminken oder möglichst laute Utensilien für die späteren Aufmärsche zu sammeln. Zudem verbreitete ein laues Lüftchen vom Meer den Geruch von frischem Popcorn – wer diesem folgte, landete schnell beim OV Siegen, denn dort war die Jugendgruppe

samt professioneller Maschine mit der Herstellung von solchem beschäftigt. Der Initiator der Aktion war der stellvertretende Bundesjugendleiter Jürgen Redder. Angesichts seines 50. Geburtstages gab er die Produktion der leckeren Süßigkeit in Auftrag, um diese dann später zum Auftakt des BWK's gratis im Publikum verteilen zu lassen. Natürlich durfte die Prominenz bei einer solch wichtigen Veranstaltung nicht fehlen! Bereits am Vormittag machten sich THW-Präsident Albrecht Broemme zusammen mit dem Bundessprecher Frank Schulze, dem parlamentarischen Staatssekretär Dr. Peter Altmeier (BMI), der Bürgermeisterin Frau Dr. Rosemarie Wilcken, dem dortigen Landesbeauftragten Dierk Hansen, der parlamentarischen Staatssekretärin Dr. Magret Seemann (stellvertretend für den Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Vorpommern Dr. Harald Ringstorff) sowie dem Vorsitzenden der Bundeshelfervereinigung Hans-Joachim Fuchtel und dem Bundesjugendleiter Michael Becker ein Bild vom

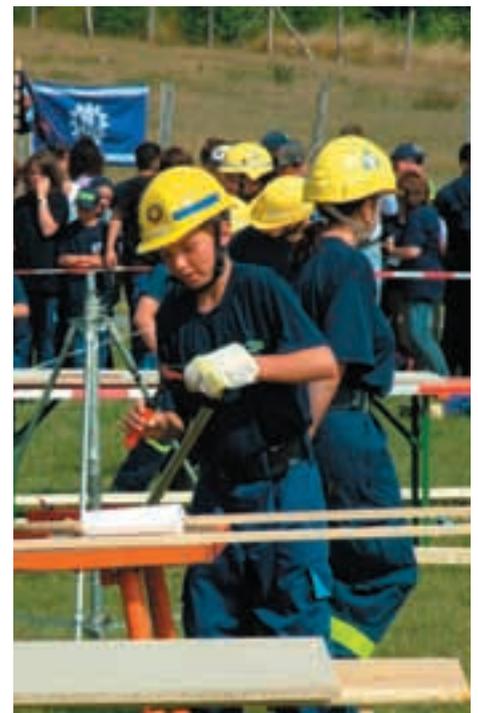
gigantischen blauen Lager und der heißen Vorbereitungsphase.

### The show must go on: Der Startschuss

Am Nachmittag war es dann soweit: Sowohl die Wettkampfbahnen als auch die Vorplätze füllten sich rasch mit Teilnehmern und Fans. Sogar eine große Gruppe von Jugendfeuerwehrmitgliedern hatte sich für einen Besuch entschlossen, die zu diesem Zeitpunkt in der Nähe ein landesweites Zeltlager abhielt. Doch bevor der Startschuss fiel, wurden durch die Ehrengäste noch viele motivierende sowie anerkennende Worte überbracht. So wünschte Dr. Peter Altmeier im Namen von Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble und der Bundeskanzlerin Angela Merkel den Jugendgruppen viel Glück und machte in seinem Zitat „Wer sich im THW engagiert, hat mehr vom Leben.“ seine Begeisterung deutlich. Auch Bundesjugendleiter Michael Becker entließ die Wettkämpfer und Gäste nicht ohne eine kurze Laudatio: „Ihr seid schon jetzt



THW-Präsident Broemme würdigte zur Eröffnung die hervorragenden Leistungen des THW



Auf geht's!

Sieger: Landessieger. Ihr werdet als Team arbeiten. Zeigt, was ihr gelernt habt!". Ein weiterer wichtiger Redner am Mikrophon, THW-Präsident Albrecht Broemme, zeigte sich ebenfalls sehr beeindruckt: „Mehr als 3.500 Jugendliche sind hier zusammengekommen. Eine hervorragende Leistung des THW insgesamt.“ Während der Grußworte waren vor der Bühne außergewöhnlich viele Farben zu sehen. Dies rührte daher, dass sich viele befreundete Hilfsorganisationen eingefunden hatten und etliche Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie die teilnehmenden ausländischen Jugendgruppen aus der Türkei, Tunesien, Russland und Polen das Spektakel live miterleben wollten. Kurz nachdem alle VIPs Ihre Bewunderung ausgedrückt hatten, gaben die Schiedsrichter grünes Licht: Alle Teams warteten gespannt auf den Moment, als Dr. Altmeier am Druckluftthorn Hand anlegte und mit einem lauten Signal den Wettkampf für eröffnet erklärte.

**Fair Play: Der Wettkampf**

Die folgenden 120 Minuten waren geprägt von Konzentration, Spannung und Ausdauer. So galt es, insgesamt acht Aufgaben möglichst fehlerfrei zu bewältigen. Dazu

zählten das Quiz des Nordens, die Erstellung eines Labyrinths, das Ausleuchten von Einsatzstellen, den Bau einer Schiffschaukel „Kogge“, das Bewegen von Lasten mit Personenrettung, die Versorgung eines Verletzten, die Definition von Werkzeuggewichten sowie das Entfachen eines



Dem anstrengenden Wettbewerb ...

Lagerfeuers mit einfachsten Materialien. Die erste Aufgabe, das Quiz, konnte mit ein wenig Wissen über Land, Leute, Ort und das THW relativ einfach gelöst werden. Dafür war Numero Zwei schon etwas anspruchsvoller: Nach dem Bau eines Labyrinths aus Holzplatten und dem Einhängen in einen Dreibockgerüstsatz musste die darin plat-

zierte Kugel mit Hilfe von zwei Arbeitsleihen ohne direkte Berührung ins Ziel gerollt werden. Das dritte Thema war der Aufbau einer Beleuchtungsstrecke und die Erzeugung von Arbeitsstrom für die Holzbearbeitung – dabei kam es unter anderem auf die richtige Absicherung der Teleskopsta-



... folgte die Ehrung.

tive und die gleichzeitige Aktivierung der Verbraucher an. Handwerkliches Geschick war wiederum bei der vierten Herausforderung gefragt: Zunächst wurde verlangt, zwei Dreiböcke als Grundkonstruktion für eine Schiffschaukel zu bauen. Die Schaukel an sich sollte die Form einer „Kogge“, also eines für Hansestädte typischen Schiffmodells haben. Diese „Kogge“ musste von den 16 Teams komplett aus Holz gebaut und im Anschluss fachmännisch und sicher an den Dreiböcken befestigt werden. Die fünfte „Knacknuss“ stellte die Personenrettung unter schwerer Last dar. Hier galt es, eine Übungspuppe, deren Oberschenkel von einem 1-Tonnen-Eisenträger eingeklemmt waren, unter Zuhilfenahme eines Dreibocks zu befreien. Für das Anheben des Eisenträgers wurde ein Greifzug mit Umlenkrolle und Anschlagstropfs verwendet. Nach der Sicherung der Last in 60 Zentimetern Höhe konnte die Person befreit werden. Danach ging es fließend zur sechsten Aufgabe über, bei der die gerettete Person dann erstversorgt und stabilisiert sowie abtransportiert werden musste. Zum Ende hin war beim siebten Punkt das Gewicht von diversen im THW-Gebrauch befindlichen Werkzeugen zu bestimmen. Und unter dem Motto „back to the roots“ verlangte man bei der achten und letzten Aufgabe, ein Lagerfeuer mit nur einfachsten Hilfsmitteln zu schüren und für mindestens drei Minuten am Brennen zu halten.



Schaulustige erwünscht: Das Medieninteresse war groß.

## Bundeswettkampf 2006

Platz	Ortsverband	Bundesland
1.	Haßmersheim	Baden-Württemberg
2.	Völklingen-Püttlingen	Saarland
3.	Dillenburg	Hessen
4.	Montabaur	Rheinland-Pfalz
5.	Balve	Nordrhein-Westfalen
6.	Uelzen	Niedersachsen
7.	Nördlingen	Bayern
8.	Suhl	Thüringen
9.	Bremen	Bremen
10.	Quedlinburg	Sachsen-Anhalt
11.	Bad Segeberg	Schleswig-Holstein
12.	Görlitz	Sachsen
13.	Cottbus	Brandenburg
14.	Berlin-Spandau	Berlin
15.	Hamburg-Wandsbeck	Hamburg
16.	Bad Doberan	Mecklenburg-Vorpommern

Während die 16 Jugendgruppen auf den Bahnen schwitzten und knobelten, wurden sie von ihren treuen und mit originellem Equipment ausgestatteten Fans mit viel Gesang, Krach und anderen Aktionen angefeuert. Teilweise fanden dadurch weitere „Wettkämpfe“ am Rande des echten Wettkampfes statt, schließlich wollte jedes Bundesland sein Team am schrillsten und lautesten zum Sieg begleiten. Nach diesen harten und unter genauen Blicken und Aufzeichnungen der Schiedsrichter gelösten Aufgaben durften sich die Jugendgruppen im Anschluss bis zur Siegerehrung zurückziehen und sich eine wohlverdiente Verschnaufpause genehmigen.

### And the winner is: Haßmersheim!

Der Tag näherte sich dem Abend und die Spannung ihrem Höhepunkt. Auf der bunt dekorierten Seebühne fanden sich die Ehrengäste ein und in den Sitzreihen das gespannte Publikum und natürlich die aufgeregten Wettkampfteilnehmer. Jede Minute, um die sich die Verkündung der Ergebnisse verzögerte, löste mehr Herzklopfen aus, und als das Wettkampfkomitee die Treppen zum „Ort der Verkündung“ hoch trat, hatten sich auch die letzten Zuhörer eingefunden. Der Bundesjugendleiter Michael Becker verlas nun das Resultat aus 120 Minuten Teamwork, das von allen Junghelferinnen und Junghelfern mit Bravour demonstriert und gemeistert wurde. Damit diese aufgekochte Stimmung auch noch lange anhielt, wurde der 16. Platz an

erster Stelle genannt. Auf der ersten Stelle gelandet war die Jugendgruppe aus Haßmersheim. Die Mädels und Jungs aus Baden-Württemberg, also dem Musterbundeslände, in dem man alles kann außer Hochdeutsch, holten sich nicht nur den größten Pokal, sondern auch den größten Applaus, den sie sich auf jeden Fall verdient hatten. Dicht gefolgt auf Platz zwei waren ihnen die Jugendlichen aus Völklingen-Püttlingen, die

damit die Kompetenz des Saarlandes unter Beweis stellten. Und den dritten Platz holte sich die Jugendgruppe aus Dillenburg, die den kleinen Pokal sicher gerne mit zurück



Gespanntes Warten auf das Signal.

in ihr Heimatbundesland Hessen genommen haben. Die Siegerehrung war natürlich wieder von vielen angenehmen Worten der teilnehmenden Ehrengäste geprägt. Und unserem Präsidenten Albrecht Broemme und dem Landesbeauftragten für Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, Dierk Hansen, gefiel es so gut, dass sie sich kurzerhand für eine Übernachtung auf dem Lagergelände entschlossen. Nachdem die Bundeswettkämpfer gebührend



Große Freude über einen kleinen Becher: Haßmersheim im Siegestaumel.

geehrt und gefeiert worden waren ging es noch an die Verleihung zahlreicher Sonderpreise. So erhielten die Görlitzer (Sachsen) eine Anerkennung für die jüngsten Teilnehmer. Für das Team mit dem höchsten Mädchenanteil wurde das Team aus Quedlinburg (Sachsen-Anhalt) ausgezeichnet, und der OV Balve (Nordrhein-Westfalen) holte sich den Titel für die originellste Fan-Unterstützung. Außerdem gab es für die Mannschaft aus dem ausrichtenden Bundesland (Mecklenburg-Vorpommern), der THW-Jugend Bad Doberan, eine Urkunde mit der Widmung Franz Beckenbauers. Alles in allem ein unvergesslicher Tag, der sich durch eine hervorragende Stimmung, gelebtes THW-Können und eine megagroße BWK-Party auszeichnete. Ein Bundesjugendwettkampf, der in den Köpfen vieler noch für lange und vor allem schöne Erinnerungen sorgen und bis 2008 seine Wirkung nicht verfehlen wird.



Andreas Duschner

Glänzende Aussichten – Mitmachen lohnt sich!

Bundesjugendlager weckte neue Eindrücke

## Wo bitte geht's zum Luxus?

Acht mal 24 Stunden dauerte das diesjährige Bundesjugendlager in Wismar, acht mal 24 Stunden THW, acht mal 24 Stunden weg von zu Hause. Für viele Jugendliche war es das erste, für andere vielleicht schon das fünfte Mal, Mama und Papa sowie das wohlig-traute Heim nicht in greifbarer Nähe zu haben. Plötzlich war Teamwork der anderen Art angesagt und geschlafen wurde nicht im Federbett auf der ergonomischen Matratze, sondern im Schlafsack auf dem Feldbett. Dazu kam noch, dass jenes in Selbstbedienung besorgte Essen in den Augen einzelner nicht annähernd an das in der mütterlichen Küche servierte Mahl herankam. „Klar! Wie auch?“, wird der erfahrene Leser denken, schließlich war das Ganze ein riesiges Zeltlager und kein All-Inclusive-Urlaub. Weg von der Struktur des gewöhnlichen Alltags, weg von den langweiligen Tischgesprächen mit den Eltern, einfach mehr Freiheit und Freizeit genießen. „Moment!“, meldet sich da, quasi aus der anderen Zeltecke, ein Zwischenrufer: „Genießen? Das konnte man dort nicht! Alles grauenhaft! Totale Servicewüste!“ Nun drängt sich die Frage, warum

diese Nörgler überhaupt in Wismar waren, geradezu auf. Denn anscheinend war es den ein oder anderen Jugendgruppenmitgliedern und deren Betreuern nicht so recht bewusst, dass dort nicht auf noblem Parkett, sondern auf grüner Wiese genächtigt wird. Dass dort keine bestens bezahlten Bediensteten für das leibliche Wohl ihrer noch besser zahlenden Gäste sorgen. Dass viele Ehrenamtliche für dieses Lager ihren Jahresurlaub und ihre Nerven geopfert haben, damit alles so gut wie nur möglich funktioniert. Solches Verständnis war leider bei einigen „Verwöhnten“ nicht zu finden. Aber ich fürchte, solche „von Berufs wegen“ Unzufriedenen wird es immer geben, wenn gleich berechtigte Anmerkungen nicht einfach mit einem Handstreich „vom Tisch gewischt“ werden sollten. Deshalb möge der nachfolgende Rückblick als Denkanstoß dienen: Trotz zahlreicher Planspiele und organisatorischer Kniffe konnte der Feinschliff erst bei Anwesenheit der Lagerteilnehmer erfolgen – schließlich stellten sich erst dann die letzten bestehenden Probleme heraus. Und diese wurden so schnell wie

möglich behoben. Jeder gab sein Bestes, um für das Gelingen dieses Lagers zu sorgen. Überall wurde unter Hochdruck gekocht, geputzt und repariert, damit niemand mit leerem Magen im Dunkeln über einen Müllberg auf der Wiese stolpern musste ... und diejenigen, die sich trotz aller Vorkehrungen dennoch verletzten, wurden direkt vor Ort nach fachkundig in der eigens eingerichteten Krankenstation versorgt. Wer allerdings auf noch mehr Komfort und ein all-abendliches Candle-Light-Dinner nicht verzichten möchte, dem ist zu empfehlen, in zwei Jahren nicht zum nächsten BJL, sondern in ein gediegenes 5-Sterne-Hotel zu reisen. Dort könnte sicher auch eine Jugendgruppe für acht mal 24 Stunden zu einem geschätzten Preis von acht mal 240 Euro pro Person ihren Urlaub verbringen. Und für alle anderen Jugendgruppen, die wissen, was unter einem Zeltlager zu verstehen ist (glücklicherweise die meisten) gilt: Wir sehen uns wieder, keine Frage, auf dem nächsten BJL für weitere acht ereignisreiche Tage!

Andreas Duschner



## Das heiße Interview

Heute:  
**Albrecht Broemme**  
 Präsident des THW



## Vertrauen schaffen, bieten, einfordern

*Jugend-Journal: Vor Ihrem Einzug in die Provinzialstraße auf den Chefsessel des THW konnten Sie „die Blauen“ lange Jahre von außen beobachten. Was wollten Sie damals ändern, wozu Sie nun Gelegenheit haben?*

Albrecht Broemme: Auch von innen habe ich erlebt, die THWler sind fleißig, gut motiviert und bundesweit organisiert. Positiv fällt mir auf – und dafür setze ich mich auch ein –, dass die THWler längst nicht mehr „in Massen“ auftreten. Wenn man früher einen rief, kamen 2 bis 3 Dutzend. Für den Libanon-Einsatz hätten wir spielend Dutzende Helfer zusammenbekommen, gefahren sind wir mit 17 Helferinnen und Helfer, weil mehr nicht benötigt wurden. Was ich beim THW kritisiere, ist, dass mit einer unglaublichen Geschwindigkeit (um die uns jeder Nachrichtendienst beneiden würde) Informationen und Teilinformationen verbreitet werden. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich dabei um echte Infos handelt oder solche, die auf puren Behauptungen beruhen.

*Bei Ihrem Amtsantritt wollten Sie die ersten 100 Tage nutzen, um das THW „aus Binnensicht“ kennen zu lernen. Welches sind nun Ihre Top-Punkte?*

Die Einsatzkomponente mit den Modulen ist ein sehr sinnvolles Konzept, aber es kann in diesem Umfang nicht finanziert werden. Die Preissteigerung hat uns einfach überholt. Hier müssen wir den Mut haben – und das ist eine meiner Aufgaben –, zu entscheiden, welche Komponenten in welcher Zahl und Verteilung ein wirklich unverzichtbarer Bestandteil des THW sind. Auch müssen wir lernen, mit den vorhandenen Hilfsmitteln richtig umzugehen: Die Informationen im THWin müssen aktuell gehalten werden. Sonst hat ein OV nur deshalb einen Ausbildungsstand von 30%, weil zurückliegende Lehrgänge nicht eingegeben sind.

*Welche technischen Gerätschaften fehlen dem THW noch?*

Die vorhandene Ausstattung ist beeindruckend. Dennoch – der technische Fortschritt stagniert nicht, und es gibt zudem kreative Köpfe, die viele eigene Überlegungen anstellen. Beispielsweise war ich bei einer Fachgruppe zu Gast, die ein neuartiges

Ortungsverfahren ausprobiert hatte und vorführte. Die Ergebnisse waren überzeugend, wir denken über eine Anschaffung nach. Maßgeblich für eine Beschaffung wird jedoch das Alleinstellungsmerkmal sein. Auch die „Rettungsspinne“, ein Kleinbag-

Eine wichtige Aufgabe ist der Arbeits- und Gesundheitsschutz, dazu gehört auch die Weiterentwicklung der Bekleidung. Zum Thema „Entbürokratisierung“ fällt mir ein, dass es keinen Sinn macht, einen Monatsbericht fortzuschreiben, wenn in den ver-

Name: Albrecht Broemme  
 Alter: 53 Jahre  
 Studium: Elektrotechnik  
 1970: Eintritt ins THW Darmstadt, später Mitarbeit in Feldküche und Sprenggruppe  
 Anstellung bei der Berliner Feuerwehr in verschiedenen Positionen,  
 1992: Ernennung zum Landesbranddirektor  
 zeitweilig: Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes  
 16.05.2006: Ernennung zum Präsidenten des THW

### Steckbrief



ger, welcher auf seinen Schreitfüßen auch unwegsames Gelände bewältigt, steht auf dem Wunschzettel. Allerdings – für jede neue Ausrüstung müssen wir uns fragen, was statt dessen zukünftig entfallen kann.

*Wie kann das THW den Spagat zwischen stagnierenden Haushaltsmitteln und steigenden Anforderungen meistern?*

Wir müssen „mit den Füßen auf dem Teppich“ bleiben und sind gezwungen, selbst Einschnitte vorzunehmen, bevor das ganze Gebilde hohl wird und wie ein Kartenhaus zusammenstürzt. Dafür müssen wir, unter Einbeziehung der Helferinnen und Helfer an der Basis, die jeweils vorhandenen Komponenten überprüfen. Ich spreche in diesem Zusammenhang vom „Pyramiden-Konzept“. Das bedeutet: Eine solide Basis, sinnvolle Fachgruppen und an der Spitze unsere Spezialisten für das Ausland – selbstverständlich auch im Inland einsetzbar. – Im übrigen habe ich nichts dagegen, wenn ein OV beispielsweise gemeinsam mit der Feuerwehr Abrollbehälter beschafft. Es darf aber nicht 700 verschiedene Einsatzkonzepte geben. Es muss so bleiben, dass ein Einsatzleiter, der eine bestimmte THW-Einheit anfordert, sich darauf verlassen kann, was alles kommt.

*Worin sehen Sie die Herausforderungen der Zukunft?*

gangenen Wochen an der Aufgabe nichts gearbeitet wurde.

*Worin sehen Sie das größte Potential des THW?*

Die örtliche Gefahrenabwehr (ÖGA) bietet noch vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Ein kritisches Thema ist die Einsatzfähigkeit des THW bei ABC-Lagen: Wie funktioniert der Bergungsdienst, wenn wir zugleich eine Gasausströmung haben oder wenn eine größere Gegend verseucht ist? Lösungen werden derzeit erarbeitet.

*Wie kann die öffentliche Präsenz des THW und seiner Mitglieder weiter verbessert werden?*

Während der WM war die öffentliche Wahrnehmung optimal. Wir sollten es schaffen, die eigens für das Großereignis aufgestellten Ö-Teams zusammenzuhalten. Daneben gibt sehr wenig fernsehgerechtes Filmmaterial, auf das zurückgegriffen werden kann. Generell setzten wir auf das Internet – aber es gibt auch die Anregung, wieder eine bundesweite THW-Zeitung herauszubringen.

*Was können wir dazu beitragen?*

Jedes THW-Mitglied ist eine Visitenkarte des THW und sollte sich dessen bewusst sein: Vernünftig auftreten, vernünftiges tun.

**Stichwort Einsatz-Nachbereitung:** Wie können die gemachten Erfahrungen besser gebündelt und auf neue Einsätze übertragen werden?

Voraussetzung ist, dass wir bereit sind, mit „Learning Points“ umzugehen, also Fehler festzustellen, ohne gleich den Verursacher oder „den Dummen“ dabei anzuprangern.

**Wie soll es dann gelingen, dass berechtigte Kritik auch gehört wird und „oben“ nicht nur das ankommt, was ankommen soll?**

Es wird ein Kritik- und Beschwerdemanagement eingeführt.

**Wie stehen Sie zur THW-Jugend?**

Das THW hat erreicht, dass in jedem Ortsverband eine Jugendgruppe vorhanden ist, manchmal gibt es sogar zwei. Das ist bemerkenswert und unterscheidet uns von anderen Verbänden des Katastrophenschutzes.

**Die THW-Jugend hat sich in den zurückliegenden Jahren bei der Internationalen Jugendarbeit sehr stark engagiert. Wie stehen Sie dazu?**

Jugendarbeit bietet jedem und jeder Jugendlichen die Chance, helfen zu lernen, Teamarbeit zu lernen, auch sich unterordnen zu lernen. Damit steigen die Chancen – nicht nur im Berufseinstieg. Das gilt auch und insbesondere für die Internationale Jugendarbeit. Die THW-Jugend erhält von mir volle Unterstützung und ich unterschreibe alles, was sinnvoll ist.

**Aus entsprechenden Untersuchungen ist bekannt, dass viele Jungshelfer den Übergang**

**in die aktive Helferschaft nicht vollziehen, sondern aussteigen. Ist Ihnen dieser Umstand geläufig? Welche Ansätze sehen Sie, dieses Phänomen umzukehren?**

Mir ist bekannt, dass keineswegs jeder Jungshelfer zum THW-Helfer wird. Ich freue mich über alle, die nach einer interessanten Zeit in der THW-Jugend gerne weiter machen. Wir können aber nicht erwarten, dass sich jeder Zwölfjährige festlegen will oder kann, wo er oder sie sich ehrenamtlich für die kommenden 63 Jahre engagiert. In jedem Fall lernt er oder sie Teamgeist, Helfen können und praktische Kniffe kennen. Man muss sich meines Erachtens nur dann Sorgen machen, wenn die meisten Jungshelfer in einem OV nicht weitermachen. Dann könnte etwas bei der THW-Jugend oder im OV nicht stimmen.

**Wo sehen Sie die THW-Jugend in fünf Jahren?**

Ich bin Optimist: In 5 Jahren werden wir die 25.000er-Marke überschritten haben.

**Auf Ihren Schultern lastet eine große Verantwortung. Wie gehen Sie damit um?**

Ich habe breite Schultern.

**Welche Werte halten Sie für wichtig bzw. bedeuten Ihnen etwas?**

Vertrauen und christliche Werte.

**Welche Eigenschaft schätzen Sie bei Mitarbeitern am meisten?**

Engagement, Zuverlässigkeit, Freude an und Erfolg bei der Aufgabe.

**Ihre angenehmste Erfahrung im Bereich Katastrophenschutz ist ...**

... dass Katastrophen selten sind. Deswegen stehen sie auch unter Schutz.

**Ihr Berufswunsch als Teenager war ...**

... Spielwarenverkäufer, damit ich den ganzen Tag spielen kann.

**Ein Leitspruch aus Ihrem Munde könnte lauten?**

Es gibt einen Weg, es besser zu tun. Finde ihn.

**Worüber können Sie sich freuen?**

Wenn wir überall dort, wo es Bewerber für die THW-Jugend gibt, auch genügend geeignete Jugendbetreuer haben.

**Wobei entspannen Sie?**

Unterwegs gerne beim Sudoku-Rätsel. Zu Hause gerne bei Arbeiten im Haus oder im Garten.

**Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?**

Zuletzt habe ich wieder mal in einem Lorient-Buch geblättert. Zum Lesen dicker Romane komme ich eher nicht, obwohl ich es manchmal gerne täte.

**Welche Musik hören Sie am liebsten?**

Da bin ich nicht allzu festgelegt, ich höre gerne „Phantom der Oper“ oder alles von den 12 Berliner Cellisten, aber auch das, was das Radio gerade so spielt – sofern die Musik nicht zu laut oder zu „schräg“ ist.

**Sie sind als Sammler von Modelleisenbahnen bekannt. Wäre es Ihnen möglich, einen Beitrag für unsere „Modellbauecke“ zu verfassen?**

Gerne, sofern ich die Zeit dafür finde.

**Welche Frage würden Sie uns gerne stellen?**

Seid Ihr euch im Klaren, dass Euer Engagement noch lange gebraucht wird?

**Dann wird uns wenigstens nicht langweilig! Bei zuviel Freizeit kämen wir sonst vielleicht auf „dumme Gedanken“. Wir danken für das interessante Gespräch und die gewährten Einblicke.**

Auch mich hat es gefreut. Ihnen und Ihrer Arbeit wünsche ich weiterhin gutes Gelingen.



Führungskräfte im Dialog.

## Neuer THW-Präsident

Albrecht Broemme, der neue THW-Präsident im Porträt

# Der leise Riese

Mit Albrecht Broemme tritt ein Präsident an die Spitze des THW, der unsere Hilfsorganisation nicht nur aus Papieren, Medienberichten oder Präsentationsveranstaltungen kennt: Im Jahr 1970 trat der damals 17-jährige in den THW-OV Darmstadt ein. Dessen Helfer hatten gerade eine Mammutaufgabe vor sich; denn es galt, neben drei Bergungszügen und einem Instandsetzungszug auch einen Fernmeldezug aufzubauen. Hier faszinierten den späteren Studenten der Elektrotechnik in erster Linie die Arbeitsweisen und Verfahren, mit denen Fernmeldeinfrastrukturen errichtet werden konnten. Aufgabe und Herausforderung seiner Einheit war, bei Großschadenslagen den eingesetzten Kräften einen funktionierenden Informationsaustausch zu ermöglichen. Später engagierte sich Broemme in einer Sprenggruppe, dann sorgte er sich durch Mitarbeit in der Feldküche um Verpflegung und Wohl der damals rund 200 Helfer des Ortsverbandes.

Nach dem Studium fand Broemme bei der Westberliner Feuerwehr Lohn und Brot und



Kompetenter Gesprächspartner: Albrecht Broemme.

bekleidete dort verschiedene Positionen. Wenn er heute von seinen Mitarbeitern »Engagement, Freude bei der Aufgabe, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit« einfordert, so waren es wohl auch jene Eigenschaften, die 1992 bei der Ernennung zum Berliner Landesbranddirektor eine Rolle spielten. Während seiner Tätigkeit als „oberster Einsatzleiter Berlins“ hatte Broemme viele weitere Ämter inne. Er war nicht nur Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, sondern leitete auch den „Normenausschuss Feuerwehrwesen“ beim Deutschen Institut für Normung (DIN).

Den Kontakt zur Basis verlor der ehemalige THW-Helfer dennoch nicht. Broemme ging bei seinen Einsätzen immer wieder an den Ort des Geschehens. Dadurch sind ihm brennliche Situationen vor Ort ein Begriff, er kennt die gefährlichen Einsatzsituationen der Helfer. Ein ihn nachhaltig prägendes Erlebnis war der Brand einer Lagerhalle im Jahr 1990, als er sich gemeinsam mit einem anderen Feuerwehrmann nur knapp retten konnte, während zwei seiner Kollegen beim Umkippen einer Drehleiter ums Leben kamen. Menschenleben zu retten und nicht zu gefährden, wurde ihm wichtiger denn je. Draufgänger und Effekthascher haben in seiner Gegenwart rasch verspielt, Effizienz und Zielstrebigkeit sind gelebte Grundsätze seines Handelns. Sein Horizont hört nicht auf Ebene der STAN-Übersichten oder Aufgabenbeschreibungen auf. Wer mit Broemme spricht, hat auch einen Experten der praktischen Arbeit vor sich; er weiß um die Vorteile von Zahnstangenwinden ebenso wie um die des Schere-Spreizer-Satzes.

»Wenn wir neue Geräte einführen, müssen wir uns immer überlegen, was dann wegfällt«

Broemme tritt auffallend ruhig und sachlich, manchmal gar in sich gekehrt scheinend auf. Die Antworten sorgfältig abwiegend gibt er Auskunft, zeigt Visionen auf,

redet über seine Vorhaben. Im Gespräch gewinnt man rasch den Eindruck, dass das Gesagte durchdacht ist und viele unterschiedliche Aspekte berücksichtigt. Bemerkenswert ist sein Bestreben, Fragen nicht mit Standardantworten oder Verallgemeinerungen zu entgegnen.



Broemme steht hinter der Jugendarbeit.

Welche Aufträge er vom Bundesminister des Innern unter anderem mit auf den Weg bekommen hat, lässt sich erahnen, wenn das Gespräch auf das Thema „Neuananschaffungen“ kommt: Der andauernden Fahrzeugüberalterung könne nur durch ein kontrolliertes „Gesundshrumpfen“ der Flotte entgegengetreten werden: Etwas anderes sei nicht finanzierbar. Allerdings, so räumt er ein, müsse die Basis zukünftig in solche Prozesse eingebunden werden. Auch sonst besitzt der ehemals „einfache“ THW-Helfer und Feuerwehrmann sehr wohl ein Gespür für Dinge, welche die Basis als problematisch ansieht. So verwundert es kaum, dass er heikle Punkte öfters von sich aus anspricht. Nicht jedoch, ohne realistische Lösungen aufzuzeigen. Er schlägt zwar leise Töne an, doch kommen

beim Gegenüber keine Zweifel auf, dass er auch „anders kann“. Wer ihn ausreden lässt, bekommt bisweilen Antworten, mit denen er nicht gerechnet hat: „Beim Interview werden wir durchaus versuchen, Sie aus der Reserve zu locken“ hatte der Chefredakteur des Jugend-Journals selbstbewusst getönt. „Das werden Sie nicht schaffen!“ kam ebenso souverän zurück und er hatte damit erst einmal die Lacher auf seiner Seite.

Wo Broemme auftritt, zieht er als groß Gewachsener unweigerlich die Aufmerksamkeit der Umstehenden auf sich und selbst Kritiker bescheinigen ihm, eine „überragende Persönlichkeit“ zu sein.

»Gerüchte spielen im THW eine zu große Rolle und führen zu viel verborgener Arbeit«

Es kommt ihm auf umfassende, klare und eindeutige Kommunikation an. Das bedeutet nach seinem Selbstverständnis jedoch nicht das THW-interne Verbreiten

von unvollständigen Informationen und Gerüchten mit einer Geschwindigkeit, „um die uns jeder Nachrichtendienst beneidet.“ Wer ihm entgegnete, dass in einer wahren Demokratie die Geheimnisse auf dem Marktplatz gehandelt werden, würde Struktur und Bestimmung der Bundesanstalt verkennen. Zwar lässt sich eine solche Behörde nicht diktatorisch führen, aber er erwartet von den ehren- wie den hauptamtlichen Mitarbeitern, dass über Fragen und Gerüchte nicht spekuliert, sondern stattdessen mit gleicher Energie eine klare Anfrage an die THW-Leitung gerichtet wird. Das klingt zwar gerade so, als ob dies seither in der Mehrzahl der Fälle anders gewesen sei. Nein, nachvollziehbarer und strukturierter müsse das ganze werden: Damit sich die Schreiben nicht (mehr) spurlos verflüchtigen, möchte er ein Kritik- und Beschwerdemanagement etablieren. Ob die Ehrenamtlichen auf dessen Ausgestaltung Einfluss haben werden, bleibt offen. Auf alle Fälle tut er gut daran, der Helferschaft nur ein ausgereiftes System vorzustellen. Von wenigen Details können nämlich die Akzeptanz und damit

die Wirksamkeit des Instrumentes abhängen. Wird diese jedoch erreicht, steht den Beteiligten ein überaus variables Werkzeug zur Verfügung, mit dem Trends erkennbar sind, bevor Stürme losbrechen. Vielleicht ließen sich auch dann endlich die Erfahrungen besser kanalisieren, welche bei jedem Einsatz gemacht werden.

Unabhängig davon bleibt es spannend, welche Möglichkeiten für engagierte Ehrenamtliche künftig etabliert werden, um die direkten Ansprechpartner in der THW-Leitung auf Antrieb zu finden. Ebenso, wie Informationen tagesaktuell, umfassend und transparent verfügbar gemacht werden sollen, um aufkeimenden Gerüchten frühzeitig den Nährboden zu entziehen. Nebenbei bemerkt wäre es in einer Zeit von sich laufend ändernden technischen Normen eine Gelegenheit, innerhalb des THW ein Experten-System zu etablieren, mit dem sich aktuelle fachliche Fragen möglichst rasch adressieren und technische sowie gesetzliche Bestimmungen verlustfrei für alle Interessierten zugänglich machen lassen.

»Das THW muss fit für die Zukunft werden«

Aus den bisherigen Äußerungen geht vor allem eine Botschaft hervor: Broemme möchte im THW mit allen vertrauensvoll zusammenarbeiten und nachhaltig eine THW-interne Entspannungsphase einleiten. Und so brachte Albrecht Broemme in den ersten Monaten ein neues Leitmotiv ins THW: „Vertrauen schaffen, Vertrauen bieten, Vertrauen einfordern“. Man merkt ihm an, dass er langjährige Erfahrungen im Kontakt und Umgang mit Ehrenamtlichen hat. Doch kann er nicht gegen die Basis regieren, will er seinen Auftrag erfolgreich erfüllen. Er hat die Karten in der Hand und es ist ihm das nötige Quentchen Glück sowie das „richtige Händchen“ für die anstehenden Entscheidungen zu wünschen, die das THW nach seinen Worten „fit für die Zukunft“ machen sollen.

Christoph Buhlheller  
Jan Gaidetzka  
Marc Warzawa



Broemme kennt keine Berührungsängste.

## Ideenwettbewerb

Jugend braucht Raum:

# Realisiert euren Traum!

Ganz egal, ob ihr einen Jugendraum habt und euch darin wohl fühlt oder aber gerne einen haben würdet, um euch darin entfalten zu können: Von diesem Wettbewerb seid ihr alle angesprochen!

### Wer schon einen Jugendraum hat

Erzeugt euer Jugendraum Gemütlichkeit und Wohlbehagen? Habt ihr tolle Unterhaltungsmöglichkeiten in eurem Jugendraum? Wie habt ihr es geschafft? Wie gingen Aus- und Umbau vorstatten? Gab es einen Sponsor oder deren viele? Habt ihr eine „ständige Baustelle“ oder „Nägel mit Köpfen“ gemacht? Wie seid ihr damit zufrieden? Was würdet ihr auf jeden Fall wieder so machen, was niemals? Oder habt ihr es durch clevere Zeiteinteilung geschafft, die Aufenthaltsräume von „großen“ und „kleinen“ Helfern gemeinsam zu nutzen?

### Wer noch einen Jugendraum hat

Ihr habt gar keinen Jugendraum? Oder habt ihr zwar einen, doch müsste eigentlich „Abstellkammer“ auf dem Türschild stehen? Oder „Feuchtraum“, weil er bauliche Mängel aufweist und partout nicht zu heizen geht? Oder „Kohlenkeller“?

### Wer kann mitmachen?

Alle Jugendgruppen.

### Was ist einzureichen?

Ein Vorschlag, der die Ideen in Form eines Ausführungskonzeptes anschaulich darstellt. Zu erläutern ist:

- Welche (Bau-) Maßnahmen sind (waren) erforderlich?
- Wie viel kostet(e) das?
- Wie sind (waren) die Ideen zu finanzieren?
- Welche Unterstützung ist (war) erforderlich?
- Wer ist (war) Partner/Sponsor?

### Einsendeschluss

31. Mai 2007. Aber ihr könnt sofort loslegen.

### Wer beantwortet weitere Fragen?

Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend e. V., Nicole Pamperin, Provinzialstraße 93, 53127 Bonn, Tel. (0228) 940-1610, E-Mail nicole.pamperin@thw.de

Oder „...“? Aber ihr hättet gute Ideen, die ihr gerne umsetzen wollt?

### Dann seid ihr gefragt:

Mehr als 100 THW-Jugendgruppen haben keinen eigenen Jugendraum, also keinen Platz für Jugendarbeit!

### Das soll sich ändern!

THW-Jugend, THW-Bundesvereinigung und die Bundesanstalt THW starten gemeinsam einen Ideenwettbewerb, bei dem alle Junghelfer/-innen und Jugendgruppen im THW ihren Ideen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen können unter dem Motto „Jugend braucht Raum!“.

Willkommen sind innovative und kreative Ideen. Die Vorschläge können sehr verschieden sein: Grips und Biceps, Erfindungsreichtum und pfiffige Lösungsansätze sind gefragt bei der Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten vorhandener Räume sowie der Schaffung neuer Jugendräume. Eure Idee sollt ihr uns bis zum 31. Mai 2007 schriftlich vorstellen, natürlich müsst ihr uns auch mitteilen, wie und mit welchen Partnern ihr sie umsetzen und finanzieren wollt oder umgesetzt und finanziert habt. Wichtig ist, dass ihr als Team Vorschläge entwickelt, die originelle Lösungen zu den Fragen nach Raumnutzung, Herstellungskosten, Eigenleistung und Finanzierung bieten.

Eine themenerfahrene Jury unter der Schirmherrschaft des parlamentarischen Staatssekretärs des BMI, Herrn Peter Altmaier, wird die besten Ideen im Sommer 2007 auswählen und prämiieren. Auf die Gewinner warten attraktive Geldpreise als Startkapital für die Verwirklichung oder zum Ausbau bereits gestarteter oder schon realisierter Projekte.

Die eigentliche Umsetzung findet in einer zweiten Phase statt, nachdem wir gemeinsam mit den Partnern THW-Jugend, Bundesanstalt THW und der THW-Bundesvereinigung notwendige Finanzierungsmittel durch Sponsoringmaßnahmen und eventuelle Sonderprogramme der Politik sichergestellt haben.

Aber versteht das nicht falsch! Es wird keinen „geschenkten“ Jugendraum geben. Einer der wichtigsten Aspekte, um diesen Wettbewerb zu

gewinnen, ist die Vorlage eines tauglichen Finanzierungsplanes, welcher sich nicht ausschließlich auf eine Bundesfinanzierung bezieht. Denn nur so kann eure Idee in Zukunft Schule machen!

Im Jugend-Journal 34 ist ab Seite 8 zu lesen, wie ihr euch das vorstellen könnt. Dort berichtet die THW-Jugend Breisach ausführlich von der Entstehung ihres Jugendraums. Viel Erfolg beim Diskutieren, Planen, Zeichnen, und, und, und ...

### Die THW-Führungskräfte vor Ort können

- das ganze Thema mit euch besprechen
- bei der Erarbeitung eures Konzeptes tatkräftig mitarbeiten
- knifflige Themen im Ortsausschuss beraten
- bei der Suche nach Sponsoring-Partnern helfen
- einen Großteil der „Muskelhypothek“ abtragen

### Die Helfervereinigung kann

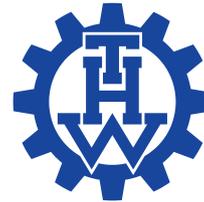
- mit euch und euren Jugendleiterinnen und Jugendleitern eure Ideen und Wünsche zusammentragen und bewerten
- bei der Ausarbeitung eurer Projektdarstellung helfen
- die Sponsoringpartner ansprechen
- euren Finanzierungsanteil sicherstellen

### Die Landesverbände und Geschäftsstellen

- stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Ernst gemeinte Ideen sollen unterstützt werden
- sollen euch beraten
- mit der Bauverwaltung ersten Kontakt aufnehmen und Infos über Machbarkeit und Kostenplan einholen
- versuchen, im Rahmen verfügbarer Mittel erste Kleinfinanzierung von Baumaterial vorzunehmen

Informationen, Berichte und Sachstände erhalten ihr immer aktuell im THW-Extranet und auf den Seiten [www.thw-jugend.de](http://www.thw-jugend.de) und [www.thw-bundesvereinigung.de](http://www.thw-bundesvereinigung.de).

Dort findet ihr auch die besten Ideen, die als „best practice“ öffentlich zugänglich gemacht werden und der Motivation weiterer Gruppen dienen.



\* Ein Gewerbekunden-Angebot der Ford Bank, zzgl. Überführungskosten. Einmalige Leasingsonderzahlung € 1.990,- bei 36 Monaten Laufzeit und einer Gesamtleistung von 45.000 km. Alle Angaben Nettowerte. Nur bei teilnehmenden Ford Händlern. Die Bluetooth®-Wortmarke und -Logos sind Eigentum der Bluetooth SIG Inc. Andere Marken sind Eigentum der betreffenden Inhaber.

06/11 CV/06-10



## Fast schon zu bequem. Der neue Ford Transit.

Freuen Sie sich auf einen Innenraum, der Ihnen den gleichen Komfort wie ein PKW bietet – auf Wunsch mit Freisprecheinrichtung, Bluetooth®, Navigationssystem oder Teillederausstattung. Erleben Sie die stärkeren, wirtschaftlicheren TDCi Motoren, noch leiser und mit Euro IV, die hervorragenden Fahreigenschaften und die vorbildliche Sicherheitsausstattung. Oder kurz gesagt: einen Arbeitsplatz, aus dem man gar nicht mehr aussteigen möchte. Jetzt ab € 184,- monatlicher Leasingrate.\* [www.der-neue-ford-transit.de](http://www.der-neue-ford-transit.de)

**Ford**Transit

Feel the difference



## Auslandseinsatz

Einsatz im Libanon: Reparatur von Trinkwasserleitungen

# Nach den Bomben kam – das THW!

„Setz Dich, trink einen Tee und iss mit uns!“. Diesen Satz hören die 19 THW-Helfer, die im Süd-Libanon eingesetzt sind, mehrmals täglich. In Srifa, rund eine Autostunde von der Basis des THW in den Bergen bei Nabatiya entfernt, arbeiten eine Helferin und zwei Helfer als mobiler Instandsetzungsstrupp des THW und dichten Leckagen in den vom Krieg zerstörten Rohrleitungen ab.



Flugzeuge bringen die Ausrüstung.

Der Ort mit rund 15.000 Einwohnern ist zu großen Teilen zerstört. Viele Häuser sind dem Erdboden gleich gemacht und liegen völlig in Trümmern, von anderen Häusern stehen nur noch die Grundmauern. Wieder andere sind teilzerstört oder schwer



Hand in Hand arbeiten THW-Helfer und Arbeiter des Wasserwerks an einer Leitung.

beschädigt. In einem Hinterhof ist ein gewaltiger Bombentrichter mit rund 15 Meter Durchmesser und rund sechs Meter

Tiefe zu sehen. Hab und Gut der Bewohner liegt verteilt über der grauen Trümmerrüste.



Kein künstlich angelegtes Trümmergelände, sondern Srifa, eine schwer getroffene Ortschaft.

Über 5.000 Haushalte mit Trinkwasser versorgt

Vor einem völlig zertrümmerten Haus in der Ortsmitte verläuft dessen Hauptwasserleitung, die durch eine Bombendetonation zerrissen wurde. Ein kleiner Bagger, beauftragt vom regionalen Wasserversorgungsunternehmen, legt die Leckstelle frei. Die THW-Helfer trennen das defekte Leitungstück mit dem Motortrennschleifer ab und ersetzen es durch ein neues.



Der Metalldetektor hilft beim Auffinden von noch intakten Leitungen.

Insgesamt 40 defekte Hausanschlüsse hat der Trupp allein in Srifa abgetrennt und abgedichtet.

Diese Maßnahmen stellen sicher, dass die noch vorhandenen, an die Wasserleitung angeschlossenen Häuser aus der beste-



Die Laboranten analysieren die Trinkwasserproben im mitgebrachten Labor.



Bombensplitter durchschlugen diese stählerne Wasserleitung wie Butter.

henden Leitung wieder ausreichend mit Trinkwasser versorgt werden. Seit Beginn des Einsatzes hat das THW über 400 Einsatzstellen im Süd-Libanon erkundet und dort Leckagen in den Wasserleitungen behoben. Das erste Modul des Einsatzteams hat bis zum Einsatzende rund 5.000 Haushalte wieder an die Trinkwasserversorgung angeschlossen. Da durch die beschädigten Trinkwasserleitungen auch die Gefahr besteht, dass Schmutz und Krankheitskeime in die Leitungen eindrin-



Mit vereinten Kräften werden Schwierigkeiten bewältigt.

gen, hat das THW auch ein mobiles Trinkwasserlabor mit in den Libanon gebracht. Die Laboranten bestimmen die physikalischen, chemischen und mikrobiologischen Parameter des Wassers, geben ihre Ergeb-



Besonders die Kinder freuen sich über die Arbeit der THW-Helfer.

nisse an die örtlichen Wasserversorger weiter und beraten diese bei der Erschließung neuer Wasserressourcen.

#### THW als humanitärer Botschafter

Die verbliebenen Einwohner Srifas haben durch den Krieg zwar Hab und Gut verloren, nicht aber ihre Gastfreundschaft. Sie servieren den THW-Kräften Tee, Kaffee und kalte Getränke, versorgen sie mit frischem Obst und mit kleinen gefüllten Fladenbroten oder mit Falafel, mit Kichererbsenbrei gefüllten kleinen Bällchen. Die Bewohner und besonders die Kinder sind dankbar für die Hilfe des THW, das als humanitärer Botschafter gemeinsam mit lokalen Kräften die lebenswichtige Trinkwasserversorgung in stand setzt.

„Besonders beeindruckend ist, wie schnell die

Menschen nach den schrecklichen Zerstörungen hier anpacken und mit dem Wiederaufbau beginnen“, berichtet Markus Mexner (36), der normalerweise als Versorgungstechniker beschäftigt ist und für diesen Einsatz freigestellt wurde. Die Instandsetzungstrupps des THW haben ihren Einsatzraum weiter nach Süden ausgedehnt und werden weitere Leckstellen in den Wasserleitungen schließen. Die libanesischen Gastfreundschaft werden die THW-Helfer auch dort erleben.

Frank Winterfeldt

### Steckbrief

Name: Frank Winterfeldt  
 Ortsverband: Pforzheim, seit 25 Jahren  
 Alter: 45 Jahre  
 Familienstand: verheiratet, Sohn Moritz (5 Jahre)  
 Arbeitgeber: Stadt Pforzheim, Sachgebiet Katastrophenschutz

## Live dabei

THW-Jugend Eutin

## „Von Kindern für Kinder“

Wochenlang wurde bei der Jugendgruppe des Ortsverbandes Eutin gemeinsam geplant, getüftelt, gesägt, gepinselt und ausprobiert, dann war sie fertig: Eine Spielestraße mit sieben selbst gebauten Spielen für das Stadtfest, welches am 19. und 20. August in Eutin in Schleswig-Holstein stattfinden sollte.

Zwischen Orientierungsmärschen mit befreundeten Feuerwehren und Ferienzeit wurde noch ein jahrelang nicht benutzter Verkaufsstand des Ortsverbandes Eutin zusammengepuzzelt, ausgebeißert und neu gestrichen. Wartende Eltern sollten die Möglichkeit bekommen, sich mit Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und kalten Getränken zu stärken, während die Kinder die Spielestraße in Begleitung der Junghelfer durchliefen.

Der Verkaufsstand wurde am Vorabend des Festes noch bei strömendem Regen aufgebaut. Die Nacht war für einige Jugendliche und ihre Betreuer bereits um vier Uhr morgens vorbei und der erste Tag begrüßte alle mit strahlendem Sonnenschein. Schon früh am Morgen standen die ersten Kinder mit Ihren Eltern vor unserer Spielestraße, die leuchtenden Augen auf unsere in Jugendfarben gestalteten Spiele gerichtet und ließen sich von unseren erwartungsvollen und aufgeregten Jugendlichen auffordern, an den Start zu gehen.

Versehen mit einem „Laufzettel“ und betreut von jeweils einem Junghelfer starteten die Kinder mit einem Kegelspiel, in denen ein Kegel mit einem Ball, der mit einem Golfschläger geschlagen wurde, getroffen werden mußte. Als nächstes folgten ein Ringewerfspiel, ein Puzzlespiel, in dem Teile unterschiedlicher Größe in ein THW-Logo eingefügt werden mußten und

ein als Straße gestaltetes Brett, auf der ein THW-Kranfahrzeug aus Holz über verschiedene Hindernisse und eine Hängebrücke in den heimischen Ortsverband gekurbelt werden sollte.

Den Abschluß bildeten dann ein Spiel, bei dem der Ball in einen Helm geworfen wurde sich durch zwei Zahnräder und eine Wippe den Weg nach unten erkämpfen mußte, ein Balancierspiel, bei dem ein Golfball durch eine mit Löchern übersäte Strecke auf einer Leiste nach oben transportiert wurde und ein Schiebespiel, bei welchem ein Muster nach Vorlage zurecht geschoben werden sollte.

Am Ende der Spielestraße erhielten die Kinder dann eine selbst gestaltete Urkunde und durften sich aus Werbegeschenken von Unternehmen aus der Region bedienen.

So wurden an zwei Tagen mehr als 300 Kinder durch die Spielestraße geführt, das jüngste war gerade mal zwölf Monate, der älteste Teilnehmer 17 Jahre alt. Es wurden mehr als 70 Kannen Kaffee gekocht und gut 20 von Eltern selbstgebackene und gestiftete Kuchen verkauft.

Die Eutiner Jugendgruppe blickt zurück auf ein erfolgreiches, ereignisreiches und aufregendes, aber auch anstrengendes Wochenende. Die Gruppe ist noch stärker zusammengewachsen ist und hat ihr Engagement und ihre Kraft in den Dienst der teilnehmenden Kinder gestellt. Der schönste Lohn für die Jugendlichen waren die strahlenden Gesichter der Teilnehmer und der wartenden Eltern. Durch unsere Aktion hat die Jugendgruppe in Eutin an Bekanntheit gewonnen und konnte bereits am ersten Dienstabend nach den Ferien einen neuen Interessenten begrüßen, der die Jugendgruppe durch die Aktion kennengelernt hat.

Schon jetzt hören die Betreuer: „Ich hätte da schon eine neue Idee fürs nächste Jahr....“

Gesine Hinrich



Impressionen vom Stadtfest.

## Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Eutin  
Kontakt: Gesine Hinrich  
E-Mail: THWEutinJugend@aol.com

THW-Jugend Berlin Friedrichshain-Kreuzberg

## Zeltlager und Lagerfeuer im hohen Norden

Acht Tage voller Spannung und Abwechslung haben jetzt die Jungen und Mädchen der THW-Jugend Friedrichshain-Kreuzberg erlebt. Die Jugendgruppe hatte sich Anfang August auf den Weg ins Hamburger Umland gemacht und die THW-Jugendgruppe Barmstedt besucht. Gemeinsam mit den Barmstedter Jugendlichen bauten die Berliner ein Zeltlager auf und genossen das Leben abseits der Großstadt. „Das hat total Spaß gemacht“, kommen die Jugendlichen übereinstimmend ins Schwärmen, wenn sie von Lagerfeuer und Grillen berichten.



Bei einem Tagesausflug in den Hansapark an der Ostsee standen wilde Loopingfahrten in der Achterbahn auf dem Programm und sorgten für den richtigen „Kick“. Für

Seifenkiste: Bergab geht's auch ohne Motor.

einen Nervenkitzel ganz anderer Art sorgte ein nächtlicher „Ausflug“ an die Elbe: Im Deichvorland des großen Flusses galt es die „vermisste“ Jugendbetreuerin des THW-Ortsverbandes Barmstedt zu entdecken – keine ganz einfache Sache, wenn man in finsterner Nacht nur einige Taschenlampen zur Verfügung hat. Die beiden Jugendgruppen bildeten gemeinsam eine Suchkette, durchkämmten das Deichvorland und fanden erfolgreich eine – zur allgemeinen Heiterkeit – mittlerweile eingeschlafene Jugendbetreuerin.

Bootsfahrt auf der Elbe. An Bord eines Tonnenlegers schipperte das junge THW-Team die Elbe aufwärts Richtung Hamburg. Vier Stunden lang bestaunten die Jungen und Mädchen die Technik des – übrigens in Berlin gebauten – Schiffes und ließen sich an Deck den Wind um die Nase wehen. Zwischen all diesen Erlebnissen fanden die Jugendlichen auch noch Zeit, um den Umgang mit THW-Einsatzgerät zu üben: So wurde zum Beispiel mit wenigen Handgriffen der Greifzug bedient und damit ein kompletter Gerätekraftwagen von Fuße des Deichs in Richtung Deichkrone bewegt. Zur Überraschung der Barmstedter Jugendlichen „zauberten“ die Berliner dann noch eine „Seifenkiste“ vom Kreuzberger Seifenkistenrennen hervor – und damit ging es dann im rasanten Tempo den Deich herunter. Die Bilanz der Sommertour aus der Bundeshauptstadt in den hohen Norden: „Spielend Helfen lernen: Das Motto der THW-Jugend haben wir ganz wunderbar umgesetzt“, freut sich Jugendbetreuer Horst Pankotsch.

Überrascht wurden die jungen Berliner von ihren Barmstedter Freunden mit einer

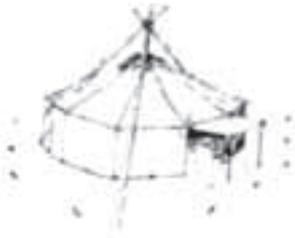
Peter Lohmann

## Zelt-shop24.de

### Zelte für jede Gelegenheit

Zeltlagerausrüstung muss nicht teuer sein. Wir haben günstige Preise für:

- Schlafsäcke
- Isomatten
- Gruppenzelte
- Gerüstzelte
- Rucksäcke



Unsere Erfahrungen aus vielen Jahren aktiver Jugendarbeit setzen wir für Euch ein!

<http://www.Zelt-shop24.de>

Matthias Kullmann  
Postfach 10 15 10  
45815 Olschkekirchen

Tel: +49(0209)138988  
Fax: +49(0209)138988

E-Mail: [info@zelt-shop24.de](mailto:info@zelt-shop24.de)

**Einfach mal klicken!**  
Infos kurz und bündig:  
Quelle: OV Berlin Friedrichshain-Kreuzberg  
Kontakt: Peter Lohmann  
E-Mail: [peter-lohmann-berlin@web.de](mailto:peter-lohmann-berlin@web.de)  
Internet: [www.thw-friedrichshain-kreuzberg.de](http://www.thw-friedrichshain-kreuzberg.de)

Live dabei

THW-Jugend Lahr

# Erlebniswochenende – für jeden etwas

Beim diesjährigen Ferienprogramm der Stadt Lahr für die Kinder und Jugendlichen in den Sommerferien nahm auch das Technische Hilfswerk teil. Unter den 22 Teilnehmern im Alter von zehn bis 17 Jahren waren auch mehrere Mädchen, die sich für die Technik des THW interessierten. Angefangen hatte das Programm in der Unterkunft des THW Lahr am Freitag, 18. August um 13 Uhr. Zuerst wurde ein Info-Film über die THW-Jugend gezeigt, später zeigten und erklärten die Jugendbetreuer des THW die Fahrzeuge und Ausstattung vor Ort. Selbstverständlich wurden auch die vielen Fragen der Jugendlichen beantwortet. Nach dem Abendessen fand auf dem Gelände ein kleines Fußballturnier statt, bevor sich die

Fachgruppe Beleuchtung bei Dunkelheit in Aktion zeigte.

Am Samstag hieß es früh aufstehen, um 7:30 Uhr gab es Frühstück, eine Stunde später machte sich die Gruppe in fünf Fahrzeugen auf nach Kehl-Auenheim, um in den Rheinauen vom Auenheimer Baggersee zum Sportplatz Honau Kajak zu fahren. Nach der Kajak-Tour gab es am Leutesheimer Baggersee Verpflegung durch Lunchpakete. Anschließend bauten die Teilnehmer dort



Jetzt fahr'n wir über'n See ...

noch ein Floß, mit den am Tag zuvor geübten Stiche und Bunde und testeten dessen Belastbarkeit. Nach der Rückfahrt nach Lahr wurde auf dem THW-Gelände gegrillt. Zum Schluss wurde noch Seidenmalerei und Stoffmalerei angeboten. Nach der zweiten Übernachtung in der THW-Unterkunft endete die Veranstaltung am Sonntag morgen nach dem Frühstück und dem Aufräumen der Unterkunft gegen elf Uhr.

Stefan Jörger

**Infos kurz und bündig:**

Quelle: THW-Jugend Lahr  
 Kontakt: Dieter Lehmann  
 E-Mail: boeh@thw-lahr.de  
 Internet: www.thw-jugend-lahr.de



Der Bohrer macht Gesteinsbearbeitung zum Kinderspiel.

THW-Jugend Dachau

# WM-Eröffnung mit Innenminister

Zur Eröffnung der Fußballweltmeisterschaft im eigenen Land statteten die Jugendreporter des Dachauer THW dem bayerischen Innenminister Dr. Günther Beckstein einen Besuch in seinem Büro ab. Gemeinsam mit dem neuem Präsidenten des Technischen Hilfswerkes Albrecht

Broemme nahmen die drei Junghelfer des Ortsverbandes die Möglichkeit wahr, den Innenminister zu besuchen. Der Präsident besuchte die Einsatzkräfte in den verschiedenen Bereitstellungsräumen und machte sich ein Bild vor Ort. Albrecht Broemme und der Innenminister trafen sich zu einem persönlichen Gespräch mit Vertretern des Innenministeriums. Die THW-Jugendreporter berichteten in Schrift und Bild von den Aktivitäten der beiden eingesetzten Jugendgruppen. Da unter anderem auch das Dachauer THW in das WM-Sicherheitskonzept voll integriert war, berichteten die Jugendreporter von den Arbeiten des THW während der Weltmeisterschaft.

nicht entgehen lassen und den Innenminister Beckstein persönlich kennen lernen. Bei diesem Besuch erkundigten sich die Hobbyreporter über einige Maßnahmen im Rahmen der Weltmeisterschaft. Begleitet wurden die Junghelfer vom Dachauer Pressesprecher Sven Langer. Neben einem gemeinsamen Erinnerungsfoto konnten sich die Mitgereisten noch über ein Autogramm des Ministers auf dem Dachauer „THW-Prominentenhelm“ freuen.

Sven Langer



Jugend-Reporter beim bayerischen Innenminister.

**Infos kurz und bündig:**

Quelle: THW-Jugend Dachau  
 Kontakt: Sven Langer  
 Internet: www.thw-dachau.de

THW-Jugend Saarland

# „Meertagesseminar“

Hoorn-Enkhuizen-Amsterdam-Hoorn, diese Route meisterten die 18 Teilnehmer des „Meertagesseminars“ der THW-Jugend Saarland zwischen dem 15. und 18. Juni. Insgesamt 120 Kilometer legten sie in diesen vier Tagen, teils bei Regen, teils bei strahlendem Sonnenschein, auf dem Segelschiff „Auwe Neel“ zurück.

Dass ohne Teamarbeit hier nichts gehen würde, merkten wir alle bereits am Morgen des ersten Tages, als Skipper und Maat uns erklärten, wie wir die Segel setzen und einholen müssen.



Setzen der Segel: eine der vielem Teamaufgaben.

Vor dieser ersten Lektion in Sachen Segeln mussten sich aber alle erst einmal mit den wichtigsten Sicherheitsvorschriften und Verhaltensregeln an Bord eines Schiffes vertraut machen. Vieles war hier anders als zu Hause. Angefangen bei Trinkwasser und Strom, die immer nur in begrenzten Mengen zur Verfügung stehen, bis hin zum

immer währenden Schaukeln des Schiffes, das für die meisten sehr gewöhnungsbedürftig war.



Krönender Abschluss: Sonnenuntergang vor Hoorn.

Nach diesen Grundlagen ging es dann richtig zur Sache: Anker lichten, Segel setzen, und immer wieder Wenden machen, damit man gegen den Wind ankommt, der wie immer aus gerade aus der falschen Richtung bläst.

Höhepunkt der Reise war der Aufenthalt in Amsterdam, wo jeder die Gelegenheit hatte, sich ein wenig mit der niederländischen Kultur vertraut zu machen. Selbstverständlich durfte an diesem Abend das WM-Spiel der Niederlande nicht fehlen.

Der letzte volle Segeltag führte uns dann wieder zurück zum Ausgangspunkt unserer Reise, nach Hoorn. Bei bestem Wetter hatten wir am Nachmittag sogar die Möglichkeit, auf offener See den Anker zu werfen und Schwimmen zu gehen.

Die anschließende Nacht konnten wir dann bei angenehmen Temperaturen an Deck verbringen, um dann am nächsten Morgen ausgeruht die Heimreise anzutreten.

Jonas Lorenz



Wir haben einen Kameraden und Freund verloren

## Robin Tim

Du warst schon lange in unserer Jugendgruppe, und hier durften wir viel mit Dir erleben. Deine Fröhlichkeit und Deine Souveränität, mit der Du allen Menschen und Situationen begegnet bist, hat uns immer wieder in Erstaunen versetzt. Deine Hilfsbereitschaft hat Dich ausgezeichnet. Oft hast Du uns zum Lachen gebracht. Das können wir jetzt nicht mehr. Aber was wir können... wir können Dich festhalten in unseren Herzen.

Dort wirst du immer einen Platz haben.

### Die THW-Jugend Übach-Palenberg

Für den Jugendvorstand  
Andrea Engels

Für die Jugendbetreuer  
Hans Jagalla

Für den Ortsverband  
Walter Junker

**Einfach mal fragen!**  
**Infos kurz und bündig:**  
 Quelle: THW-Jugend Saarland  
 Kontakt: Jonas Lorenz  
 E-Mail: Jonas.lorenz@thw-jugend.de  
 Internet: www.thw-jugend-saarland.de

## Live dabei

THW-Jugend Neu-Isenburg

## Frust und Stress um die WM

Die Ankündigungen zu den WM-Einsätzen hörten wir in der Jugendgruppe, aber dass wir auch damit zu tun bekommen würden, glaubte keiner von uns.

Als erstes Highlight des Jahres stand die traditionelle Jahresübung der Jugendgruppen des GFB Frankfurt auf dem Programm. Wir planten für das Zeltlager, und unser Jugendleiter Michael tüftelte an der Gruppenübungsaufgabe. Wir freuten uns schon alle. Dann wurde die Übung den WM-Vorbereitungen und dem Bundeshaushaltsgott geopfert. Wir waren sehr sauer. Bald wurde unser OV zum „WM-Bereitstellungsraum Süd“. Wieder begannen große Planungen und Bauarbeiten. Unsere Gruppenstunde ging weiter wie bisher und auch unsere Girl's-Day-Aktion konnte planmäßig stattfinden.



Mauerbau in der Unterkunft.



David Huse, 16:  
*Ich bin in der THW-Jugend ...  
... weil es der geilste Verein der Welt ist.*



Großer Aufmarsch im Bereitstellungsraum.

Dann begann die Weltmeisterschaft. Überall in der Unterkunft hingen Wegweiser für die Gäste. Unsere Spielkiste wurde geleert und die Spiele für die Ausleihe während der Bereitschaft bereitgelegt. Die Großen sahen geschafft aus. Eine Gruppenstunde fiel auf einen Bereitschaftstag. Alle haben uns neugierig beäugt, was wir bei unserer Gruppenstunde machten. Michael war erst einmal die große Runde durch die abgestellten Fahrzeuge gelaufen und hatte alles erklärt. Es war wie eine THW-Ausstellung. Wir Älteren hatten inzwischen an unserem Spezialprojekt weiter gearbeitet. Dann mussten wir alle zu einer Versammlung mit dem Präsidenten des THW. Pustekuchen, da hatte einer etwas falsch verstanden. Es war der Leiter der Berufsfeuerwehr Frankfurt und der Landeshelfersprecher des THW, die das Einsatzkonzept für die WM vorstellten.

Jetzt ist die Weltmeisterschaft zu Ende und der Dienst läuft wieder normal. Aber eine kleine Überraschung hatten die Großen dann doch für uns Girls in der Jugendgruppe. Sie haben in der Bereitschaftszeit eine Trennwand in ihren Umkleieraum eingebaut und wir haben jetzt einen richtig großen Umkleieraum für uns. Die Herren haben zwar jetzt weniger Platz, aber das stört

uns nicht sehr viel. Unser alter Umkleieraum steht jetzt der Küche als Lager zur Verfügung.

In der letzten Gruppenstunde haben wir angefangen, ihn zu streichen. Fertig geworden sind wir nach der ersten Halbzeit des Spieles um den 3. Platz. Die Großen guckten unten Fußball und haben in der Halbzeit unser Werk besichtigt und uns sehr gelobt, selbst unser Ortsbeauftragter, der sich zu Beginn nicht sehr positiv über unsere Farbauswahl äußerte. Das hat uns gut getan und dass Deutschland noch den dritten Platz machte war dann die Krönung. Zuletzt fehlte nur noch das Rollo, das wir mit einem THW-Logo und zwei Jugend-Logos verschönerten. Nach den Ferien war alles fertig und wir feierten Einweihung.

So ist nach all dem anfänglichen WM-Frust doch noch etwas Schönes durch die WM entstanden, das uns immer an dieses Riesen-WM-Fest 2006 erinnern wird.

Anja Mazura

### Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Neu-Isenburg  
Kontakt: Anja Mazura  
E-Mail: jung.mazura@gmx.de  
Internet: www.thw-ni.de

THW-Jugend Darmstadt

## Großeinsatz auf der Rhein-Main-Airbase

Mittlerweile traditionell, einmal jährlich, führen der 2. Technische Zug und die Jugendgruppe des OV Darmstadt eine gemeinsame Einsatzübung durch. Dieses Jahr ergab sich die Möglichkeit, durch freundliche Unterstützung der Kameraden des OV Groß-Gerau, auf der Rhein-Main-Airbase in Frankfurt zu üben. Auf einer großen Fläche stehen dort etliche Gebäude und Freiflächen zur Verfügung. Die Möglichkeiten für die acht Mimen aus der Jugendgruppe schienen schier unendlich.

Leider gab es noch keine Erlaubnis an den Gebäudeteilen „Veränderungen“ herbei zu führen, aber auch so hielten die Mimen, mit ihren mehr oder weniger kleinen Verletzungen, die Helfer mehrere Stunden auf Trab. Gegen zehn Uhr waren alle Mimen an ihren Einsatzstellen untergebracht und die Rettung durch die zwei Bergungsgruppen des 2. Technischen Zuges des OV Darmstadt, darunter fünf Junghelfer der Jugendgruppe, konnte beginnen.

Die Einsatzleitung, Fachgruppe Führung / Kommunikation des OV Darmstadt, entsandte ihre Helfer vorerst zur Personensuche und Rettung in verschiedene ehemalige Bürogebäude. Nach erfolgter Rettung wurden die Mimen in der Verletzten-Sammelstation fachgerecht und umfassend von einem Sanitätshelfer betreut.

Mittlerweile forderte die nachalarmierte biologische Ortung des Ortsverbands Groß-Gerau die 1. Bergungsgruppe des OV Darmstadt als Unterstützung zum Tanklager an. Dort hatte bereits einer der Rettungshunde eine verletzte Person geortet. Eine weitere Person befand sich unweit auf einem Dach und wurde anschließend per Leiterturms von der Bergungsgruppe gerettet.

Gegen 13 Uhr endete die Einsatzübung, die einmal mehr die gute Zusammenarbeit der Helfer des 2. Technischen Zuges und der Jugendgruppe



Wichtig war die Erstversorgung der Verletzten.

und die hohe Belastbarkeit der eingesetzten Mimen unter Beweis stellte.

Antje Müller

### Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Darmstadt  
 Kontakt: Antje Müller  
 E-Mail: antje.mueller@thw-jugend-darmstadt.de  
 Internet: www.thw-jugend-darmstadt.de

THW-Jugend Varel

## Girl's Day gewährt Einblicke ins THW

Zum sechsten Mal fand bundesweit der Mädchen-Zukunftstag Girl's Day statt. Etwa 1.400 Mädchen verbrachten ihren Tag in Dienststellen der Bundesanstalt



Gerüstbau leicht gemacht.

Technisches Hilfswerk (THW) im gesamten Bundesgebiet. 23 Mädchen und ein Junge aus Varel und Umgebung erlebten im THW-Ortsverband Varel einen Tag lang das Abenteuer THW.

Neben einem kurzen Überblick über die Arbeit des THW erfuhren die interessierten Besucherinnen die umfangreiche Technik des THW hautnah und konnten von den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern einiges über ihre Tätigkeit beim THW erfahren. So konnten sie beispielsweise am Model einen überfluteten Keller mit Tauchpumpen leeren und eine verletzte Person aus großer Höhe über einen Leiterhebel retten.

Als Gäste konnten die Ehrenamtlichen des THW Varel die Sachbearbeiterin für

Jugendarbeit im THW-Länderverband Bremen/Niedersachsen, Christina Bloch, und den Geschäftsführer Rolf Bartsch aus Oldenburg begrüßen.

Insgesamt öffneten 7.025 Betriebe, Behörden und Organisationen am sechsten bundesweiten Girl's Day für 120.000 Mädchen ihre Türen und gaben Einblick in die unterschiedlichsten technischen Arbeitsfelder von oft frauenuntypischen Berufen.

Jan Theilken

### Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Varel  
 Kontakt: Jan Theilken  
 E-Mail: ov-varel@thw.de

# EXKLUSIV bei

# GALERIA KAUFHOF

gibt es seit September 2006  
die **playmobil® THW-Serie**

**NEU!**

Unter dem Motto  
„SPIELEND HELFEN  
LERNEN“ können Kinder  
die Arbeit des THW in  
Miniatur entdecken. Die  
PLAYMOBIL-THW-Serie  
bringt den Alltag  
der ehrenamtlichen  
Katastrophenschützer in  
die Kinderzimmer und  
verspricht abwechslungs-  
reiches, spannendes  
Spiel.

Mehr Infos unter:  
[www.thw-jugend.de](http://www.thw-jugend.de)  
[www.galeria-kaufhof.de](http://www.galeria-kaufhof.de)

Technisches  
Hilfswerk



4087 THW Bootstransport



4091 THW  
Schlüsselanhänger



4088 THW Hundestaffel



4090



4089 THW Kompaktlader

*Ich freu' mich drauf!*

# playmobil®

Cool, das  
THW-Mega-Set!

~~169,- €\*~~  
99,- €



4082 THW Mega-Set



THW Führungsfahrzeug



ader



\* unverbindliche  
Preiseempfehlung  
des Herstellers

GALERIA  
KAUFHOF

## Live dabei

THW-Jugend Karlstadt

# Brücken schlagen

... stand bei der THW-Jugend Karlstadt am zweitägigen Ausbildungswochenende vom 17.6. – 18.6. auf dem Programm. Der Plan: Bau eines Hängesteges im benachbarten Eußenheim über den rund 15 Meter breiten Fluss „Wern“.

Am Samstagmorgen um 8.00 Uhr trafen sich die Jugendlichen bei strahlendem Sonnenschein in der Unterkunft in Karlstadt und begannen nach einer kurzen Einweisung mit dem Aufladen der benötigten Rundhölzer, Dielen und sonstigem Material. Unterstützt wurden die Ausbilder der Jugendgruppe an diesem Tag von erfahrenen Führungskräften aus dem TZ Karlstadt. Kurz nach neun Uhr ging es dann in die fünf Kilometer entfernte Gemeinde Eußenheim, durch deren Herz die Wern fließt. Mitten im Ortsbereich an einer breiten Uferstelle begannen die Jungshelfer mit dem Abladen der Materialien. Anschließend teilte sich die Mannschaft in zwei Gruppen auf, um an den beiden Uferseiten die Dreibock-Portale für den Hängesteg zu binden und aufzustellen. Da sich in der Nähe eine feste Fußgängerbrücke befand, gestaltete sich der Materialtransport der Rundhölzer auf die andere Seite recht einfach. Danach wurden die Erdanker auf jeder Seite in den Boden getrieben und die beiden Drahtseile mit Greifzügen über die Dreibockportale gespannt.



Test bestanden: die Verbindung steht.

Nach der Mittagspause und einer Mahlzeit unter den schattigen Uferbäumen ging es an die Fertigstellung des Steges. Eine Gruppe machte sich daran, die Dielen des

Laufweges auf kurzen Riegelhölzern mittels Bretttafelbund zu befestigen, während die andere Gruppe sich ans Einhängen der gebundenen Elemente in die Drahtseilkonstruktion machte. Nachdem ein Element eingehängt war, wurde es in Richtung des anderen Ufers verschoben und das nächste Element an das vorherige angebunden.

Auf diese Art und Weise gelang gegen 14.30 Uhr die Landung auf der gegenüberliegenden Uferseite. Es folgte das obligatorische Gruppenfoto, nach welchem dann jeder der Jugendlichen und auch der ein oder andere Zuschauer, die sich im Laufe des Tages an der zentralen Örtlichkeit in Eußenheim eingefunden hatten, die Wern über den Hängesteg überqueren und sich somit von der geleisteten Arbeit überzeugen konnten.

Nach der erfolgreichen Arbeit wurde der Steg wieder abgebaut und das Material zurück nach Karlstadt gebracht und wieder eingelagert. Im Anschluss ging es zum gemütlichen Teil über. Neben Fußball, Frisbee- und Rugby-Spielen wurde auch der Grill zum Abendessen angeworfen und später auch das Lagerfeuer an der Feuerstelle in der Unterkunft. Mit Gitarrespielen, Marshmallow-Rösten und regen Unterhaltungen nahm dann der Abend seinen Lauf.

Bis um 23.30 Uhr schließlich ein Schrei ertönte: „Einsatzübung!“ In heller Aufregung rannten die Jugendlichen in die Umkleidekabine, um sich ihre Jugendbekleidung wieder überzuziehen und ihre Helme zu schnappen. Verteilt auf die Fahrzeuge ging es dann zur nächtlichen Einsatzfahrt mit Blaulicht, bei der auch der erst vor kurzem eingetroffene MZKW (welcher den alten GKW II abgelöst hatte) zeigen konnte, wie schön er blinken kann. Die Jugendlichen wussten zunächst nicht, was sie erwartet, als sie an der Einsatzstelle ankamen. Die Fahrt brachte sie an die Ruine der Karlsburg, die über dem Stadtbild von Karlstadt thront. Der Einsatzbefehl: Vermisstensuche auf dem Burggelände. Hierzu rüsteten sich die Jugendlichen mit Suchscheinwerfern und Handleuchten aus, während ein kleinerer Teil auf

einer erhöhten Stelle im Burggelände den Powermoon aufstellen musste, um damit die Umgebung und die Sammelstelle auszu-leuchten. Durch die flächendeckende Suche wurden auch alsbald die beiden Verletzten- darsteller gefunden und fachmännisch auf Tragen gebunden, womit sie dann durch das unwegsame Gelände zur Sammelstelle transportiert werden konnten. Gegen 1.30 Uhr waren alle wieder wohlbehalten in der Unterkunft zurück, wo sie sich nach dem anstrengenden Tag nun alle dem Aufstellen der Feldbetten und Herrichten des Nachtlagers im Ausbildungsraum der Unterkunft widmeten.



Gemütlicher Abschluß ... oder doch nicht?

So ging ein ereignisreicher Tag zu Ende und als Belohnung für die erfolgreichen Leistungen konnten die Jugendlichen ausnahmsweise länger als sonst schlafen (bis 9.00 Uhr). Nach einem ausgiebigem Frühstück und anschließendem Aufräumen der Unterkunft endete diese Jugendveranstaltung um kurz nach 11 Uhr mit zufriedenen Jungshelfern, die sich alle einig waren: „So ein Wochenende müssen wir öfter machen!“

Christian Benkert

### Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Karlstadt  
 Kontakt: Christian Benkert  
 E-Mail: boeh@thw-karlstadt.de  
 Internet: www.thw-karlstadt.de



Bestell-Nr.	Preis	Artikel der THW-Jugend
001	9,95 €	<b>NEU!</b> Armbanduhr mit 2-farbigem THW-Jugend-Logo auf dem Ziffernblatt, dunkelblaues Kunststoffarmband
002	0,70 €	Anstecknadel, THW-Jugend-Logo, 3-farbig, lackiert, mit Sicherheitsnadel, 20 mm Durchmesser
003	5,00 €	Aufkleber-Bogen (70 Stück), THW-Jugend-Logo, 3-farbig, 25 mm Durchmesser
004	7,50 €	Aufkleber PVC, THW-Jugend-Logo, 3-farbig, 100 Stück, 70 mm Durchmesser
005	1,00 €	Aufkleber PVC, THW-Jugend-Logo, 3-farbig, 23,5 cm Durchmesser
006	2,00 €	Aufkleber PVC, THW-Jugend-Logo, 3-farbig, 48 cm Durchmesser
007	9,00 €	Aufnäher für Zelte, THW-Jugend-Logo, PVC, 3-farbig, 50 cm Durchmesser
008	1,50 €	Aufnäher, textil, THW-Jugend-Logo, 3-farbig, 50 mm Durchmesser
009	2,00 €	Aufnäher, textil, THW-Jugend-Logo, 3-farbig, 71 mm Durchmesser
010	9,50 €	Badetuch (70 × 140 cm), dunkelblau mit eingewebtem, 2-farbigem Logo (18 cm Durchmesser)
011	8,50 €	<b>NEU!</b> Base-Cap, marineblau mit 3-farbigem THW-Jugend-Aufnäher (50 mm), Größe individuell verstellbar
012	0,30 €	<b>NEU!</b> Bleistift, rund, blau mit THW-Jugend-Aufschrift
014	4,50 €	Gürtelhalter für Maglite aus Kunststoffring (ca. 5 cm Durchmesser) und Lederschleufe
015	0,50 €	Haftband für Reflexrückenstreifen zum Aufnähen, grau
016	0,50 €	Haftband für Reflexrückenstreifen zum Aufnähen, schwarz
017	6,50 €	Handtuch (48 × 105 cm), dunkelblau mit eingewebtem, weißem THW-Jugend-Logo (13 cm Durchmesser)
018	22,00 €	Hißfahne der THW-Jugend, blau mit weißem Logo, Größe: 1,20 × 2,00 Meter
019	45,00 €	Hißfahne der THW-Jugend, blau mit weißem Logo, Größe: 1,50 × 4,00 Meter
020	2,95 €	<b>NEU!</b> Karabinerhaken (7,5 cm) mit blauem Nylonband mit 2-farbigem Logo und Schlüsselring
021	10,95 €	<b>NEU!</b> Klammerspender „Curly“ von Koziol, mit Magnet für Büroklammern etc., blau mit 2-farbigem Logo
022	0,45 €	<b>NEU!</b> Kugelschreiber „Retro“, orange, mit Schriftzug „THW-Jugend e.V.“ in blau, schwarze Mine
023	1,10 €	<b>NEU!</b> Kugelschreiber „Big Pen“, Softgrip, schwarze Jumbo-Mine, mit THW-Jugend-Logo und -Schriftzug
024	10,00 €	Luftballons, 100er Pack, bunt gemischt, mit Logo bedruckt
025	3,00 €	Reflexrückenstreifen, gelb, mit Aufschrift THW, ohne Haftband
026	1,00 €	Reflexrückenstreifen, gelb, ohne Aufschrift, ohne Haftband
027	4,95 €	<b>NEU!</b> Reisebesteck „Outdoor“: Messer, Gabel, Löffel, Dosen- und Flaschenöffner, Logo eingraviert, Nylontasche
028	19,95 €	Rundstempel mit THW-Jugend Logo und Orga.-Nr. des OV's
029	2,00 €	Schlüsseltrageband, Lanyard mit Karabinerhaken und THW-Jugend-Aufdruck
030	19,95 €	Stempel mit THW-Jugend Logo, Aufschrift nach Wunsch (Text bitte unbedingt angeben, max. 6 Zeilen)
031	5,00 €	Taschenmesser mit 11 Funktionen, eingraviertes THW-Jugend-Logo
032	1,00 €	T-Shirt, weiß, mit 2-farbigem THW-Jugend Logo, nur noch in Größe XXXL lieferbar!
033	8,00 €	T-Shirt Imagekampagne, „Ich bin wichtig“, Größen: S, M, L, XL, XXL bitte unbedingt angeben!
034	5,00 €	Urkunde, DIN A4, 3-farbig, 10er Pack mit Aufdruck THW-Jugend
035	5,95 €	<b>T-Shirt BJL 2006</b> , dunkelblau mit Logo „Alter Schwede“ auf Brust und Rücken, S, M, L, XL, XXL, XXXL
036	3,00 €	<b>Sondermodell</b> zum Bundesjugendlager 2006 in Wismar „VW Bus T1 THW“ im Maßstab 1:87
037	5,95 €	<b>T-Shirt BJL 2004</b> , dunkelblau mit Logo „Highlandcamp“ auf Brust und Rücken, nur noch M und L

## Die Gelegenheit! Sofort zugreifen!

Die orange markierten Artikel sind preisreduziert und werden nur noch verschickt, so lange der Vorrat reicht. Nach ihrem Ausverkauf werden sie nicht mehr über unser Versandgeschäft angeboten!

# Bestellschein

Best.-Nr.	Artikel	Einzelpreis	Stück	Gesamtpreis
<i>entweder</i>	anteilige Versand- und Verpackungskosten für Briefversand	2,00 €		2,00 €
<i>oder</i>	anteilige Versand- und Verpackungskosten für Päckchen und Pakete	5,50 €		5,50 €
gesamt:				

**Geschäftsbedingungen der THW-Jugend e.V.:**

Die Lieferung erfolgt über die Deutsche Post AG. **Wir berechnen für Päckchen und Pakete eine Versandkostenpauschale von 5,50€, für den Versand im Briefumschlag 2,00€.**

Der Zahlungseingang bei uns muss spätestens 10 Tage nach Erhalt der Rechnung erfolgen. In der Regel wird die Bestellung umgehend bearbeitet und versandfertig gemacht (außer bei Zelten). Die Angabe von Bestellnummer, Menge und ggf. Größe sind wichtig. Bei schriftlichen Bestellungen bitte unbedingt darauf achten, dass die Liefer- und/oder Rechnungsanschrift gut lesbar ist, am besten in Druckschrift ausfüllen. **Bestellungen müssen unterschrieben sein, bei minderjährigen Bestellern muss ein Erziehungsberechtigter unterschreiben.** Ein Umtausch ist innerhalb von 14 Tagen nach Versanddatum möglich, vorausgesetzt die Zustellung an uns zurück erfolgt frei. Ausgeschlossen vom Umtausch sind Artikel mit der Kennzeichnung: „so lange der Vorrat reicht“ sowie Zelte. Unsere Angebote sind freibleibend, wir behalten uns Änderungen in Form, Farbe, Qualität und Preisen vor. Unsere Preise verstehen sich inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Alle von uns gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum (BGB § 455). Mahnungen berechnen wir mit 3,00€. Als Erfüllungsort und Gerichtsstand wird ausdrücklich Bonn vereinbart. Mit Ihrer Unterschrift unter Ihrer Bestellung erkennen Sie die vorgenannten Bedingungen an. Es gilt die jeweils neueste Preisliste.

- THW-Jugendgruppe       THW-Ortsverband       THW-Helferverein       Private Bestellung

Name des Ortsverbandes:

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Erreichbarkeit:

Fax:

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

THW-Jugend Schwandorf

# Wenn das „Seepferdchen“ nicht mehr reicht

Die THW-Jugend des OV Schwandorf unter der Leitung der Jugendbetreuer Andreas Simon und Denise Maler legte am 21. und 22. Mai 2006 ihr Rettungsschwimmabzeichen ab. Am Freitag Abend erklärte der dazu eingeladene Bereichsausbilder der Wasserwacht Markus Schuster verschiedenste Techniken des Rettens. Auch das

Werfen eines Rettungsringes sowie einer Wurfleine wurde ausgiebig geübt. Nach einigen Trockenübungen begab sich der Rettungsausbilder nun in die Naab, um mit Teilnehmern den Ernstfall zu üben. Vom Boot aus mussten die Junghelfer nun den Rettungsring werfen, andere den im Wasser Treibenden betreuen und dann mit vereinten Kräften auf das Boot hieven.

Zum zweiten Teil der Ausbildung ging es schließlich am Samstag Mittag nach Regensburg ins Westbad. Dort wartete bereits der Rettungsausbilder. In kleinen Gruppen mussten die Handgriffe des Befreiungsgriffes geübt werden. Ebenfalls musste ein Fünf-Kilogramm-Ring heraufgetaucht, 400 Meter Kleidungsschwimmen und Anlandbringen einer Person abgelegt werden.

Trotz der hohen Anforderungen legten alle Junghelfer das



Abzeichen mit Bravour ab. Zum Ausklang des anstrengenden aber auch interessanten Tages gab es für alle Teilnehmer noch eine kleine Stärkung.

Denise Maler



Bereit für die große Flut.

**Infos kurz und bündig:**  
 Quelle: THW-Jugend Schwandorf  
 Kontakt: Denise Maler  
 E-Mail: Denise\_Maler@web.de  
 Internet: [www.thw-jugend-schwandorf.de](http://www.thw-jugend-schwandorf.de)

## Restposten vom Bundesjugendlager - jetzt zugreifen!

T-Shirt zum Bundesjugendlager 2006 (Wismar) mit Logo „Alter Schwede“ auf Brust und Rücken, in den Größen: S, M, XL, XXL, XXXL



Bestell-Nr.: 035 Preis: 5,95 €

Sondermodell zum Bundesjugendlager 2006 „Alter Schwede“ in Wismar: „VW-Bus T1 THW“ im Maßstab 1:87



Bestell-Nr.: 036 Preis: 3,00 €



T-Shirt zum Bundesjugendlager 2004 (Münsingen) mit Logo „Highlandcamp“ auf Brust und Rücken, nur noch wenige auf Lager!  
 Nur noch in Gr. M und L

Bestell-Nr.: 037 Preis: 5,95 €

Bestellungen bitte an: THW-Jugend e.V.,  
 Prochnowstr. 91, 33127 Bielefeld, Tel.: 0528-940-1328,  
 Fax: 0528-940-1330, oder per E-Mail an:  
[bundesjugend@thw-jugend.de](mailto:bundesjugend@thw-jugend.de)

Live dabei

THW-Jugend Nettetal

# Helfen kennt keine Nachtruhe

Am Pfingstwochenende 2006 fand zum dritten mal ein Zeltlager der THW-Jugend-Nettetal statt. Nachdem die Zelte aufgebaut wurden, hatte der Ortsbeauftragte noch eine besondere Überraschung für die Jugendgruppenleiter Mario Krämer und Daniel Lindemann, beiden wurde das Helferzeichen in Gold verliehen.

Nach Kaffee und Kuchen wurde der Nachmittag mit spannenden Spielen gestaltet. Dass so viel Aktivität hungrig macht, hat man beim anschließenden Grillen gesehen. Der „Jugendkoch“ kam mit den vielen Essensbestellungen kaum noch nach. Eigentlich dachten die Jugendlichen, dass nun der gemütliche Teil am Lagerfeuer beginnen sollte, doch da hatten sie sich

geirrt. Plötzlich ertönte aus der Dunkelheit eine Alarmierung für den Einsatz der Jugendgruppe. Nachdem die Jugend ihre Einsatzbereitschaft hergestellt hatte, fuhren sie mit Blaulicht zum Einsatzort. Keiner wusste, was sie dort erwartete. Am Einsatzort angekommen, wurden sie von einem Sanitäter, der ihnen die Schadenslage darlegte, erwartet. Es war zu einer Staubexplosion in einer Schreinerei gekommen. Nach erster Erkundung wurde sehr schnell klar, dass eine Ausleuchtung der Einsatzstelle notwendig war. Die Erkundung brachte das Ergebnis, dass acht Erwachsene und vier Kinder zum Teil schwer verletzt waren. Neben leichten Verletzungen gab es einen Patient mit einer abgetrennten Hand und einen weiteren mit einem Kreissägeblatt im Oberschenkel. Während parallel die Beleuchtung aufgebaut wurde, wurde durch die anderen Junghelfer die Erstversorgung der Betroffenen sichergestellt. Die Verletztensammelstelle wurde auf Anweisung des Rettungsdienstes makaberer Weise im Sarglager der Schreinerei eingerichtet. Gegen viertel nach zwei war dann die Arbeit getan und erfolgreich beendet. Die Jugendlichen erhielten ein großes Lob vom verantwortlichen Rettungssanitäter. Völlig geschafft wurde die Heimfahrt ins Zeltlager angetreten wo

ein anonymer Spender noch einen kleinen Nachtimbiss bereitgestellt hatte.

Am nächsten Morgen sah man beim Frühstück in unausgeschlafene Gesichter. Im Laufe des Tages wurden dann die Zelte wieder abgebaut und das Jugendlager ging langsam dem Ende entgegen. Bevor der



letzte das Zeltlager verlassen hatte wurde bekannt, dass der erste Junghelfer schon wieder zu Hause in seinem Bett lag.

*Michael Jöriskes*

**Werbemittel Service Amberger**

Nur bei uns:

Die aktuelle THW-Werbemittel Kollektion!  
u.a. Kugelschreiber, Feuerzeuge, Thermo-  
becher, Leatherman-Tools, T-Shirts,  
Armbanduhren, ID-Bänder, Sporttaschen,  
Luftballons, Gummibärchen und mehr.

Einfach unseren Katalog anfordern oder im  
Internet bestellen unter:

[www.amberger-werbemittel.de](http://www.amberger-werbemittel.de)

Werbemittel-Service Amberger  
Blumestraße 2, 67067 Ludwigshafen  
Fon: 0621-5580808 Fax: 0621-5580809

**Infos kurz und bündig:**

Quelle: THW-Jugend Nettetal  
Kontakt: Michael Jöriskes  
E-Mail: [Mjoeriskes@aol.com](mailto:Mjoeriskes@aol.com)

THW-Jugend Ellwangen

# Ausgewogene Ausbildung

Bohren, sägen, feilen und hobeln gehören zu den Grundfertigkeiten eines THW-Helfers. Bereits in der Jugendgruppe beginnt die Ausbildung, die dann einige Jahre später im Aktiven Dienst ausgebaut wird.

Damit die Ausbildung auch Spaß macht und einen sinnvollen Zweck erfüllt, begab sich die THW Jugend Ellwangen zur „Ausbildung“ auf den Wagnershof. Dort galt es, auf dem Spielplatz drei in die Jahre gekommenen Wippen zu erneuern. 15 Jugendliche und drei Betreuer arbeiteten knapp 100 Helferstunden an der Vorbereitung, Materialbeschaffung und Umsetzung der Aktion. Ermöglicht haben dies Ralf Mezödi vom Wagnershof e.V. und Alexander Kopp vom THW Ellwangen.



*Reiner Mangold*

Alle müssen mit anpacken.

**Infos kurz und bündig:**

Quelle: THW-Jugend Ellwangen  
Kontakt: Reiner Mangold  
E-Mail: [ov-ellwangen@thw.de](mailto:ov-ellwangen@thw.de)  
Internet: [www.thw-ellwangen.de](http://www.thw-ellwangen.de)

Mentor/innen-Projekt

# Elfjährige unterrichtet THW-Helfer

Bereits seit 2005 sind acht Helferinnen und Helfer des OV Idar-Oberstein fester Bestandteil des Projektes der THW-Leitung den Frauenanteil im THW zu erhöhen. Dieses Projekt wird vom Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung der Uni Mainz unterstützt.

Zur letzten Schulung in 2006 wurden wieder drei Helferinnen und Helfer als Gastdozenten an die Uni in Mainz eingeladen. Sie sollten über ihre Erfahrungen mit der Umsetzung des Projektes im OV berichten.

Helferinnen und Helfer aus Wittlich, Mainz, Worms und Groß-Gerau nahmen an der Schulung teil.

Der Ablauf und die Organisation des Girl's Day im OV Idar-Oberstein stand auf der Tagesordnung. Dieser wird seit mehreren Jahren erfolgreich zur Gewinnung weiblicher Helfer in Idar-Oberstein genutzt und dient mittlerweile für einige OVs als Vorlage. Hier wurde das Gesamtkonzept präsentiert.

Die jüngste Mentorin in diesem Projekt ist, mit elf Jahren, Eva Hartrampf. Sie erläuterte den Anwesenden in beeindruckender Art und Weise, wie der OV Idar-Oberstein das Patenkonzept aufgebaut und umgesetzt hat. Von der Unterteilung in Aktiven- und Jugendpatenschaften bis hin zu einem Bonuskonzept zur Belohnung der Paten für deren zusätzliches Engagement wurde

alles im Detail vorgestellt. Viele Fragen rund um dieses Thema wurden von ihr professionell beantwortet.

Zum Schluss stand Margit Hartrampf, die als zentrale Person das Projekt im OV

begleitet, den Teilnehmern Rede und Antwort. Ob es um die Probleme der Paten im Umgang mit den Patenkindern geht oder um die Organisation und Leitung der Feedback-Gespräche, Margit Hartrampf hatte immer eine Antwort parat.



Um einen reibungslosen Informationsaustausch zu ermöglichen, wurde ein Netzwerk mit allen Teilnehmern aufgebaut. Über den persönlichen Kontakt und auch ein Internetforum werden hier Informationen ausgetauscht und Ideen weitergegeben. Dieses Forum wird von den Teilnehmern rege genutzt. Auch Informationsmaterial wie zum Beispiel Flyer oder Präsentationen werden in diesem Netzwerk ausgetauscht.

Das Projekt hat mittlerweile sogar eine eigene Homepage: Unter [www.thw-mentorinnen-system.de](http://www.thw-mentorinnen-system.de) kann man sich viele nützliche Informationen zum Thema Mentorinnensystem holen.

Mit dem Abschlussbericht Ende Oktober wird diese Projektphase beendet sein. Nun liegt es an der THW-Leitung, dieses Projekt in 2007 fortzuführen. Alle Beteiligten wünschen sich eine positive Entscheidung.

Roman Hartrampf

**Infos kurz und bündig:**  
 Quelle: THW-Jugend Idar-Oberstein  
 Kontakt: Roman Hartrampf  
 E-Mail: [roman.hartrampf@thw-idar-oberstein.de](mailto:roman.hartrampf@thw-idar-oberstein.de)  
 Internet: [www.thw-idar-oberstein.de](http://www.thw-idar-oberstein.de)

## Feldbetten von Engel "made in Germany"

Engel Feldbetten sind in zwei Ausführungen erhältlich:

**Ausführung A:** Gestell aus Buche, Beschlagteile verzinkt, Gewicht 10 kg

**Ausführung B:** Gestell aus Aluminium, Beschlagteile verzinkt, Gewicht 7,5 kg



weitere Informationen von:

**E. Engel GmbH Industribedarf**  
 Industriegebiet Reichenberg 8-10  
 D-36214 Nentershausen  
 Telefon 0 66 27 / 6 84  
 Telefax 0 66 27 / 84 27

## Live dabei

THW-Jugend Bremen-Hastedt-Vahr

# Die andere WM

Die richtige Fußball-WM machte um Bremen einen großen Bogen, aber vielleicht haben wir beim Robocup-Besuch in den Messehallen Bremen den Vorläufer des Fußball-Weltmeisters 2050 gesehen. Jedes Jahr treffen sich Wissenschaftler aus aller Welt zum Robocup. Die diesjährige Fußball-WM der Roboter, der Robocup 2006, fand bei uns in Bremen statt. Das selbst gesetzte Ziel der Robocup Federation ist es, im Jahr 2050 mit einer Roboter-Mannschaft den dann amtierenden Fußball-Weltmeister zu schlagen. So hieß es dann also an einem Donnerstag überraschend für alle: „Auf zum Robocup – mal sehen, was die Roboter schon alles können“.

In den Messehallen trafen wir auf Fußball spielende Hunde (Sony AIBOs) in der Four-Legged League: Dort spielten Mannschaften wie das German-Team (sozusagen die deutsche Nationalmannschaft der Roboterhunde), die Microsoft Hellhounds aus Dortmund oder die Nubots aus Australien, die als neue Weltmeister das German-Team ablösten. In der Small-Size League fuhren kleine rollende Roboter wie der Blitz über das Feld und gaben Schüsse ab, die mit dieser Präzision und Geschwindigkeit nicht mal Miroslav Klose hinbekommen würde. Die Roboter der Middle Size League hingegen wurden nicht nur von uns als fahrende und spielende Mülltonnen mit Kameras auf dem Kopf bezeichnet. Hier gab es durch die Brainstormer Tribots aus Osnabrück einen von vielen deutschen Weltmeister-Titeln. Aber auch auf zwei Beinen wurde schon Fußball gespielt. In der Humanoid League versuchten sich die Spieler erstmal auf den Beinen zu halten und dann noch Tore zu schießen. Auch sie haben noch einen weiten Weg bis 2050.

Wer jetzt glaubt, mit THW habe das nichts zu tun, der irrt. Im Robocup gibt es nicht nur Fußball, sondern auch die Robocup Rescue Ligen. Dort gibt es ketten- und radgetriebene, aber auch auf Beinen laufende Roboter, die in einem Trümmerszenario nach Opfern suchen und diese in eine Umgebungskarte einzeichnen müssen. Klar, dass die Roboter in Gebiete vordringen können, die für einen Menschen zu gefährlich wären. Vielleicht wird so ein Roboter mal zur Ausstattung der SEEBA gehören, denn es gibt bereits eine Kooperation des THW mit dem DFKI-Labor an der Universität Bremen. Dort entsteht der Robocup-Teilnehmer AIMEE, ein vierbeiniger, laufender Roboter, dessen Vorgänger Scorpion sich im letzten Jahr schon beim THW auf der Interschutz präsentierte.

Auch Jugendliche im THW-Jugend-Alter machen schon beim Robocup in Teams von Schulen aus aller Welt mit. Da gab es beim Robocup Junior tanzende Roboter, Rettungsroboter und natürlich hauptsächlich



Große Aufgaben für kleine Roboter.

Fußball spielende Roboter. Vielleicht wäre der RoboCup Junior Rescue ja mal ein Ziel für eine unserer Jugendgruppen, allerdings ist der Weg nach Atlanta (USA) zum Robocup 2007 etwas weiter als für uns in diesem Jahr in Bremen.

Matthias Werner



Der Ball ist rund. Auch bei den Roboterhunden.

Das **Jugend-Journal** ist das bundesweit in derzeit 17.000 Exemplaren zweimal jährlich erscheinende Mitteilungsblatt der THW-Jugend. Um mit der steigenden Zahl der eingesandten Berichte Schritt zu halten suchen wir für unser Team einen

## Redaktionsassistenten (m/w)

zur Koordination der Kommunikation mit den Autoren sowie zur Überwachung von Terminen und der Vollständigkeit eingehender Daten. Ideal wäre neben der Pflege der Artikeldatenbank die Recherche von ergänzendem Material, insbesondere Fotos und Zeichnungen, und gegebenenfalls eine Freigabe der Verwendung einzuholen.

Ehrenamtliche Tätigkeit ist für dich genauso selbstverständlich wie der Spaß an der Arbeit, die sich im Gesamtwerk Jugend-Journal widerspiegelt. Die fesselnde, abwechslungsreiche und spannende Aktivität in einem vielfältig engagierten und semi-professionell arbeitenden Team wird dich vielfältig entschädigen und auch deiner Arbeit neue Impulse verleihen.

**Aussagekräftige Bewerbungen** bitte an die Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend e.V., Provinzialstraße 93, 53127 Bonn oder per E-Mail an Marc Warzawa (marc.warzawa@jugend-journal.de)

### Infos kurz und bündig:

Quelle: THW-Jugend Bremen-Hastedt-Vahr  
 Kontakt: Matthias Werner  
 E-Mail: betreuer-hv@thw-jugend-bremen-mitte.de  
 Internet: www.thw-jugend-bremen-mitte.de/hastedt-vahr

THW-Jugend Moers

# BOS war gestern

Am 06.–07.05.2006 fand das Pilotprojekt des internationalen Jugendprojektes „Young Helpers on the Air – YHOTA“ statt. Insgesamt nahmen rund zehn Stationen aus Deutschland und Österreich mit rund 200 Jugendlichen teil. Aufgrund des bundesweit großen Interesses wurde der Termin für das zweite internationale Jugendprojekt von YHOTA von Mai 2007 auf den 30.09.2006 von 08:00 bis 14:00 UTC (10:00 – 16:00 Uhr Ortszeit) vorverlegt. Aufgrund der (noch) geringen Anzahl teilnehmender YHOTA-Stationen gelang es vielerorts leider nicht wie geplant mit anderen Jugendlichen aus Hilfsorganisationen Kontakt aufzunehmen. Dafür kamen viele Verbindungen mit anderen Funkamateuren zustande. So kamen einige Teilnehmer aus Moers

den geübten Ohren der anwesenden Funkamateure wurde dann schnell übersetzt und so wanderten auch diese Verbindungen erfolgreich ins Logbuch. Große Augen gab es auch, als neben dem Rauschen nur noch ein „da-di-da-dit“ aus dem Lautsprecher zu hören war und ein Funkamateure, während er den Jugendlichen etwas über Morsetelegraphie erklärte, sagte, dass er Mikrofonangst habe, sein Englisch nicht so gut sei – gleichzeitig die Taste schwang und sozusagen auf dem anderen Ohr via CW (Morsen) eine Station aus Slovenien kontaktierte.

Neben dem Funkbetrieb gab es im Rahmen von YHOTA eine ganze Reihe weiterer Aktivitäten bei den teilnehmenden Gruppen, wie zum Beispiel Amateurfunkpeilen (ARDF/Foxoring), Geocaching (die moderne satellitengestützte GPS-Schatzsuche), Elektronikbasteln (Morsetasten, LED-Taschenlampen). Im Gegensatz zum BOS Funk (4m/2m) bietet der internationale Amateurfunkdienst mit weltweit rund zwei Millionen Funkamateuren (rund 80.000 davon in Deutschland) eine riesige technische Spielwiese. Von lokalem Relaisfunk über weltweiten Kurzwellenfunk, einem eigenen Datenfunknetz bis hin zum Amateurfunkfernsehen. Und wem die Welt zu klein wird, der kann auch über Satelliten funken, oder mit der internationalen Raumstation ISS. In vielen Katastrophenfällen haben weltweit Funkamateure gezeigt, was sie mit ihren zum Teil selbstgebaute n Geräten leisten können. Sei es die Sturmflut in Hamburg 1962, die Schneekatastrophe in Schleswig Holstein 1978/79, Lawinen, Erdbeben, 09.11.2001, der Tsunami 2004 oder der Hurrikan Katri-



Größer als ein Handy, aber trotzdem tragbar.



Gute Verständigung nicht nur per Funk.



Jannik Hoppmann, 13:  
*Ich bin in der THW-Jugend ...*  
... weil mir helfen im Team Spaß macht und mich die technische Ausrüstung interessiert.

ganz schön ins Schwitzen, als sich, nachdem sie mit fünf Watt Sendeleistung auf Kurzwelle CQ („Seek You“) unter dem Rufzeichen (DL0YH, DN3MH) gerufen hatten, russische Funkamateure auf englisch dem allgemeinen Anruf antworteten. Der Akzent klang doch ein wenig anders als im Englischunterricht in der Schule. Aber dank

### Infos kurz und bündig:

Quelle: FF Moers Scherpenberg  
Kontakt: Marcus Heger, DL1MH  
E-Mail: info@yhota.de  
Internet: www.yhota.de

na 2005. Überall waren Funkamateure die ersten, die dank internationaler Frequenzbereiche nach Ausfall der öffentlichen und staatlichen Kommunikationsnetze Verbindung zwischen den Rettungsstellen gesichert haben und erste Lagemeldungen aus den Katastrophengebieten brachten. Ansprechpartner vor Ort findet ihr auch über die Interessengruppe Funkamateure in Hilfsorganisationen [www.ig-fih.de](http://www.ig-fih.de) bzw. über die Amateurfunkverbände DARC [www.darc.de](http://www.darc.de) und VFDB [www.vfdb.net](http://www.vfdb.net).

Marcus Heger,  
(FF Moers Scherpenberg)

## Termine

- 15.11.: Abgabetermin Gruppenarbeitsabrechnungen für Bonus-Aktion!!
- 15.12.: Letzter Abgabetermin für Gruppenarbeitsabrechnungen (4311)!
- 01.04.: Letzter Abgabetermin für die Mitgliederliste + Antrag (4311)

An die Pinwand!

Live dabei

THW-Jugend Pforzheim und Karlsruhe

# Fahrt ins Zentrum der Macht

In der Hauptstadt Berlin trafen am 10. August 2006 Volksvertreter und Helferinnen und Helfer der THW-Jugend aus Karlsruhe und Pforzheim zusammen.

Die Bundestagsabgeordneten Patrick Meinhardt (FDP) aus dem Wahlkreis Karlsruhe-Land und der Abgeordnete aus Pforzheim, Gunther Krichbaum (CDU) stellten sich den Fragen der Jugendlichen aus Baden. Sie blieben den Jugendlichen keine Antwort

schuldig und vermittelten so Demokratie zum Anfassen. Zu den weiteren Höhepunkten der Berlinfahrt der Jugendgruppen gehörten der Besuch des geschichtsträchtigen Brandenburger Tores, des Potsdamer Platzes und der Siegessäule. Ein Blick von der Reichstagskuppel bei Nacht über die erleuchtete Hauptstadt ließ die 25 Jugendlichen der THW-Jugend die Ausdehnung der deutschen Metropole erahnen. An die dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte erinnerten die Besichtigungen der Gedenkstätte „Topographie des Terrors“ und des Holocaust-Denkmal.

Die Einsatzmöglichkeiten des Technischen Hilfswerk in Berlin und in den neuen Bundesländern erläuterte Landesbeauftragter Manfred Metzger den Jugendlichen.

Während der Berlinfahrt waren die badischen Junghelferinnen und Junghelfer beim Berliner THW-Ortsverband Charlottenburg-Wilmersdorf untergebracht.

Frank Winterfeldt



Auf den Stufen der Geschichte.

**Infos kurz und bündig:**

Quelle: THW-Jugend Pforzheim  
 Kontakt: Frank Winterfeldt  
 E-Mail: boeh@thw-pforzheim.de  
 Internet: www.thw-pforzheim.de

Idar-Oberstein

# Benefizaktion mit 1.000 Besuchern

Bei strahlendem Spätsommer-Wetter kamen am vergangenen Samstag mehr als 1.000 Besucher in den Idar-Obersteiner Stadtteil Algenrodt, um die Aktion des Vereins „aktion benni & co“ zu unterstützen. Dieser Verein setzt sich für Kinder ein, die an einer tödlich verlaufenden Muskelschwundkrankheit (Duchenne Muskeldystrophie) leiden. Auf Bitte der Veranstalter Regina Göymen und Yvonne Bam-

berg unterstützte der THW-Ortsverband Idar-Oberstein die Aktion. Mit einem vier Meter hohen Übungsturm und etlicher Ausrüstung rückten die Helfer an. Die Jugend zeigte in einer Leistungsschau, wie man Personen aus großer Höhe rettet und welche weitere Einsatzmöglichkeiten das THW bietet.

Natürlich durften auch die Gäste das Gefühl erleben, aus vier Metern Höhe abgeseilt zu werden.

Ein weiteres Highlight war die legendäre THW-Küche des OV's. Mit ihrem rollenden Kochstudio rückten die Köche Michael Bamberg und Heiko Burchard aus, um mit Erbsensuppe aus der Feldküche bei den Besuchern für das leibliche Wohl zu sorgen.

Nach sechs Stunden war die Aktion vorbei und die THW-Helfer rückten wieder in ihre Unterkunft ein.



Ganz wichtig: die Küche.



Nervenkitzel für den guten Zweck.

Roman Hartrampf

**Infos kurz und bündig:**

Quelle: THW-Jugend Idar-Oberstein  
 Kontakt: Roman Hartrampf  
 E-Mail: roman.hartrampf@thw-idar-oberstein.de  
 Internet: www.thw-idar-oberstein.de

Aufbruch in ein neues Zuhause

## Umzug der Bundesgeschäftsstelle

Eigentlich hatte sich die Belegschaft der THW-Bundesjugendgeschäftsstelle ganz gut in der Liegenschaft in Bonn-Bad Godesberg eingelebt, aber wenn THW und BBK umziehen, wird es doch recht einsam in dem großen Gebäude. Deswegen haben auch die Mitarbeiterinnen der THW-Jugend e.V. ihre Sachen gepackt, um mit nach Bonn-Lengsdorf zu ziehen. Nachdem Sack und Pack eigenhändig in Kisten verpackt worden waren, war die Erschöpfung zu groß, um nachzuzählen, wieviel mehr als 200 Kartons es waren, die die Versandartikel, das Archiv und die täglichen Arbeitsmittel fassten. Unbestätigte Schätzungen der Oberarme der Betroffenen gehen von mehreren Tausend aus ...

Um auch in den Büros moderne Arbeitsbedingungen und ein einheitliches Erscheinungsbild zu erreichen, wurden zahlreiche Möbelstücke des THW ersetzt. Da viele davon aber noch sehr gut erhalten waren, durften Ortsverbände, die Bedarf angemeldet hatten, ganz im Sinne der THW-Familie aussuchen, was sie davon

gebrauchen konnten – und das war eine ganz schöne Menge (und auch eine Menge Arbeit), wie man auf den Bildern sehen kann.

Nachdem der Geschäftsbetrieb bereits Freitag auf Eis gelegt worden war, staunten die Angestellten der THW-Jugend e.V. nicht schlecht, als sie montags in ihre fix und fertig eingerichteten Büros kamen und tatsächlich alles, von den Telefonen bis zum Computernetzwerk einwandfrei funktionierte. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle an die Verantwortlichen – Respekt für die erfolgreiche Bewältigung dieses Mammutprojektes und vielen Dank an das Umzugsunternehmen! Nur ein paar PC-Boxen sind seitdem verschollen – ein marginaler Preis, bei so vielen Dingen, die theoretisch hätten schief gehen können.

Nun mussten (nur?) noch die Inhalte der Kartons ihrem neuen Bestimmungsort zugeführt werden. Und ganz nebenbei musste da auch noch ein THW-Bundesjugendlager ausgerichtet werden, das das bis dato größte Lager der THW-Jugend war. Doch Hand in Hand und mit viel gutem Willen wurden beide Projekte parallel zum Erfolg geführt und mittlerweile geht alles wieder seinen gewohnten Gang – das aller-



Ganz legal die Leitung ausräumen.



Das kann man alles noch gebrauchen.

dings in einem top-renovierten Gebäude mit großen und lichtdurchfluteten Büros.

Angesichts dessen ist nicht davon auszugehen, dass der alten Liegenschaft noch viele Tränen nachgeweint werden!

Meike Binroth

### Infos kurz und bündig:

Quelle: Bundesgeschäftsstelle  
 Kontakt: Carla Priesnitz  
 E-Mail: bundesgeschaeftsstelle@thw-jugend.de  
 Internet: www.thw-jugend.de



## Wir haben was Sie brauchen

**TORTUGA**  
 ZELTE UND MEHR...

Wir produzieren Zelte für Zivilschutz, Katastrophen, Sanitätsdienst, Küchen- und Arbeitszelte, Jugendfreizeiten. Ausführliche Informationen können Sie unserem aktuellen Katalog entnehmen, den wir Ihnen gerne kostenlos zukommen lassen.

Tortuga GmbH 78479 Reichenau, www.tortuga-gmbh.de, e-mail: info@tortuga-gmbh.de, Telefon: +49 07531 4 54 98 50, Fax: +49 07531 4 54 98 58

## Alles was Recht ist

Freizeiten:

# Damit's mit rechten Dingen zugeht

*Fortsetzung: Jugendschutzgesetz (JuSchG)*

Im **zweiten Abschnitt** des Gesetzes geht es um „Jugendschutz in der Öffentlichkeit“. Dieser Abschnitt ist besonders wichtig. Manche Orte in der Öffentlichkeit sind nämlich so gefährlich, dass sich Kinder und Jugendliche dort gar nicht oder nur zu bestimmten Tageszeiten aufhalten dürfen. Dazu zählen Nachtclubs und Diskotheken. Das liegt daran, dass Erwachsene dort Alkohol trinken und rauchen oder sich Dinge ansehen, die Kindern Angst machen. Andere Orte sind aus Sicht der Politiker weniger gefährlich. Für sie wurden Altersbeschränkungen und Verbote für bestimmte Tageszeiten wie etwa für das Kino erlassen. Die so genannten „Aufenthaltsverbote“ findet ihr in den §§ 4 bis 8 JuSchG. Der § 4 JuSchG regelt, wann sich Kinder und Jugendliche in Gaststätten aufhalten dürfen. Der Gesetzgeber ist der Auffassung, dass Kneipen und Restaurants „nicht ganz so gefährlich“ sind. Darum dürfen Jugendliche, die mindestens 16 Jahre alt sind, dort auch ohne Erwachsene bis Mitternacht Freunde treffen. Wer jünger als 16 Jahre alt ist, darf nur mit seinen Eltern in eine Gaststätte, um dort etwa im Fernsehen Fußball zu schauen. Nur ausnahmsweise dürfen Kinder und Jugendliche, die jünger als 16 Jahre alt sind, alleine in eine Gaststätte.

Auch Spielhallen, Nachtclubs und Erotikkinos werden gefährlicher als Gaststätten eingestuft. Dorthin dürfen Kinder zu keiner Tages- und Nachtzeit. Auch professionell betriebene Diskotheken sind für Kinder und Jugendliche gefährlich und deshalb zumeist verboten. Wer jünger als 16 Jahre alt ist, muss auf jeden Fall draußen bleiben. Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren dürfen sich dort nur bis Mitternacht amüsieren. Partys, die etwa eure Schule, das Jugendzentrum oder die THW-Jugend organisieren, sind hingegen okay. Hier hängt es vom Alter der Kinder und

den Eltern ab, wie lange sie mitfeiern dürfen. Wer jünger als 14 Jahre ist, muss spätestens um 22:00 Uhr nach Hause. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen bis um Mitternacht bleiben.

**Alkohol- und Tabakkonsum**

Sicherlich wisst ihr auch, wie schädlich Alkohol und Tabak für die Gesundheit sind. Deshalb gibt es im JuSchG ein Alkohol- und Tabakverbot. In den §§ 9 und 10 steht, dass Kinder und Jugendliche bis einschließlich 15 Jahren in der Öffentlichkeit weder rauchen noch Alkohol trinken dürfen. Damit ihr nicht in Versuchung kommt, ist auch der Verkauf von Zigaretten oder Alkohol an unter 16-Jährige verboten. Vom 16. Geburtstag an dürfen Jugendliche in der Öffentlichkeit Getränke mit weniger Alkohol (wie Bier oder Wein) trinken. Dies gilt für 14- und 15-Jährige aber nur in Begleitung ihrer Eltern. Getränke mit viel Alkohol sind gefährlicher für die Gesundheit und daher auch für Jugendliche unter 18 Jahren verboten. Weinbrand, Schnaps, Whisky, Magenbitter oder Rum zählen zu den verbotenen Spirituosen.

**Unterhaltung: Nicht bis der Arzt kommt**

Auch brutale Filme und Videospiele oder grausame Internetseiten sind nicht gut für Kinder und Jugendliche. Manchmal ist es schwierig, zwischen Film und Wirklichkeit zu unterscheiden. Vielleicht habt ihr auch schon mal nach einem Film schlecht geträumt? Im dritten Abschnitt des

JuSchG stehen deshalb Beschränkungen für Kinofilme und Videospiele. Wenn solche Medien von speziellen Kontrollgremien, wie zum Beispiel der „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien“ als ungeeignet für Jugendliche eingestuft werden, kommen sie auf „den Index“. Das heißt, dass

für sie nicht geworben werden darf und sie nicht öffentlich ausgestellt werden dürfen.

**Was ist eine Indizierung?**

Indizierung ist die Aufnahme eines Mediums in die Liste der jugendgefährdenden Medien („Index“). Die Aufnahme wird durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien veranlasst und hat bestimmte Verbreitungsbeschränkungen zur Folge.

**Liste der Bundesprüfstelle**

Das Jugendschutzgesetz verpflichtet die Bundesprüfstelle, die Liste der jugendgefährdenden Medien zu führen. Es unterscheidet dabei, ob die Bundesprüfstelle über ein so genanntes Trägermedium oder ein Telemedium entschieden hat:

**Trägermedien** im Sinne dieses Gesetzes sind Medien mit Texten, Bildern oder Tönen auf gegenständlichen Trägern, die zur Weitergabe geeignet, zur unmittelbaren Wahrnehmung bestimmt oder in einem Vorführ- oder Spielgerät eingebaut sind. Dem gegenständlichen Verbreiten, Überlassen, Anbieten oder Zugänglichmachen von Trägermedien steht das elektronische Verbreiten, Überlassen, Anbieten oder Zugänglichmachen gleich, soweit es sich nicht um Rundfunk im Sinne des § 2 des Rundfunkstaatsvertrages handelt (§ 1 Abs. 2 JuSchG).

**Telemedien** im Sinne dieses Gesetzes sind Medien, die durch elektronische Informations- und Kommunikationsdienste nach dem Gesetz über die Nutzung von Telediensten (Teledienstegegesetz, TDG) und nach dem Staatsvertrag über Mediendienste (Mediendienste-Staatsvertrag MDStV) übermittelt oder zugänglich gemacht werden. Als Übermitteln oder Zugänglichmachen gilt das Bereithalten eigener oder fremder Inhalte (§ 1 Abs. 3 JuSchG).

**Fazit**

Und warum haben die Politiker im JuSchG vor allem Verbote für Tabak, Alkohol und Aufenthalt an bestimmten Orten festgeschrieben? Die Antwort ist kurz und einfach: Diese Dinge sind besonders gefährlich für euch. Rauchen ist nicht etwa nur uncool



und stinkt – es gefährdet auch die Gesundheit. Zigaretten werden aus Tabak gemacht und Tabak enthält viele schädliche Stoffe, vor allem Nikotin. Davon kann man schlimme Krankheiten bekommen und sogar an Krebs, Herzinfarkt oder Schlaganfall sterben. In Deutschland sterben jährlich etwa 140.000 Menschen an den Folgen des Rauchens. Sogar Kinder, die nur den Tabakrauch ihrer qualmenden Eltern einatmen, bleiben nicht unverschont. Sie leiden häufiger an Atemwegkrankungen, Mittelohrentzündungen, Allergien und Asthma. Auch Alkohol ist sehr gefährlich. Alkohol ist ebenfalls ein Gift, das abhängig macht, die Gesundheit schädigt und töten kann. Vielleicht denken viele von euch jetzt: „Das weiß ich auch selbst und dafür brauche ich kein Gesetz!“

Doch leider gilt das nicht für alle Kinder und Jugendlichen. Erst kürzlich habe ich in der Zeitung gelesen, dass die Polizei bei einer Kontrolle in einer Diskothek in Hannover über 100 Jugendliche nach Mitternacht angetroffen hatte. Der Jüngste war erst 13 Jahre alt. Auch mit Alkohol und Zigaretten

experimentieren viele Jugendliche schon vor dem 16. Geburtstag herum.

Die Polizeiberichte nach den Rosenmontagszügen im Rheinland bestätigen dies. Die Hälfte aller 14- bis 15-Jährigen trinkt regelmäßig Alkohol. Einige von ihnen mindestens einmal pro Woche. Und fast ¼ der 12- bis 15-Jährigen Jungen und Mädchen raucht. Offenbar wissen nicht alle Kinder und Jugendliche, was gut und was schlecht für sie ist oder wollen es einfach nicht wahr haben. Darum brauchen wir das Jugendschutzgesetz, das Kindern und Jugendlichen Grenzen setzt – auch indem es Erwachsene – also insbesondere Eltern, Erzieher, Lehrer, Jugendbetreuer – zwingt, die Jugendschutzbestimmungen einzuhalten. Wenn Erwachsene euch Alkohol oder Zigaretten verkaufen, kann die Polizei sie verwarnen oder Strafgeelder von ihnen fordern.

Trotzdem ist klar, dass Verbotenes für Kinder und Jugendliche oft besonders reizvoll ist, auch für Harry Potter, der immer wieder Streiche spielt und gegen Regeln verstößt,

wie an dem Tag, als Harry in die Kammer des Schreckens hinabsteigt. Aus Spaß wird Ernst – Harrys Leben ist in Gefahr. Doch in letzter Minute steht im Professor Dumbledore zur Seite – und schickt Harry zur Unterstützung den sprechenden Hut und den Vogel in die Kammer des Schreckens. So wie der Professor seinen Zauberschüler Harry beschützt, wollen die Erwachsenen euch beschützen. Die Politiker, Eltern, Lehrer, Erzieher und Jugendbetreuer stehen auf eurer Seite. Mit dem JuSchG wollen sie nur das Beste für euch und nicht etwa euch ärgern.

Die Vorgaben des Jugendschutzgesetzes sind bei allen Jugendfreizeiten strikt zu beachten.

Rolf Gottschall  
Oberregierungsrat im Referat Z4,  
THW-Leitung

Dieser Artikel ersetzt keine Rechtsberatung und soll nur der Orientierung in ähnlich gelagerten Fällen dienen.

## Zelte vom Profi für Profis

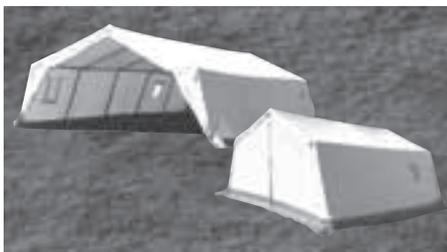
**INHAG - Zelte+Zubehör**  
Danziger Str. 2, 36381 Schlüchtern  
Telefon: 06661 / 919941    Telefax 919942  
Email: info@inhag-zelte.de  
Internet: www.inhag-zelte.de



### Aufblasbare Rettungszelte

Typ	Breite (m)	Länge (m)	Höhe (m)
PRZ 15	5,00	3,00	2,85
PRZ 20	4,90	4,60	2,85
PRZ 25	5,00	5,00	2,85
PRZ 30	5,50	6,00	3,00
PRZ 40	5,70	7,00	3,00
PRZ 45	5,70	8,40	2,90

- pneumatisches Traggerüst mit 2 getrennten Sicherheitsluftkammer-systemen
- hochwertige Polyesterplane, PVC-beschichtet, wasserdicht, fäulnis-hemmend, schwer entflammbar
- stabiler PVC-Fußboden
- umfangreiches Aufbauzubehör incl.



## Topqualität

Unsere Zelte sind von Rettungsorganisationen geprüft und anerkannt.

### Unterkunfts- und Mannschaftszelte

Küchen- und Arbeitszelte, Zelte für Zivil-, Katastrophenschutz und Sanitätsdienst

- Eloxiertes Aluminiumrohr
- Steckverbindung Vollkunststoff
- 420g Baumwollpolyesterplane
- 2 Giebeleingänge; versetzbar
- Fenster
- umfangreiches Aufbauzubehör incl.

Typ	Breite (m)	Länge (m)	Seitenhöhe (m)	Fenster
MUZ 110	4,75	5,00	1,70	2
MUZ 160	5,65	6,00	1,70	2
MUZ 170	5,90	6,00	1,90	2
MUZ 220	5,65	8,00	1,70	4
MUZ 280	5,65	10,00	1,70	4
MUZ 290	5,90	10,00	1,90	4

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an. Günstige Paketpreise - Sonderkonditionen für THW Verbände.

## Reportage

Geburt einer neuen Helfer-Generation

# Spielend Helfen lernen

Schon im Frühling machte, verfeinert durch die berühmt-berüchtigte Gerüchteküche, eine Neuigkeit die Runde: „Von Playmobil wird es eine THW-Kollektion geben!“ hieß es da auf zahlreichen Internetseiten. Endgültige Gewissheit brachte dann der THW-Newsletter Ende April – die ganze Sache stimmte also tatsächlich! In den Häusern der „Galeria Kaufhof“ wird es von Playmobil eine Reihe an Spielzeugen im THW-Look geben. Mittlerweile ist es Herbst und die THW-Kollektion steht längst in besagten

Läden. Wir sind für euch mal auf Spurensuche gegangen und haben herausgefunden, wie das ganze angefangen hat, und wie die Produktion bei Playmobil eigentlich aussieht.

**Am Anfang war...**

... überraschenderweise weder die Firma Playmobil noch das THW. Ein Mitarbeiter von Playmobil kann uns den tatsächlichen Ursprung der Ereignisse nennen. Demnach sind bei Playmobil in vergangener Zeit

vermehrt Zuschriften der jungen Kunden eingegangen, die doch auch mal Playmobil-Spielzeug im THW-Design haben wollten. Schließlich entschied man sich beim Spielzeughersteller in Fürth, den Wünschen nachzugehen und fragte beim THW an. Nachdem das Grundkonzept der ganzen Geschichte stand wurde von Playmobil eine ganze Reihe an Prototypen hergestellt. Gemeinsam mit dem THW wurden Modelle ausgewählt, die im Original ihre großen Vorbilder haben. Sechs verschiedene Artikel



Hier wird das Mega-Set aus mehr als 60 Einzelteilen kommissioniert.



Damit nichts fehlt, wird jede Verpackung auf Zehntel Gramm genau gewogen.



sind daraus entstanden, angefangen vom THW-Helfer als Schlüsselanhänger über einen Bootstransport bis hin zum Mega-Set mit Radlader, Kipper-LKW, Lichtgiraffe etc. Erste Vorserienmodelle waren daraufhin auf verschiedenen großen THW-Veranstaltungen wie dem Bundesjugendlager in Wismar zu sehen. Während da groß und klein staunten und sich an der Vitrine die Nase platt drückten, lief längst die Produktion der Sondermodelle auf Hochtouren.

**Einmal quer durch Europa**

So beschreibt man wohl am besten die Produktion der Spielzeuge. Als internationaler Konzern hat Playmobil die unterschiedlichen Teile seiner Fertigung zum Teil ins Ausland verlegt. So werden beispielsweise die Männer und Frauen im MiniFormat (oder besser gesagt deren Einzelteile) in Malta aus speziellen Kunststoffen gespritzt. Diese Teile reisen nun weiter in die östlichen Regionen Europas bzw. gleich nach Deutschland, wo die Spielsachen schon mal grob zusammengesetzt werden. Nun folgt der letzte Schritt: In mittelfränkischen Dietenhofen werden die fast fertigen Artikel jetzt zu jeweiligen Sets zusammengestellt und in Kartons verpackt. Nach dieser so

genannten „Kommissionierung“ werden die verkaufsfertigen Verpackungen auf Paletten geladen und treten ihre Reise in nahezu jede Ecke Deutschlands an. Das sind im Übrigen nicht gerade wenige: Vom Mega-Set wurden beispielsweise in erster Auflage 15.000 Stück produziert – Noch mehr ist je nach dem Interesse der Kunden auch noch möglich.

**Startschuss zum Verkauf**

Offiziell in den Handel ist die THW-Sonderkollektion in der zweiten Septemberwoche gegangen, zum beginnenden Einkauf von Weihnachtsgeschenken hin sogar noch mit reduzierten Preisen.

Das kommt nicht nur bei THWlern gut an: Auch viele, die zuvor das Technische Hilfswerk und die THW-Jugend gar nicht kannten, sind begeistert von der Kollektion. Mal abgesehen von einer enormen Werbewirkung hat die Jugendarbeit des THW noch einen ganz anderen Vorteil aus der ganzen Geschichte: Von jedem verkauften Schlüsselanhänger gehen 60 Cent als Spende an die THW-Jugend e.V.

*Marcel Holler*



Fertig verpackte Mega-Sets bereit zum Versand.



Bei wem die wohl unterm Weihnachtsbaum landen?



Frisch vom Band: Das THW-Führungsfahrzeug.

## Reportage

Die Playmobil THW-Kollektion

# THW-Playmobil hält Einzug im Kinderzimmer

Vor vielen Jahren gab es mal eine THW-Playmobil-Figur zu kaufen, doch viele heute aktive THW-Helfer kennen diese sicher nur noch von Bildern. Ab und zu taucht eine solche Figur noch bei eBay auf, aber auch das ist eher selten. Viele Papis von THW-Kids haben sicher schon oft im Kaufhaus vor dem Playmobilregal gestanden und mussten Antworten auf die Frage suchen: „Warum gibt es von Playmobil denn nur Feuerwehr und Polizeiautos?“ Doch jetzt naht endlich Rettung. Gleich fünf verschiedene THW-Sets gehen an den Start um die Gunst der Käufer, und mancher Weihnachtsmann und auch das Christkind muss wohl für das Weihnachtsfest 2006 eine Kooperation mit Galeria Kaufhof eingehen. Welche Wünsche auf den Wunschzetteln der Kinder stehen könnten? Einen Überblick gibt es hier:

## Großeinsatz für Heros Playmobil

Das größte der fünf Playmobil-Sets beinhaltet alles, was das Herz für eine Großschadenslage begehrt. Ein Gerätekraftwagen mit Frontseilwinde inklusive Zubehör gehört zum Lieferumfang, ein Kipper mit Anhänger und ein Radlader. Abgerundet wird das Set von einem Stromerzeuger auf 2-Achshänger mit integrierten Kabelrollern und einem Lichtmast. Insgesamt fünf THW-Helferinnen und Helfer stehen für den Ein-

satz bereit. Neben viel Kleinwerkzeug und den entsprechenden Transportkisten gibt es ein Schweißgerät, hydraulische Schere, Schubkarre, Feuerlöscher, Motorsäge, Schmutzwasserpumpe und allerhand weitere Ausstattung. Auch eine Taschenlampe und ein Handfunkgerät stehen den Rettern zur Verfügung. Die beiden großen Fahrzeuge sind mit funktionstüchtigen Blaulichtern ausgerüstet und der Lichtmast wird mit Hilfe von Batterien ebenfalls zum Leuchten gebracht. Umfangreiches Absperrmaterial sichert die Einsatzstelle und für den Radlader steht eine Tüte Schüttgut zur Verfügung.

## Fachgruppe Wassergefahren und Taucher

Set Nr. 2 ist für den Einsatz auf und im Wasser gedacht. Ein Geländewagen zieht einen Bootsanhänger an die Einsatzstelle, um dort ein Schlauchboot mit Außenbordmotor in die Fluten zu bringen. Besetzt ist das Gespann mit drei Helfern. Das Zugfahrzeug verfügt über eine Seilwinde an der Front und einen funktionstüchtigen Blaulichtbalken. Auch das Schlauchboot kann über eine Seilwinde zu Wasser gelassen werden. Mit dem beiliegenden Elektromotor steht einer Spritztour auf dem Wasser nichts mehr im Wege. Zur Ausrüstung der Helfer gehören ein Megaphon, ein Fernglas und eine kom-

plette Taucherausrüstung. Der Geländewagen ist mit dem RC-System von Playmobil zum ferngesteuerten Auto umrüstbar.

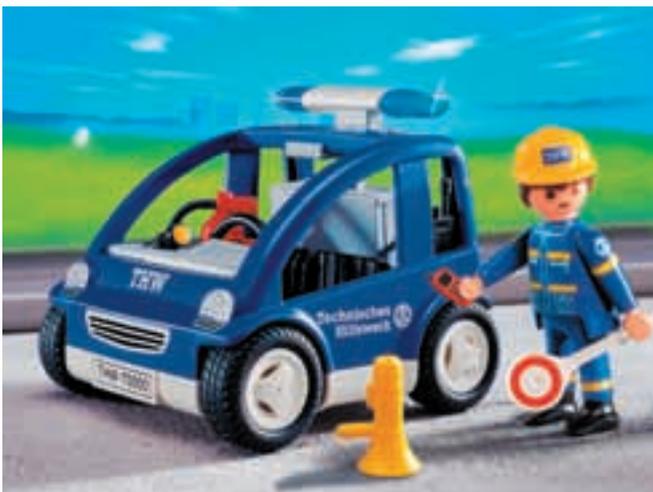
## Rettungshunde und Jugendgruppe gemeinsam unterwegs

Mit einem Mannschaftstransporter ist die Jugendgruppe gemeinsam mit den Rettungshunden unterwegs. Zwei Helferinnen steuern den Hundetransporter der Fachgruppe Ortung, der ebenfalls über eine funktionstüchtige Blaulichtanlage ver-

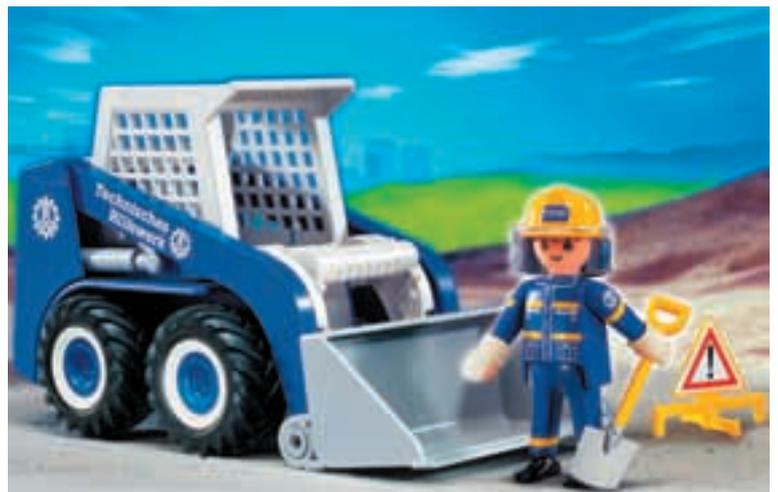


Keine Katastrophe auf dem Gabentisch: Das Mega-Set

fügt. Mit an Bord vier Junghelferinnen und Junghelfer und zwei Rettungshunde. Für die Rettungshunde liegen dem Set neben Hundeleinen auch leckere Knochen bei. Die Kleidung der Junghelfer verfügt sogar über die gleichen hellen Schulterapplikationen wie die reale Kleidung der Nachwuchshelfer.



Halt! Geschenkkontrolle!



Kleinbagger fit für Alltagsaufgaben.

### Minibagger für enge Einsatzstellen

Wenn es an der Einsatzstelle eng zugeht und trotzdem schweres Gerät benötigt wird, dann ist Set 4 das richtige. Dann kommt der THW-Helfer mit einem Minibagger zum Einsatz. Schuttbeseitigung oder Havariegutverladung sind kein Problem. Pylonen und Warndreieck stehen zum Absichern der Unglücksstelle zur Verfügung und sorgen für die Eigensicherung der „kleinen Kunststoffhelfer“.



Rettungseinsatz in jeder Badewanne.

### „Einsatz für den THW-Smart, Fachberater in die Einsatzleitung“

Das letzte Set aus dem Hause Playmobil beinhaltet sicher das kleinste Führungsfahrzeug seit dem Trabbi. Das Kleinfahrzeug verfügt über zwei Sitzplätze und erinnert sehr stark an einen Smart. Das optimale Gefährt für einen Fachberater oder Einsatzleiter. Ausgestattet mit Handy, Funkgerät, Feuerlöscher, Winkerkelle und Taschenlampe gelangt der Einsatzleiter schnell ans Ziel.

### Mami und Pappi bekommen den Schlüsselanhänger

Irgendwie ist es ja ein bisschen wie bei der berühmten Modelleisenbahn. Gekauft wird sie für den Nachwuchs und ab dem Moment wo die Anlage steht wurde Papi nicht mehr gesehen. Keller, Dachboden oder Hobbyraum sind dann das Zuhause für die Bahn wie für ihn. Damit das bei Playmobil nicht passiert, gibt es zusätzlich zu den Spielsachen noch einen Schlüsselanhänger mit einem THW-Helfer für die großen und kleinen THWler. Und tatsächlich, seit dem Verkaufsstart bei Galeria Kaufhof sieht man immer mehr Helferinnen und Helfer mit



Sogar Junghelfer sind mit dabei.

dem Playmobil-Kollegen am Schlüsselbund. Übrigens auch in vielen OV's haben die kleinen Retter bereits einen festen Platz in der OV-Vitrine gefunden. Der zusätzlich Clou an der Sache ist eine Spende von 0,60€ pro verkaufteM Schlüsselanhänger an die THW-Jugend e.V.

Michael Philipp



Cedric Schaadt, 16:  
*Ich bin in der THW-Jugend ...  
... weil mich die Technik interessiert.*



Praktischer Helfer für unterwegs.

## Impressum

**Herausgeber und Redaktion:**  
Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend e.V.,  
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn  
Tel. (0 228) 940-13 28, Fax (0 228) 940-13 30,  
redaktion@jugend-journal.de  
**Berichte bitte an:** live-dabei@jugend-journal.de

**Chefredakteur:**  
Marc Warzawa, marc.warzawa@jugend-journal.de

**stv. Chefredakteur:**  
Heinz Ulrich Stille, ulrich.stille@jugend-journal.de

**Live dabei:**  
Peter Bauer, Andreas Duschner, Achim Keller,  
live-dabei@jugend-journal.de

**News@THW:**  
Karsten Köhler,  
news@jugend-journal.de

**Interview und Leserbrief:**  
Markus Mürle, Marc Warzawa,  
interview@jugend-journal.de  
und leserbriefe@jugend-journal.de

**Kurz notiert:**  
Carla Priesnitz,  
kurz-notiert@jugend-journal.de

**Adressen und Termine:**  
Carla Priesnitz, adressen@jugend-journal.de und  
termine@jugend-journal.de

**Gewusst wie, Rätsel und Witze:**  
Jan Gaidetzka, Markus Mürle, Marcel Holler,  
gewusst-wie@jugend-journal.de

**Modellbauecke:**  
Michael Philipp, modellbauecke@jugend-journal.de

**Homepage:**  
Christoph Buhheller, Marcel Holler,  
homepage@jugend-journal.de

**Grafik, Zeichnungen:**  
Eve Freudenstein, Ulrike Karow, Helen Nöding,  
grafik@jugend-journal.de

**Reportage:**  
Michael Philipp, Andreas Duschner,  
reportage@jugend-journal.de

**Zu guter Letzt und Dr. Peinlich:**  
Marc Warzawa, zu-guter-letzt@jugend-journal.de  
und dr.peinlich@jugend-journal.de

**Layout und Satz:**  
Heinz Ulrich Stille, ulrich.stille@jugend-journal.de

**Auflage:**  
17.000 kostenlose Exemplare

**Anzeigen und Werbung:**  
Carla Priesnitz  
E-Mail: werbung@jugend-journal.de

**Druck und Herstellung:**  
Das Druckhaus, Alfter/Bonn  
Internet: www.druckhaus-bonn.de

**Danksagung:**  
Diese Publikation wird gefördert durch das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Bundesanstalt THW.

**Die THW-Jugend e. V.** ist Mitglied in der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerkes e. V., im Arbeitskreis zentraler Jugendverbände e. V. (AZJ) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

**Hinweise der Redaktion:** Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet. Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

## Reportage

THW GSt Biberach/Riß

## Auf der IBO vertreten

Unter dem Motto „THW – Mensch trifft Technik“ fand vom 18. bis 26.03.2006 eine Sonderausstellung in Halle 6A der Internationalen Bodensee-Messe (IBO) in Friedrichshafen statt. Die zuständige GSt Biberach/Riß organisierte damit auf rund 6.000 Quadratmetern eine riesige THW-Präsentation, bei der das ganze Einsatz-Spektrum der einzelnen Ortsverbände vorgestellt wurde. Beteiligt waren die Ortsverbände Überlingen, Friedrichshafen, Weingarten, Pfullendorf, Riedlingen, Ehingen, Biberach/Riß, Blaubeuren, Ulm und Wangen/Allgäu. Rund 40 Einsatzfahrzeuge, Anhänger, Boote und natürlich viele andere Gerätschaften konnten vom interessierten Publikum bestaunt werden. Gerade bei den kleinen Besuchern machten die großen blauen Lastwagen und Maschinen mächtig Eindruck.

Natürlich sollte den Besuchern auch demonstriert werden, wie das THW im Einsatz arbeitet. Dazu wurden eine Woche vor Messebeginn ausgiebige Vorbereitungen getroffen. In der Mitte der Messehalle wurde ein riesiger Sandplatz aufgeschüttet und ein realistisches Trümmerfeld angelegt. Zwischen den Trümmerteilen mussten die Helfer, teilweise unter Atemschutz, verletzte oder eingeklemmte Personen orten und aus der Gefahrenlage befreien. Mit Kernbohrgerät und Gesteinssäge demonstrierten die THWler wieder einmal, wie leistungsstark das THW arbeitet und wo es überall eingesetzt werden kann. Denkt man nur einmal an die vielen Auslandseinsätze der SEEBA- und SEEWA-Einheiten, die innerhalb kurzer Zeit irgendwo auf dem



Erdball eintreffen, um Menschenleben zu retten und professionelle Hilfe nach Naturkatastrophen zu leisten.

Aber dies war schließlich nicht Sinn und Zweck dieser ganzen Ausstellung, die die THW-Ortsverbände schwer forderte. Vielmehr sollte dabei den Bürgerinnen und Bürgern im Bodenseekreis gezeigt werden, dass das THW keine Konkurrenz zur Feuerwehr darstellen soll und ist, sondern für ganz andere Fachgebiete spezialisiert wurde und somit die Feuerwehren und

andere Katastrophenschutzorganisationen unterstützt und ergänzt. Den Besuchern wurde an diesen neun Messetagen ausgiebig die Technik hautnah an den Fahrzeugen durch fachmännisches Personal erklärt und bei einigen Kindern wurde das Interesse geweckt, sich in einer örtlichen THW-Jugendgruppe zu engagieren. Kinder und auch Erwachsene hatten sogar die Möglichkeit, mit den Hebekissen eine Betonplatte anzuheben oder mit Schere und Spreizer zu arbeiten.



Auf dem Messe-See am Haupteingang der Neuen Messe Friedrichshafen konnten sich die Besucher von der Pumpleistung einer Hannibal-Pumpe überzeugen, die pro Minute 5.000 Liter Wasser fördern kann! Viermal am Tag fanden Vorführungen auf dem Trümmergelände statt, die durch entsprechende Beleuchtung, Soundeffekte und die Verdunkelung der Messehalle beson-



in diesem Ballon und konnte schwerere Lasten heben.

Am Eingang der Messehalle stand die THW-Jugend mit einem großen Pavillon zur Beantwortung von Fragen über die Jugendarbeit der Bundesanstalt THW bereit. Für die Kleinen unter den Messebesuchern wurden Bastelbögen bereitgehalten, aus denen in kurzer Zeit ein „Papp-GKW“ erstellt werden konnte.



auch Regierungsvertreter geladen, die das neue Einsatzgerät an die glücklichen Helferinnen und Helfer feierlich übergaben. Mit dieser Veranstaltung hatte das THW einmal mehr gezeigt, dass die „Blauen Engel“ sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch im Ausland nützliche und notwendige Arbeit leisteten.

Raphael Schmidt



ders realistisch wirkten. Zunächst traf in GKW I am Einsatzort ein, aus dem Helfer mit schwerem Atemschutz stiegen. Zugführer Robert Johannsen gab den Auftrag zur Ortung von Verletzten und Verschütteten auf dem Trümmerfeld. Kurze Zeit später trafen Bergungshelfer ein, die ein verletztes Mädchen aus einem Kanalsystem bargen. Da dort enge Platzverhältnisse herrschten, gestaltete sich die Bergung mit der Bergeschleppe recht schwierig. Über einen Dreibock wurde das Mädchen dann schließlich aus dem Kanalschacht geborgen.

Dass das THW auch unter dem Wasser arbeiten kann, bewies die THW-Tauchergruppe, die viele interessante Geräte in ihrem Übungscontainer vorführte. Mit einer Art Ballon wurde ein Steinbrocken angehoben. Da Sauerstoff leichter als Wasser ist und nach oben steigt, blieb die Luft



Als besonderes Highlight galt auch die Fahrzeugübergabe eines neuen GKW I, der den betagten Mercedes „Rundhauber“-GKW des THW Ortsverbandes Friedrichshafen ersetzen sollte. Dazu waren

**Infos kurz und bündig:**

Quelle: THW GSt Biberach/Riß  
 Kontakt: Raphael Schmidt  
 E-Mail: r.schmidt@thw-ueberlingen.de  
 Fotos: THW Friedrichshafen

## Modellbauecke

# KiKw 1 und „Scherenschnitte“ im THW-Design

### KiKw 1 von BIG

Die Idee, das übliche blaue Bobbycar der Firma BIG umzubauen, gab es schon öfter, einige Varianten haben wir in den letzten Jahren hier auch schon vorgestellt. Vor allem die hellblaue Farbe war aber vielen THWlern ein Dorn im Auge, entsprach sie doch nicht dem ultramarinen Original. Im westfälischen Hagen beschäftigt sich Roland Haak seit 2003 mit dieser Problematik. Der Inhaber einer Werbeserviceagentur produzierte anfangs für den eigenen Nachwuchs einen KiKw 1 (Kinderkraftwagen), welcher sich schnell einer großen Nachfrage erfreute. Eine kleine Serie von 20 Stück zum 50. Geburtstag des Landesverbandes NRW und später eine 100er Serie bereits mit Genehmigung der Firma BIG und der THW-Leitung folgten. Doch immer noch war die Farbgebung das Problem. Die hellblauen Bobbycars wurden mit THW-Beschriftung und Streifen-Design beklebt und brachten so Kinderaugen zum Glänzen. Ein Blaulicht und eine Sirene aus dem Elektronikhandel angebaut und fertig war das Einsatzfahrzeug.



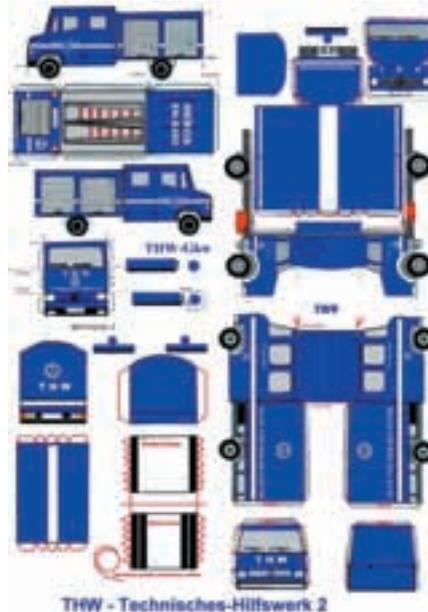
Bereit für den Großeinsatz.

Seit diesen ersten „Rollversuchen“ sind über zwei Jahre und viele Gespräche ins Land gezogen und herausgekommen ist eine Serie von 1044 THW-Bobbycars in einem Blau, welches nahezu dem THW RAL 5002 entspricht. Auf der Homepage [www.thw-bobbycar.de](http://www.thw-bobbycar.de) gibt es einige Fotos für Interessierte und auch die Bezugsmöglichkeiten. Übrigens: für genervte Eltern von THW Sprösslingen gibt es im Zubehör neben Schiebbestange und Multifunktionslenkrad auch „Leiselaufträder“ zu kaufen.

### Bastelbögen von Wolle 112

Viel Zeit und Geduld braucht Wolfgang Stoß für sein Hobby. Er baut Einsatzfahrzeu-

ge samt Fahrzeughallen so detailgetreu wie möglich aus Papier. Eine Vielzahl von Gerätehäusern und Rettungsfahrzeugen sind so schon entstanden. Anfangs im Maßstab ca. 1:36 und als Computerbild realisiert, erweiterte er seine Palette mittlerweile auch auf 1:87. Als nächstes sollen die Fahrzeuge auf Fotobasis entstehen, damit sie noch besser zur Geltung kommen. Die in der Freizeit des pensionierten Feuerwehrmannes entstandenen Modelle stehen als Bastelbögen im Internet. Feuerwehrfahrzeuge, THW-LKW und Rettungswagen warten auf ihren Einsatz. Sie können einfach heruntergeladen und ausgedruckt werden. Etwas Geschick, Schere und Kleber verhelfen den DIN-A4-Bögen dann zu einer fahrzeugtypischen Form. Ein Bastelspaß für Jung und Alt, der sich übrigens auch prima zur Öffentlichkeitsarbeit verwenden lässt. Bastelbögen gibt es unter [www.Wolle112.com](http://www.Wolle112.com).



### Neuheiten im Maßstab 1:87

Nicht viel Neues gibt es aus dem Modellbereich im Maßstab 1:87. Die Firma AWM hat ein neues Modell angekündigt. Hierbei handelt es sich um einen VW Sharan des Ortsverband Wolfsburg. Das Fahrzeug ist dort als Einsatzleitwagen der Schnelleinsatzgruppe eingesetzt. Der Wagen wurde von VW zur Verfügung gestellt und hat daher WOB



Flotter Flitzer für die Einsatzleitung.

für Wolfsburg auf dem Nummernschild. Das Modell hat die Grundfarbe weiß und ist mit blauen Beschriftungen versehen. Die Motorhaube ist blau beklebt und hat genügend Platz für die drei großen Buchstaben „THW“. Über der Frontscheibe und an den Seiten im Heckbereich ist zusätzlich der Schriftzug „Schnelleinsatzgruppe“ angebracht. Ein Blaulichtbalken auf dem Dach des Fahrzeuges sorgt für freie Fahrt im Einsatzfall. Hier ist gut sichtbar auch die Funkkennung 50/21 des Fahrzeuges aufgeklebt.

### Schlamm-schlacht für die Einsatzleitung

Nicht immer liegen Unglücksstellen an einer gut zugänglichen Hauptstraße und so kommt es öfter vor, dass die Helfer mit ihren Fahrzeugen ins Gelände müssen. Ein solches Fahrzeug hat die Firma „Ladegüter Bauer“ kürzlich vorgestellt. Als Grundmodell dient hier ein MAN 630 L2A „Einsatzleitung“ der Firma Roco. Mit Spachtelmasse und Farbe wurde das Modell in einen Zustand verwandelt, der förmlich nach einer gründlichen Autowäsche schreit. Jedes Modell wird individuell gestaltet und sieht somit etwas anders aus. Eine schöne Bereicherung für Vitrine und Diorama.

Michael Philipp



Wenn der Schirmmeister wüßte ...



Knobeleck · Knobeleck · Knobeleck · Knobeleck · Knobeleck

**Der Retter in der Not**

Michael ist THW-Helfer und Bootsführer beim Ortsverband Michelstadt. Beim alljährlichen Hochwasser wird er damit beauftragt, Menschen mit dem Schlauchboot von ihren überfluteten Wohnungen abzuholen. Doch diesmal wurden schon alle in Sicherheit gebracht – außer Kater Fridolin und Wellensittich Luigi, die Weggefährten von Tante Lisbeth. Wie so oft, hat der Kater den Wellensittich zum „fressen gerne“ und kann für den Vogel leicht zur Gefahr werden. Da Michael Tante Lisbeth fest versprochen hat, die beiden zu retten, muss er sie irgendwie beide in seinem Boot unterbringen. Und da ist noch der Proviant für seine Kameraden, die an der anderen Uferseite sehnsüchtig auf etwas Essbares warten, da sie die ganze Nacht im Einsatz waren. Bevor Michael an das andere Ufer fahren kann, muss er noch folgendes Problem lösen:

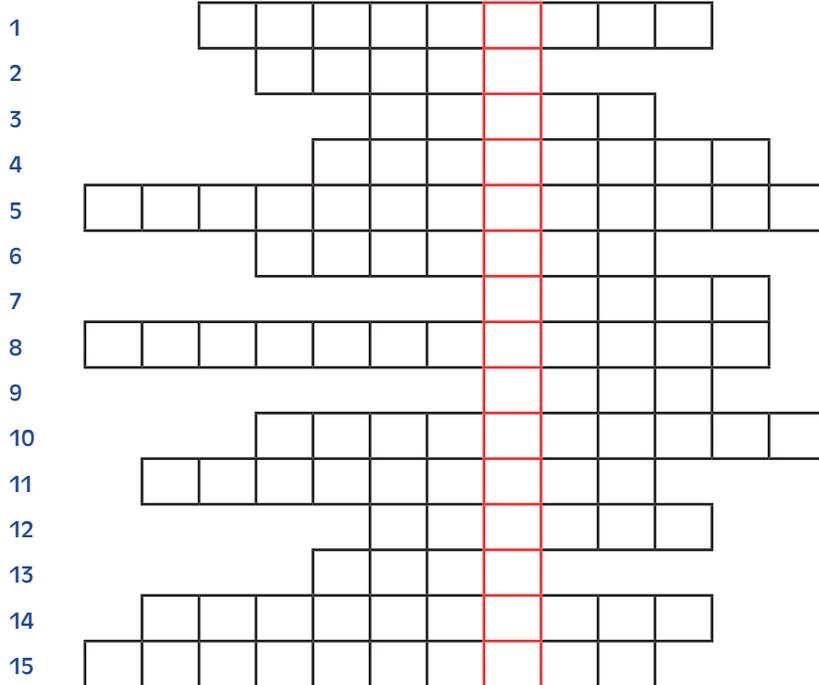
Das Schlauchboot ist leider so klein, dass außer ihm nur ein Tier oder der Proviant mit ins Boot passen. Allerdings muss er aufpassen, denn ist der Kater mit dem Wellensittich allein, so frisst der Kater womöglich den Vogel, ebenso frisst der Wellensittich vom Proviant der hungrigen THW-Helfer. Somit darf z.B. Michael nicht den Kater zuerst mitnehmen, sonst wird der Proviant vom Wellensittich angeknabbert.

Wie schafft es Michael, die ganze „Ladung“ ans andere Ufer zu bringen, ohne dass jemand/etwas dabei gefressen wird?

**Du hast die Lösung zu unseren Knobeleien?**

Dann nichts wie her damit an:  
**Bundesgeschäftsstelle THW-Jugend e.V.**  
 Provinzialstraße 93, 53127 Bonn  
 Fax: (02 28) 9 40 – 13 30  
**oder per E-Mail an:**  
 marcel.holler@jugend-journal.de  
 Einsendeschluss ist der 01.03.2007;  
 zu gewinnen gibt es dieses Mal je ein THW-Überraschungspaket.

**Kreuzworträtsel**



- 1) Fahrzeug, welches große und schwere Ladungen transportieren kann
- 2) Spitzer metallischer Gegenstand, mit dem Holzteile verbunden werden können
- 3) Gegenstand, durch den ein Elektro-Gerät mit der Stromquelle verbunden ist
- 4) Ein anderes Wort für Stromerzeuger
- 5) Mit diesem Gegenstand können kleine Brände gelöscht werden
- 6) Gefäß, in das Getränke eingefüllt werden
- 7) Entsteht bei Bränden
- 8) Gestell, mit dem verletzte Personen im liegenden Zustand transportiert werden können
- 9) In dieser Farbe sind die Fahrzeuge einer deutschen Hilfsorganisation lackiert
- 10) Diesen lebensnotwendigen Stoff atmen wir ein
- 11) Ballonförmige Scheinwerfer-Art, die beim THW eingesetzt wird
- 12) Räumlichkeit, in der Essen zubereitet wird
- 13) Bestandteil der Dienstbekleidung zum Schutz deines Kopfes vor Verletzungen
- 14) Schlagwerkzeug aus Holz, welches bei der Holzbearbeitung eingesetzt wird

- 15) Motorgerät zum Absägen eines großen Astes.

Gesucht ist der Name einer Führungsperson des THW, die vor kurzem neu berufen wurde.

**Lösungen aus der letzten Knobeleck  
 Kreuzworträtsel**

Die Lösung heißt „Greifzug“  
 Gewonnen hat Johannes Haase aus Niemental

**In der Lagerküche**

Martin: Vegetarier, Feldgeschirr, Zopf  
 Michaela: Brot, Porzellan, kurze Haare  
 Ulli: Kartoffeln, Tuppertopf, lange Haare  
 Fritz: warmes Essen, Emailleteller, Hut  
 Gewonnen hat Florian Lohmüller aus Augsburg

Herzlichen Glückwunsch!

Gewusst wie

Atemschutzgeräte und Atemschutzwerkstätten

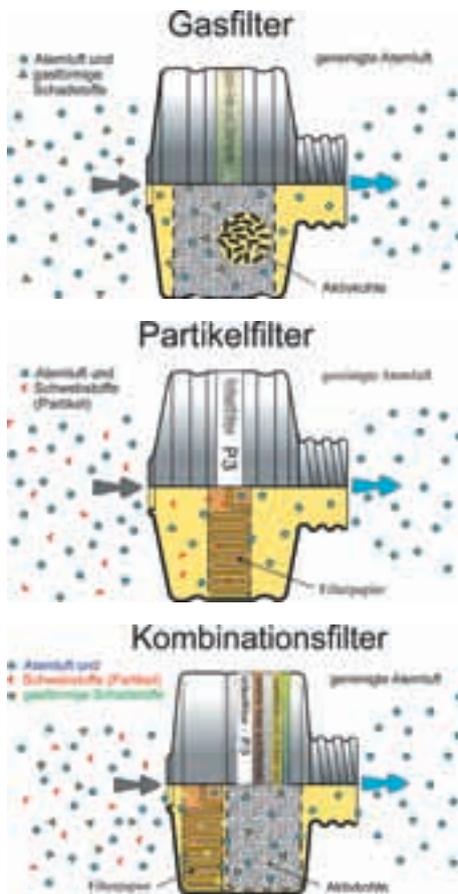
# Sie sorgen für frischen Atem

Atemschutzgeräte gehören bei Feuerwehren zum alltäglichen Leben. Aber auch beim THW gibt es Situationen, welche es erforderlich machen, sich vor gesundheitsschädlichen Stoffen in der Luft oder vor mangelnden Sauerstoffgehalt zu schützen. Wenn dann die Arbeit der Helfer vor Ort getan ist, fängt die Arbeit hinter den Kulissen erst an. Wir hatten die Gelegenheit, die Atemschutzwerkstatt der Feuerwehr Pforzheim zu besuchen und dabei zu erfahren, wie viel Aufwand es bedeutet, die Einsatzfähigkeit von Atemschutzgeräten wieder herzustellen bzw. zu bewahren.

Fangen wir von vorne an. Was sind eigentlich Atemschutzgeräte, worin unterscheiden sie sich, wo liegen ihre Stärken und auch die Grenzen. Wer darf überhaupt solche Geräte tragen?

Atemschutzgeräte sollen, wie der Name schon sagt, die Atemwege vor dem Einfluss von Atemgiften (siehe Kasten) schützen. Zum einen gibt es Geräte, die in Abhängigkeit der Umgebungsluft arbeiten. Hierzu zählen alle Filtergeräte (die nochmals unterteilt werden in Filter zum Schutz gegen Gase und Dämpfe, gegen Stäube und kombinierte). Die einfachste Form dieser Atemschutzgeräte dürfte vielen Hobbybastlern

bekannt sein, nämlich die Schleifstaubmasken aus dem Baumarkt. Hier kommen wir auch schon zum Thema der Wirkungsweise von Filtern. Staubfilter bestehen meist aus einem feinen Filterpapier oder Vlies,



in dem der Staub hängen bleibt. Gas- und Dämpfefilter arbeiten mit einem absorbierenden Stoff, meist Aktivkohle, in dem die Giftstoffe chemisch gebunden werden. Bei den Kombifiltern ist der Aktivkohle ein Filtervlies vorgebaut. Ihnen allen gleich ist jedoch die Bedingung, dass sich in der Luft genügend Sauerstoff befindet. Die Grenze hierbei liegt bei 17% Luftsauerstoff. Es sei aber angemerkt, dass bei solch geringem Sauerstoffanteil schwere körperliche Arbeit fast nicht mehr möglich ist. Ebenso muss bekannt sein, welcher Giftstoff und wie viel von ihm in der Luft ist,

denn es gibt keinen Filter, der gegen alle giftigen Substanzen in jeder Konzentration schützen kann. Für jeden Stoff gibt es spezielle Filter, die aber auch nur bestimmte Mengen aufnehmen können. Ist daher nicht bekannt, mit welchem Giftstoff man es genau zu tun hat oder ob genügend Sauerstoff in der Luft ist, greift man auf so genannte Isoliergeräte zurück. Diese versorgen den Träger unabhängig von der Umgebungsatmosphäre mit sauberer Luft, entweder über eine Schlauchleitung oder aus Vorratsbehältern. Der Vorteil der frei tragbaren Isoliergeräte besteht hierbei darin, dass der Träger sich frei bewegen kann und sich nicht nach der Länge des Schlauches richten muss. Dieser dürfte bei Feuerwehren sowieso maximal 50 Meter lang sein und findet daher kaum Verwendung. Zur Kategorie der frei tragbaren Isoliergeräte gehören die Behältergeräte. Diese sind besser bekannt als Pressluftatmer oder kurz PA. Die Luft ist dabei unter Druck in Flaschen aus Stahl oder auch aus speziellen Verbundwerkstoffen wie Kohle- und Glasfaser gelagert. Der Druck variiert hierbei je nach Gerätetyp zwischen 200 und 300 Bar. Warum jedoch dieser hohe Druck? Dazu ist es notwendig zu wissen, dass ein erwachsener Mensch in Ruhe etwa sechs Liter Luft pro Minute verbraucht. Ein Radfahrer verbraucht etwa 45 und ein Feuerwehrmann bis zu 65 Liter, je nach Anstrengung. Dies bedeutet bei etwa 25 Minuten Arbeit einen Luftbedarf von etwa 1.600 Litern Luft. Wollte man diese Menge bei Normaldruck in einen Behälter verpacken, so müsste dieser einen Meter lang, breit und 1,6 Meter hoch sein. Ziemlich unpraktisch! Daher presst man die Luft zusammen und erreicht dabei, dass viel Luft wenig Platz benötigt. Die gängigen Flaschengrößen sind bei Pressluft 4 Liter mit 200 Bar und 6 Liter mit 300 Bar. Der Luftvorrat einer Flasche lässt sich errechnen, in dem man die Größe der Flasche mit dem Druck multipliziert. Also 4 Liter Flasche x 200 Bar Druck ergibt 800 Liter. Geräte, welche mit dieser Flaschengröße ausgestattet sind, verfügen dabei über zwei Flaschen, so

Gas- und Kombinationsfilter EN 141		
Gasfiltertyp	Kenntlich	Atemschutzbereich
A	Blaues	Für den Einsatz gegen bestimmte organische Gase und Dämpfe mit einem Sauerstoffgehalt über 17 %.
B	Oranges	Nur zum Filtern geeignet.
E	Grünes	Für den Einsatz gegen bestimmte anorganische Gase und Dämpfe, wie zum Beispiel Ammoniak.
K	Rotes	Für den Einsatz gegen Ammoniak und organische Gase und Dämpfe.
Spezialfilter EN 141 (gemäß EN 141, siehe auch EN 121)		
NO <sub>2</sub> -P3	Blaues	Für den Einsatz gegen Stickstoffdioxid, z.B. NO <sub>2</sub> , N <sub>2</sub> O <sub>4</sub> .
Hg-P3	Rotes	Für den Einsatz gegen Quecksilber.
Spezialfilter DIN 1303 Teil 3		
Breiter-Filter - P3	Oranges	Besteht aus 2 bis 3 individuellen Filtern mit P3-Filter.
Ch-Filter - P3	Schwarzes	Besteht aus 1 P3-Filter.
mögliche Kombination von Filtertypen		
A/B/C/E/K	Blaues	Für den Einsatz gegen bestimmte organische Gase und Dämpfe mit einem Sauerstoffgehalt über 17 %.
	Grünes	Für bestimmte anorganische Gase und Dämpfe.
	Grünes	Für bestimmte anorganische Gase und Dämpfe, wie zum Beispiel Ammoniak.
	Rotes	Für Ammoniak und organische Gase und Dämpfe.
	Schwarzes	Für Ammoniak und organische Gase und Dämpfe.



## Gewusst wie

dadurch, dass zunächst einmal das Kohlenstoffdioxid der Ausatmung durch Spezialkalk in einer Patrone aufgenommen wird. Der nun noch fehlende Sauerstoff wird aus einer mit reinem medizinischem Sauerstoff gefüllten Flasche in einem Atembeutel wieder zugesetzt. Die so aufbereitete Luft gelangt nun erneut zur Einatmung. Dieses Aufbereiten der Luft hat den Vorteil, dass Regenerationsgeräte mit gerade mal zwei Litern hundertprozentigem Sauerstoff Einsatzzeiten bis vier Stunden ermöglichen, was immer dann wichtig ist, wenn erst lange Wegstrecken bewältigt werden müssen, zum Beispiel in Bergwerken oder langen Tunnelbauten. Auch sind diese Geräte bis zu sechs Kilogramm leichter als Pressluftatmer. Nachteil für den Geräteträger ist jedoch, dass sich der Kalk und damit die Luft durch die Verbindung mit dem Kohlenstoffdioxid auf etwa 45°C erwärmt. Die Luft ist zudem durch den in der Ausatmung enthaltenen Wasserdampf feucht und die Sichtscheiben laufen an. Die Masken dieser Geräte verfügen daher auch über einen Scheibenwischer.

Geräteträger kann übrigens nur werden wer mindestens 18 ist, eine 25-stündige Ausbildung hinter sich bringt und zudem gesund ist. Der Gesundheitsnachweis ist dabei alle drei Jahre für bis 50-Jährige und für alle älteren jedes Jahr zu erbringen. Diese geschieht in der Arbeitsmedizinischen G26 Untersuchung. Hierbei wird Leistungs- bzw. Belastbarkeit von Herz, Kreislauf und Atmung kontrolliert, des Nervensystem, Psyche, Einnahme von Medikamenten, Ausschluss von Suchterkrankungen, Seh- und Hörvermögen, ggf. Röntgen, ggf. Laborwerte und weitere Parameter werden untersucht. Untersuchungsumfang und Beurteilung richten sich nach der Art der Atemschutzgeräte (Gruppe 1–3) und der Belastung beim Einsatz und soll feststellen, ob diese den Geräteträger gefährden könnte.

Jedes Jahr muss zudem in einer Belastungsübung in einer zugelassenen Übungsanlage gezeigt werden ob man fit genug für den Einsatz ist.

Nach dem Einsatz ist bekanntermaßen vor dem Einsatz. Daher werden in der Atemschutzgerätewerkstatt gebrauchte Geräte erste einmal grob gereinigt. Im Anschluss werden die leeren Flaschen wieder befüllt.

Der Lungenautomat wird vom übrigen Gerät abgekuppelt und auseinander gebaut. Dabei wird besonders auch auf die Membrane ein großes Augenmerk gelegt. Sie kommt schließlich direkt mit der Schädlichen Umgebung in Kontakt, wobei sie Schaden nehmen könnte. Spätestens alle vier Jahre muss sie gegen eine neue getauscht werden. Würde der Lungenautomat nicht demontiert sogar schon nach zwei Jahren. Die Einzelteile des Lungenautomaten wandern in ein Reinigungs- und Desinfektionsbad. Danach werden die Bauteile vier Stunden bei 40°C getrocknet. In der Zwischenzeit wird das Tragegestell kontrolliert, die Tragegurte bei starker Verunreinigung abgebaut und in die Waschmaschine getan. Hier kommen übrigens auch die Masken hin, allerdings ist diese keine Haushaltswaschmaschine sondern eine Industriemaschine, auch ist das Waschpulver speziell für Masken konzipiert. Sind alle Bauteile gewaschen und getrocknet wird das Gerät wieder zusammgebaut. Danach folgt die Prüfung. Dabei wird neben einer Sichtprüfung auf offensichtliche Schäden mit Hilfe einer Prüfbank eine Dichtheitsprobe des Systems durchgeführt. Auch werden der Ansprechdruck des Lungenautomaten und die Funktion der Restdruckwarneinrichtung, welche bei Pressluftatmern bei 50 Bar Flaschendruck vor dem zur Neige gehenden Druck warnt, geprüft. Ist alles in Ordnung, wird das ganze noch protokolliert, eine neue Flasche aufgeschraubt und auf ausreichend Druck kontrolliert. Der Pressluftatmer kann nun wieder in den Einsatz oder die Übung genommen werden. Die Masken werden auf sichtbare Mängel, Dichtigkeit und Funktion des Ausatemventils geprüft, ist alles in Ordnung folgt das Einschweißen in eine Folienverpackung, was Lagerzeiten bis zu zwei Jahren erlaubt. Andernfalls müsste alle halbe Jahre geprüft werden. Der Zeitbedarf um ein Gerät zu reinigen, zerlegen, füllen, zusammenzubauen und zu prüfen liegt für einen Pressluftatmer bei rund 45–60 Minuten, je nach Grad der Verschmutzung, Trockenzeiten nicht mit eingerechnet. Masken nehmen etwa 20–30 Minuten in Anspruch. Neben dem Reinigen, Prüfen und gegebenenfalls Durchführen von Reparaturen gehört die Überwachung der Prüf Fristen mit zu den wichtigsten Aufgaben einer Atemschutzwerkstatt. Die Gerätewarte müssen hiezu zunächst

einmal die Schulbank drücken. Dabei wird Wissen über technische Grundlagen, Hygiene sowie rechtliche Aspekte geschult. Auch das durchführen kleinerer Reparaturen und Prüfen der Geräte und Masken wird dabei erlernt. Für größere Instandsetzungen ist es jedoch notwendig, dass Schulungen durch den Hersteller für jeden Typ erfolgen, die nur begrenzte Gültigkeit besitzen und daher regelmäßig erneuert werden. Die Verantwortung für die Gesundheit der Geräteträger liegt schließlich in der Hand der Werkstatt.

Jan Gaidetzka



Belastungstest mit Preßluftatmer.



Überwachung einer Atemschutzstrecke.



Die Infrarot-Kamera sieht alles.

Hygiene für Anfänger und Fortgelaufene

## Nicht nur Hexen und Kröten haben sie: Warzen

Nachdem wir das letzte Mal über Zecken informiert haben, setzen wir in diesem Heft unsere Reihe über Hygiene mit dem Thema Warzen fort. Ein Thema, über das viele von euch nicht allzu gut Bescheid wissen dürften. Aber um diese Wissenslücke zu schließen gibt es uns ja.

Warzen oder Dellwarzen sind eine durch Viren ausgelöste Hauterkrankung, von der insbesondere Kinder und Jugendliche häufig betroffen sind – oftmals ganze Schulklassen. Einfangen tut man sie sich gerne in Turnhallen, Duschen oder sonstigen gemeinschaftlich genutzten Bereichen.

Übertragen werden die Erreger direkt durch Körperkontakt beim Spielen oder Turnen, aber auch durch gemeinsames Nutzen von Handtüchern. Auch indirekt durch Kontakt der nackten Haut mit infekti-

Streckseiten der Finger, auf den Handtellern und auf den Fußsohlen vorkommen. Oft werden sie mit Schwielen und Hühneraugen verwechselt. Bei den Plantarwarzen (Fußwarzen) kommt es aber zu einer Ausbildung eines in den Fuß gerichteten Dorns, wodurch bei Belastung (Gehen, Wandern, Marschieren) erhebliche Schmerzen entstehen. Unbehandelt können sie Monate bis Jahre vorhanden sein.

Die Dellwarzen sind stecknadelkopf- bis erbsengroße Knötchen mit glatter bis glänzender Oberfläche. Manchmal, aber nicht immer, weisen sie in der Mitte eine Vertiefung („Delle“) auf. Durch heftiges Kratzen können sie verletzt werden und durch eingebrachte Bakterien kann es dann zu einer Entzündung der Warze kommen. Sie können überall am Körper vorkommen, jedoch

pe zu reden. Für die gemeinsame Nutzung von Handtüchern, Waschlappen, Massageölen, Haut- und Fußcremes, etc. durch mehrere Personen gilt auch hier wieder das bewährte Motto: Vermeidet es am besten. Und wer bereits Warzen hat, sollte, um andere nicht anzustecken, auf das Barfußgehen verzichten, außerdem sollte man unbedingt einen Arztbesuch empfehlen (gegebenenfalls über Info an die Eltern). Dieser sollte über die Teilnahme



Dellwarzen.

ösen Hautschuppen auf Boden. Im Wasser ist es nicht möglich, diese zu übertragen. Allerdings können zwischen Ansteckung und Auftreten der ersten Hauterscheinungen Monate vergehen

Wie sieht das ganze aus? Auch auf diese Frage haben wir eine Antwort. Die gewöhnlichen Warzen und Plantarwarzen („Dornwarzen und Stechwarzen“) sind runde oder unregelmäßig begrenzte Warzen von grau- bis gelbschwarzer Farbe, die bevorzugt an

bevorzugen sie Arme (einschließlich der Hände und Finger), den Rücken, Brust und seitlichen Rumpf

Warzen lassen sich vermeiden. Hier einige Tipps wie:

Sinnvoll kann es beispielsweise sein, sich speziell vor Lagerfahrten zusammen zu setzen und dabei neben den allgemeinen Regeln auch noch mal über das Thema Hygiene in der Grup-



Dornwarze.

am Schwimm-Sportunterricht oder an Veranstaltungen (Jugendbetreuungsmaßnahmen oder Jugendzeltlager) sofern dieser Kontakt, Barfußlaufen oder Duschen einschließt, entscheiden, bzw. entsprechende Schutzmaßnahmen festlegen. Auf die Nutzung von Turnhallen, Schwimmbädern etc. sollte so lange verzichtet werden, bis eine erfolgreiche Behandlung stattgefunden hat.

Soviel zu Thema Warzen in der Hoffnung wir konnten euch wieder etwas sinnvolles Wissen vermitteln.

### Infos kurz und bündig:

Quelle: Gesundheitsamt Sonthofen  
Kontakt: Klaus Hanft  
E-Mail: [Gewusst-wie@jugend-journal.de](mailto:Gewusst-wie@jugend-journal.de)

Grenzübergreifende Jugendarbeit

## Russland rückt näher

Russland und das „Studentische Korps der Rettungshelfer“ hat für die internationale Arbeit der THW-Jugend einen besonderen Stellenwert. Zum einen bestehen hier die meisten Partnerschaften mit unseren Jugendgruppen, und zum anderen wurde Anfang September eine Absichtserklärung über die weitere enge Zusammenarbeit ratifiziert. Die THW-Jugend nimmt, vertreten durch das Team International, in den allgemeinen deutsch-russischen Beziehungen einen mittlerweile nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil ein.



Glückliche Gesichter nach Unterschrift der Absichtserklärung.

Bereits im Frühjahr diesen Jahres wurden die Verhandlungen zu einer Absichtserklärung über die enge Zusammenarbeit zwischen der THW-Jugend und dem Studentischen Korps der Rettungshelfer aufgenommen. In Moskau wurde nun diese Absichtserklärung von Evgeny Lineytshev für die russische und Jürgen Redder für die deutsche Seite unterschrieben. Beide Jugendverbände verpflichten sich, bilaterale Jugendbegegnungen zwischen örtlichen Untergliederungen anzuregen, zu unterstützen und zu fördern. Die Kooperationspartner sehen – neben den allgemeinen Zwecken der internationalen Jugendarbeit – als Ziel der Jugendbegegnungen den fachlichen Austausch über die Hilfe im Katastrophenfall. Jugendliche beider Jugendverbände sollen erkennen,

dass im Kontext großer Katastrophen die Zusammenarbeit von Organisationen verschiedener Nationen erforderlich ist. Konkret bedeutet dies, dass Jugendgruppen den regelmäßigen Austausch beginnen. Einige THW-Jugendgruppen haben hier schon einen Partner gefunden und erste Begegnungen durchgeführt, so etwa Neu Ulm/Weingarten und Krasnodar, Lörrach und Sankt Petersburg, Quakenbrück/Nordhorn und das Twerer Gebiet sowie Osnabrück und Twer. Den Jugendgruppen aus den beiden Hauptstädten Berlin und Moskau soll bei den Beziehungen eine besondere Rolle zukommen; es ist gewünscht, zwischen ihnen mehr Maßnahmen und Besuche zu organisieren. Neben dem Kennen lernen der jeweilig anderen Kultur und Sprache und den Freizeitbeschäftigungen ist der Austausch unter den Jugendlichen über das Thema „Hilfe im Katastrophenfall“ Zweck dieser Begegnungen; durch Ausbildung und gemeinsame Übungen soll dies erreicht werden. Weitere russische Gruppen warten noch auf deutsche Partner – wer Interesse hat, ist gerne aufgerufen.

Eine dieser Begegnungen war die Teilnahme einer niedersächsischen Gruppe in diesem Sommer an den von Sankt Petersburg ausgerichteten „Nordeuropäischen Meisterschaften der jugendlichen Retter“ in Karelien. Zusammen mit Jugendlichen aus Sankt Petersburg wurde das Retten von Personen aus verschiedenen Schadenslagen geübt: verletzte Personen in der weitläufigen Natur, ein Fallschirmspringer aus einem Baum und verletzte Personen in einer Industriehalle nach einer Explosion. Die deutschen und russischen Jugendlichen besprachen sich und entwickelten gemeinsam Lösungen. Wissen, Ausbildung und Erfahrungen wurden ausgetauscht; Unterschiede in der Arbeitsweise konnten erkannt werden, jeder lernte vom anderen. Die niedersächsische Mannschaft, welche sich in der Vorbereitung auch der Unterstützung ihres Landesverbandes sicher sein konnte, erledigte einige der gestellten Wettkampfaufgaben in der Rettung von Personen exzellent:

ohne Fehlerpunkte und mit einer Zeit, die besser war als so manch eine der russischen Erwachsenenmannschaften.

Mit Engagement auf dem internationalen Parkett geht auch die Mitarbeit in verschiedensten Gremien einher. Die THW-Jugend kann sich natürlich nicht verschließen, und so beteiligten sich Mitglieder aus dem Team International an einer Trägerkonferenz der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, am Deutsch-Russischen Jugendforum des Bundesjugendrings und am Jugendparlament. Diese Mitarbeit ist wichtig für uns, weil wir dadurch Informationen zeitnah und aus erster Hand bekommen, sowie damit wir unsere vorbildliche Partnerschaft an entsprechender Stelle präsentieren können. Die Teilnahme an Diskussionsrunden und Arbeitskreisen gibt uns die Möglichkeit, die Rahmenbedingungen für Jugendbegegnungen zwischen Deutschland und Russland mitzugestalten. Als Erfolg auf diesem Gebiet ist zu berichten, dass während einer lockeren Gesprächsrunde in der Deutschen Botschaft in Moskau die Aktivitäten der THW-Jugend dargestellt werden konnten. Vor Vertretern des russischen Bildungsministeriums, welches für die Mittelvergabe zuständig ist, hielt Ingo Henke als Referent der Bundesjugendleitung einen Vortrag. Die Mitwirkung am Deutsch-Russischen Jugendparlament durch Rainer Schmidt aus dem Team International entwickelte sich sogar so positiv, dass er die Ergebnisse des Parlaments im Rahmen einer Pressekonferenz Bundeskanzlerin Angela Merkel und Präsident Wladimir Putin darstellen konnte.



Rainer Schmidt in bester Gesellschaft.

### Infos kurz und bündig:

Quelle: Team International  
Kontakt: Ingo Henke  
E-Mail: [ingo.henke@thw-jugend.de](mailto:ingo.henke@thw-jugend.de)



# Adressen

## Bundesjugendleitung

### Bundesjugendleiter

Michael Becker  
Römerstrasse 5  
66629 Freisen  
Tel.: (0 68 55) 201  
Mobil: (0 172) 9 89 36 06  
Fax: (0 68 55) 225  
michael.becker@thw-jugend.de

### stv. Bundesjugendleiter

Jürgen Redder  
Elsa-Brändström-Straße 26  
63452 Hanau  
Tel.: (0 61 81) 99 04 53  
Mobil: (0 172) 6 90 23 11  
Fax: (0 61 81) 99 04 54  
juergen.redder@thw-jugend.de

### stv. Bundesjugendleiterin

Hanna Glindmeyer  
Friedrich-Hebbel-Straße 2  
25704 Meldorf  
Tel.: (0 711) 2 80 53 28  
Mobil: (0 177) 6 92 52 22  
hanna.glindmeyer@thw-jugend.de

### Bundesgeschäftsführerin

Nicole Pamperin  
Provinzialstraße 93  
53127 Bonn  
Tel.: (0 228) 940-16 10  
(0 228) 940-13 27, -13 28  
Fax: (0 228) 940-13 30  
nicole.pamperin@thw.de

### Referent internationale Jugendarbeit

Ingo Henke  
Liebigstraße 36  
49074 Osnabrück  
Tel.: (05 41) 2 05 10 51  
Fax: (05 41) 4 08 29 97  
ingo.henke@thw-jugend.de

### Referent Öffentlichkeitsarbeit

Marc Warzawa  
Danziger Straße 48  
75417 Mühlacker  
Mobil: (0 179) 5 37 67 67  
marc.warzawa@thw-jugend.de

## Landesjugendleitungen

### THW-Jugend Schleswig-Holstein

Fabian Linder  
Flurweg 42  
21244 Buchholz  
Tel.: (0 41 81) 23 48 44  
Mobil: (0 171) 4 82 08 99  
Fax: (0 41 81) 23 48 45  
Fabian.Linder@t-online.de

### THW-Jugend Hamburg

René König  
Fannyhöh 9d  
22926 Ahrensburg  
Tel.: (0 41 02) 66 69 54 (privat)  
Mobil: (0 172) 9 11 03 91  
thw-jugend-bergedorf@web.de

### THW-Jugend Bremen

Wolfgang Gieseler  
Grenzwehr 43  
28325 Bremen  
Tel.: (0 421) 42 80 95 57  
Fax: (0 421) 42 80 95 58  
gieseler.wolfgang@rheinmetall-de.com

### THW-Jugend Niedersachsen

Sven Johanning  
Halligenweg 24  
26384 Wilhelmshaven  
Mobil: (0 172) 4 20 83 82  
Fax: (0 441) 7 43 65  
sven.johanning@gmx.de  
www.thw-jugend-niedersachsen.de

### THW-Jugend Nordrhein-Westfalen

Jürgen Redder  
Elsa-Brändström-Straße 26  
63452 Hanau  
Tel.: (0 61 81) 99 04 53  
Mobil: (0 172) 6 90 23 11  
Fax: (0 61 81) 99 04 54  
juergen.redder@thw-jugend-nrw.de

### THW-Jugend Hessen

Iris Plasberg  
Merkenbachstraße 1  
35745 Herborn  
Tel.: (0 27 72) 95 79 40  
Mobil: (0 160) 7 80 93 64  
Fax: (0 27 72) 95 79 42  
i.plasberg@wd-plasberg.de  
www.thw-jugend-hessen.de

### THW-Jugend Rheinland-Pfalz

Ulrich Weber  
Hofwiesenstraße 6  
57584 Scheuerfeld  
Tel. + Fax: (0 27 41) 12 65  
Mobil: (0 171) 5 82 00 11  
info@thw-jugend-rlp.de  
www.thw-jugend-rlp.de

### THW-Jugend Baden-Württemberg

Harry Riegg  
Hundsbergstraße 27  
74388 Talheim  
Tel.: (0 71 33) 41 17 (privat)  
Mobil: (0 160) 90 20 84 67  
Fax: (0 71 33) 96 54 94  
harryriegg@t-online.de

### THW-Jugend Bayern

Andre Stark  
Marienstraße 24  
63840 Hausen  
Tel.: (0 60 22) 65 43 77  
Mobil: (0 171) 5 16 28 28  
Fax: (0 60 22) 65 43 78  
andre.stark@thw-jugend-bayern.de

### THW-Jugend BE/BB/ST

Stephanie Mohr  
Soorstraße 84  
14050 Berlin  
Tel.: (0 163) 3 41 68 01  
Fax: (0 30) 30 68 21 55  
mohr.stephanie@freenet.de  
www.thw-jugend-bebbst.de

### THW-Jugend Saarland

Maike Schneider  
Mittelstraße 35  
66809 Nalbach  
Tel.: (0 68 38) 98 63 70  
Fax: (0 68 38) 98 63 71  
maike.schneider@thw-jugend.de

### THW-Jugend Thüringen

Michael Richter  
Coburger Allee 6  
96515 Sonneberg  
Tel.: (0 36 75) 42 16 85  
Mobil: (0 171) 1 86 88 20  
Fax: (0 36 75) 70 74 83  
richter.thw@gmx.de

### THW-Jugend Sachsen

Bianka Fröde  
Niederviebig 7  
02785 Olbersdorf  
Tel.: (0 35 83) 67 80 76  
landesjugendleiter@thw-jugend-sachsen.de

### THW-Jugend Mecklenburg-Vorpommern

Tino Falkenthal (kommissarisch)  
Werner-Seelenbinder-Str. 35  
18069 Rostock  
Mobil: (0 179) 7 90 84 49  
tino.falkenthal@infocity.de

## Bundesgeschäftsstelle

neue Adresse!

**THW-Jugend e.V.**  
**Bundesgeschäftsstelle**  
**Provinzialstr. 93**  
**53127 Bonn**

*bundesgeschaeftsstelle@  
thw-jugend.de*

Zu guter Letzt

Dumm gelaufen?

Dr. Peinlich weiß Rat

Verehrte Leseratte,

wer sehnte nicht die wärmere Jahreszeit mit ihren vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung nach dem seitherigen ausgiebigen Winter inständig herbei? Das können doch eigentlich nur Sonnenallergiker oder Eisbären sein! Alle anderen entstauben Feldbetten und Zelte, prüfen Luftmatratzen sowie Fahrradreifen auf ihre Dichtigkeit. Landkarten, Reiseführer und Kalender werden gewälzt, um attraktive Ziele und passende Termine ins Auge zu fassen. So gerüstet, lässt sich den mannigfaltigen

Herforderungen eines Zeltlagers getrost begegnen. Doch ist man damit für sämtliche Eventualitäten gewappnet? Beileibe nicht! Man denke nur an die

**Schieflage 29:** Kaum dass die Freizeit einen Tag andauert und der erste Klamotten-

wechsel über die Bühne gegangen ist, sieht es in eurem Zelt aus, als ob auf dem Güterbahnhof der Waggon der Altkleidersammlung aus den Schienen gesprungen und umgekippt wäre. Überall liegt alles kreuz und quer verstreut und du fragst dich, wie deine Mitbewohner alles auseinander halten wollen. Das ganze Chaos erinnert Dich in gewisser Weise an ein Beduinenzelt, auf dessen Boden die Bewohner zum Schutz gegen den staubigen Wüstengrund handgewobene Teppiche ausgebreitet haben. Allerdings merkt man den Teppichen an, dass zu ihrer Herstellung mehrere Jahre benötigt wurden.

**Größenstrukturiert:** Sorge bei der Zeltbelegung dafür, dass die Personen mit gleicher Kleidergröße nebeneinander zu liegen kommen. So können die Bekleidungsstücke beliebig getauscht werden. Wie diese nach der Freizeit wieder jeweils zu ihren Sachen kommen, soll nicht deine Sorge sein.

**Haftend:** Bevor die Freizeit antreten werden darf, muss jedes mitgeführte Kleidungsstück an mindestens einer Stelle mit einem Teil eines Klettverschlusses versehen sein. Der andere Teil wird großflächig auf die Innenseite der Zeltwand genäht. Beim Ausziehen klatschen die Junghelfer ihre Anzihsachen einfach gegen die Wand, von wo sie diese am nächsten Morgen wieder entnehmen können.

**Pragmatisch:** Es wird ein zusätzliches Feldbett aufgestellt, das für alle als Ablage dient. Wehe dem, der



früh zu Bett geht und wieder früh aufstehen möchte. Wenn er morgens angezogen ist, sind auch die anderen Mitbewohner vom Umherkramen wach geworden und können sich gleich ebenfalls anziehen.

**Radikal:** Handelt es sich bei dem Schlamp um eine einzelne Person, könnte diese auf einen zusätzlich mitgeführten Anhänger ausquartiert werden. Vor allem am letzten Tage hätte dies den unschlagbaren Vorteil, dass er nicht zusammenräumen bräuchte, weil alles geschlossen vor der Haustüre abgeladen werden könnte. Bei etwas gutem Zureden könnte der Anhänger auch einige Tage zum Ausräumen dort abgestellt werden. Was nach Ablauf einer angemessenen Frist noch immer an Bord ist, ließe sich ohne Zusatzaufwand zur Mülldeponie karren.



was-geht-ab  
Das T-Shirt der helfenden Jugendverbände ist da!

ICH BIN WICHTIG

zu bestellen unter:  
www.jugendjournal.de  
Tel.: 0228 / 940 13 28  
Fax: 0228 / 940 13 30

**Infos kurz und bündig:**  
E-Mail: Dr.Peinlich@jugend-journal.de  
Internet: www.jugend-journal.de



# Kroschke®

... für Ihre Sicherheit!



**Gratis für Sie!**  
**Gleich anfordern:**  
**Hauptkatalog 2/2006**

Kroschke sign-international GmbH  
Tel. 0531/318-318, Fax 0531/318-151  
e-mail: [vertrieb@kroschke.com](mailto:vertrieb@kroschke.com), [www.kroschke.com](http://www.kroschke.com)

## Lehrstoffblätter

**konzipiert für Baden-Württemberg**

erstellt von Mitarbeitern der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg



**Grundausbildung (Truppmann Teil 1)**  
**Ausbildungsdienst in der Feuerwehr**  
**(Truppmann Teil 2)**

für die Ausbildung nach Ziffer 2.1.1. und 2.1.2. der  
Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 und dem Lernziel-  
katalog Freiwillige Feuerwehr Baden-Württemberg

7., überarbeitete und erweiterte Auflage 2005  
Best.-Nr. 964 € 9,30

**Ausbildung zum Truppführer**  
8., überarbeitete Auflage 2004.  
104 Seiten, DIN A4  
ISBN 3-7883-1965-8  
Best.-Nr. 965 € 6,-

**Sprechfunker**  
8., überarbeitete Auflage 2004.  
56 Seiten, DIN A4  
ISBN 3-7883-2967-X  
Best.-Nr. 967 € 4,15

**Maschinist für Löschfahrzeuge**  
5., überarbeitete Auflage 2002.  
54 Seiten, DIN A4  
ISBN 3-7883-1966-6.  
Best.-Nr. 966 € 3,25

**Ausbildung zum**  
**Atemschutzgeräteträger**  
5., überarbeitete Auflage 2002,  
mit Aktualisierung 2003.  
66 Seiten, DIN A4  
ISBN 3-7883-0968-7  
Best.-Nr. 968 € 4,15



Ein unverzichtbares Mittel zur Gestaltung Ihrer  
Lehrstunde: [Ergänzungen auf CD-ROM](#)  
Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage.



**NECKAR- VERLAG GmbH**  
78045 Villingen-Schwenningen  
[www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de)  
[bestellungen@neckar-verlag.de](mailto:bestellungen@neckar-verlag.de)

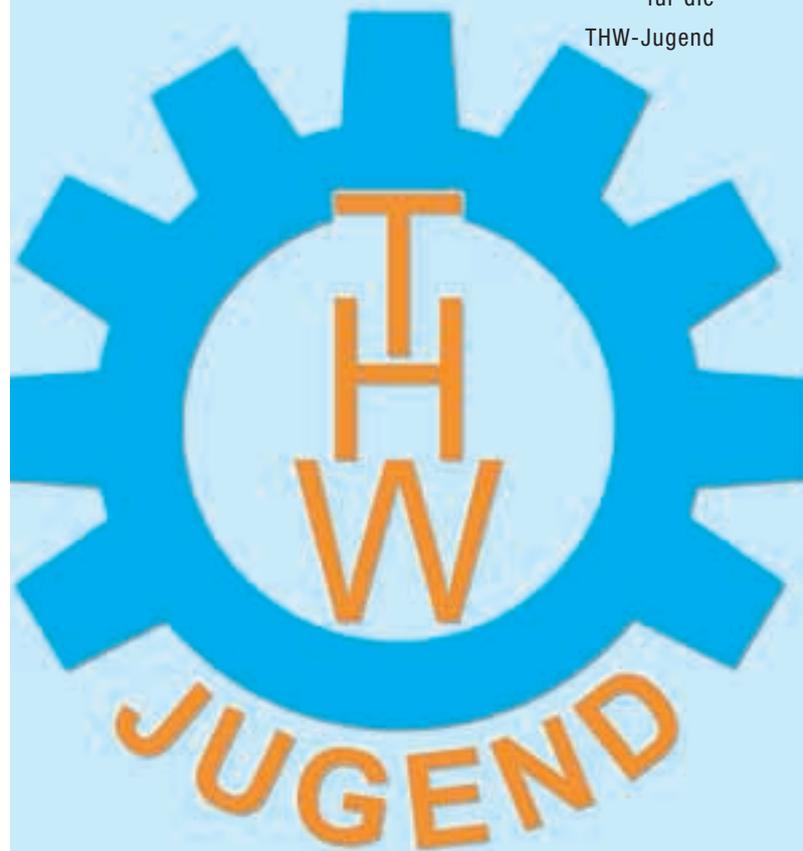
THW

Kennen Sie schon die neue  
THW – Reiseversicherung?

# reise

VERSICHERUNG

für die  
THW-Jugend



## BERNHARD

ASSEKURANZMAKLER GMBH  
- INTERNATIONAL -

[https://www.bernhard-assekuranz.com/ANM\\_REISE\\_THW.html](https://www.bernhard-assekuranz.com/ANM_REISE_THW.html)

**Auf den  
richtigen Partner  
kommt es an ...**



**... auch wir sind ständig im Einsatz für Sie  
- nicht nur im Katastrophenfall**

**Ihr drucktechnisches Hilfswerk**

**Unser Leistungsprogramm:**

**Digitaldruck | Offsetdruck | Texte  
Gestaltung | Satz | Redaktionelle Betreuung**

Visitenkarten · Briefbogen · Flyer · Plakate · Urkunden · Mappen · Kalender  
Broschüren aller Art · Festschriften · Bastelbogen · Mailings · CDs  
Einladungen · Glückwunschkarten · Malblocks · Notizblöcke  
Durchschreibeblocks aller Art · Aufkleber · Etiketten  
Werbebanner · Fahnen in allen Größen



Laurentiusweg 28  
53347 Alfter / Bonn  
Telefon 0 22 22 / 91 14 - 0  
Telefax 0 22 22 / 91 14 - 11  
E-Mail [info@druckhaus-bonn.de](mailto:info@druckhaus-bonn.de)  
Internet [www.druckhaus-bonn.de](http://www.druckhaus-bonn.de)